

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 18. Juni 1959

Nr. 25

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
68e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Die touristische Werbung der Schweizerischen Verkehrszentrale

Vortrag von Direktor S. Bittel anlässlich der Delegiertenversammlung SHV in Montreux vom 4. Juni

Die ersten Anfänge einer systematischen Werbung für den schweizerischen Fremdenverkehr gehen zurück ins Jahr 1893. Damals wurde der Verband Schweiz. Verkehrsvereine gegründet, der sich als wichtigste Aufgabe die Organisation der Reiseverkehrspropaganda zum Ziele setzte. Im gleichen Jahre errichtete das «Syndicat des intérêts de la Suisse romande et du Jura-Simplon» in London ein Schweizer Verkehrsbüro, das ein Jahr später, 1894, von der Jura-Simplon-Bahn übernommen wurde. Im Jahre 1903 wurden die grossen Privatbahngesellschaften verstaatlicht, und die Schweiz. Bundesbahnen begannen sofort mit dem Aufbau einer systematischen Auslandswerbung. Schon 1904 errichteten sie den Publizitätsdienst SBB, und im gleichen Jahre gründeten sie auch eine Beratende Kommission, die alle am Fremdenverkehr beteiligten Verbände und Verwaltungsstellen umfasste, «zur Prüfung und Anregung von Werbemassnahmen zur Förderung des schweizerischen Reiseverkehrs». Der Publizitätsdienst SBB war von Anfang an erfolgreich tätig und errichtete zur Agentur London hinzu neue Vertretungen in Paris 1903, New York und Berlin 1908 und Kairo 1913.

Am organisatorischen Aufbau der Werbung für den schweizerischen Fremdenverkehr war auch der Schweizer Hotelier-Verein verdientvoll beteiligt. Vor allem lag es ihm daran, diese Werbung mit staatlicher Hilfe auf eine breitere Basis zu stellen. In diesem Bestreben arbeitete er bereits im Jahre 1905 einen Entwurf für die Errichtung eines Schweiz. Generalbüros für Fremdenverkehr aus. Die in dieser Richtung laufenden Bemühungen verdichteten sich mit dem zunehmenden Wettbewerb des Auslandes, der dem schweizerischen Fremdenverkehr schon bald nach 1900 empfindliche Frequenzverminderungen brachte.

Am 4. April 1911 reichten Nationalrat A. Seiler und 27 Mitunterzeichner im Nationalrat folgende Motion ein: «Der Bundesrat wird eingeladen, die Errichtung einer Zentralstelle behufs Förderung des Fremdenverkehrs in der Schweiz zu prüfen und hierüber Bericht und Antrag zu stellen.»

Die Motion wurde vom Bundesrat entgegengenommen, doch dauerte es geraume Zeit, bis die vielseitigen Verhandlungen, zeitweise ganz unterbrochen durch das Kriegsgeschehen 1914–18, zu einer Lösung führten. Diese Lösung war die Gründung einer Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs mit dem Zwecke, die gemeinsame Arbeit aller auf dem Gebiete des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte und Organisationen zu fördern, vor allem durch die Errichtung einer als Schweiz. Verkehrszentrale bezeichneten Institution. Der Bund leistete an die Nationale Vereinigung eine jährliche Subvention von 120 000 Franken und war im Verkehrsrat mit sieben Mitgliedern vertreten.

Die Schweiz. Verkehrszentrale mit Sitz in Zürich begann ihre Tätigkeit am 17. Juni 1918;

von da an befassten sich zwei Stellen mit der Auslandswerbung für den schweizerischen Fremdenverkehr: der Publizitätsdienst SBB und die Verkehrszentrale. Die Zusammenarbeit dieser beiden Werbestellen wurde im Laufe der Jahre durch verschiedene Vereinbarungen geregelt, die aber keine voll befriedigende Koordination herbeizuführen vermochten. Auch die Bildung einer Werbegemeinschaft im Jahre 1934 (Eidg. Amt für Verkehr, Bundesbahnen, PTT-Verwaltung und Verkehrszentrale) vermachte die im internationalen Wettbewerb unerlässlich gewordene Einheit der Aktion nicht herbeizuführen. Am 30. April 1936 wurde dann vom Nationalrat einstimmig ein Postulat von Allmen angenommen, das den Bundesrat zur Prüfung der Frage einlud, ob nicht unverzüglich die Schaffung einer Einheitsorganisation für die schweizerische Verkehrswerbung herbeizuführen sei. Drei Jahre später wurde diese Einheitsorganisation verwirklicht.

Die heutige Organisation der schweizerischen Fremdenverkehrswerbung basiert auf der Zusammenfassung der nationalen, regionalen und lokalen Werbung.

Die nationale, gesamtschweizerische Werbung ist

Aufgabe der Zentrale für Verkehrsförderung, die mit BB vom 21. September 1939 gegründet wurde, um die jahrzehntelang erstrebte Einheitsorganisation zu verwirklichen. Sie wurde vom Bund als öffentlich-rechtliche Körperschaft, d. h. als ein dem Staate eingegliedert Selbstverwaltungskörper, errichtet. Mit der Wahl dieser Organisationsform wurde die gesamtschweizerische Verkehrswerbung ausdrücklich als eine Aufgabe des Bundes statuiert; sie sollte zu einem Werkzeug der nationalen Wirtschaftspolitik werden, weil auch für den Staat die Bedeutung des Fremdenverkehrs immer grösser geworden war.

Die finanzielle Beteiligung des Bundes beläuft sich auf 3,8 Mill. Fr. pro Jahr, und die Gesamtaufwendungen der SVZ beliefen sich 1958 auf insgesamt 8,2 Mill. Fr.

Die Gesamtinvestitionen im schweizerischen Fremdenverkehr werden auf ca. 6,5 Milliarden Franken oder 4,5 % des Volksvermögens geschätzt. Die jährlichen Bruttoeinnahmen des Tourismus beziffern sich auf 1,85 Milliarden Fr., davon im Jahre 1957 1,2 Milliarden allein aus dem Ausländer-Fremdenverkehr. Diese letztere Summe entspricht fast dem Ausfuhrwert der Uhrenindustrie mit 1,235 Millionen Franken. Schweizer Touristen gaben 1957 469 Millionen im Ausland aus, so dass sich die Nettoeinnahmen aus dem Fremdenverkehr auf 727 Millionen beziffern und damit massgebend zur Aktivierung der Ertragsbilanz beitragen. Nach der OECE nimmt die Schweiz von ausländischen Touristen 42 Dollars pro Kopf ihrer Bevölkerung ein, während die Ausgaben schweizerischer Touristen im Ausland 17,4 Dollars pro Kopf betragen. Damit steht die Schweiz sowohl auf der Aktiv- wie auf der Passivseite ihres Fremdenverkehrs unbestritten an der Spitze der europäischen Länder. Als klassisches Fremdenverkehrsland profitiert sie nicht nur vom «unsichtbaren Export», sondern lässt auch dank ihres Wohlstandes und ihrer liberalen Einstellung andere Länder am reisefreudigen Schweizer Touristen verdienen.

Wer über ein so gewaltiges Rüstzeug für den Fremdenverkehr wie die Schweiz verfügt, der muss auch dafür sorgen, dass es fruktifiziert wird, damit die gewaltigen Investitionen dem Volke zum Nutzen gereichen. Dies zu erreichen, ist

Aufgabe der touristischen Werbung.

die, soweit es sich um die nationale, gesamtschweizerische Werbung handelt, der Schweizerischen Verkehrszentrale übertragen ist.

Allgemeine Aufgabe der Zentrale ist die Förderung des Fremdenverkehrs, Hauptaufgabe die Organisation und Durchführung der gesamtschweizerischen Verkehrswerbung im In- und Ausland, wobei auf eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen, kantonalen und lokalen Werbebestellen sowie mit den schweizerischen Dachorganisationen des Fremdenverkehrs Bedacht zu nehmen ist. Im einzelnen sind die Obliegenheiten der Zentrale wie folgt festgelegt:

Schaffung und Unterhaltung von Agenturen und Vertretungen im Ausland — Herausgabe gesamtschweizerischer Werbeliteratur — Besorgung des gesamtschweizerischen touristischen Werbe- und Nachrichtendienstes durch Presse und Radio — Herausgabe periodischer Publikationen — Pflege der Beziehungen zur internationalen Presse — Organisation der Bild-, Photo- und Filmwerbung sowie des Vortragsdienstes — Touristische Werbung zugunsten des Bahn-, Strassen-, See- und Luftverkehrs — Werbung zugunsten der klimatischen Kurorte, des Bäderwesens, der Erziehungsinstitute, des Sommer- und Wintersports und des Alpinismus — Werbung auf dem Gebiete des internationalen Gedankenaustausches und für die kulturellen Belange der Schweiz — Organisation der touristischen Beteiligung an in- und ausländischen Ausstellungen und Messen — Durchführung von Studienreisen ausländischer Verkehrsfachleute und Journalisten usw. Für alle diese Sparten wirbt die Verkehrszentrale im wesentlichen nach den Grundsätzen der kaufmännischen Werbung.

Die allgemeinen Richtlinien für die Fremdenverkehrswerbung

hotel revue

der Zentrale werden in der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung festgelegt. Gestützt auf diese Richtlinien und auf Marktforschung und Konjunkturverlauf arbeitet die Geschäftsstelle in Zürich nach Konsultation der Auslandsagenturen jedes Jahr zwei Aktionsprogramme aus, das eine für den Frühling, Sommer, Herbst und das andere für die Wintersaison. Die Genehmigung der Aktionsprogramme liegt in der Kompetenz des Vorstandes, dem als Mitglieder alle Repräsentanten der wichtigsten Verkehrskreise angehören.

Für die Koordination der nationalen und regionalen Werbung ist die Schweiz in zehn touristische Regionen eingeteilt

worden, welche folgende Gebiete umfassen: Die Region Léman (Waadt und Genf), die Regionen Graubünden, Tessin, Wallis, Berner Oberland und Mittelland, Zentralschweiz (Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zug), Zürich, Nordostschweiz (St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, die beiden Appenzel und Glarus), Nordwestschweiz (Basel-Stadt und Basel-Land, Solothurn, Aargau) und die Region Fribourg, Neuchâtel, Berner Jura. In jeder Region befindet sich eine Werbebestelle, die mit der Schweiz. Verkehrszentrale in enger Verbindung steht und für eine konsequente Einordnung der regionalen und lokalen Werbung in die gesamtschweizerische Werbung sorgt.

Das Schwergewicht der nationalen Werbung liegt seit Kriegsende im Ausland, während die Werbung im Inland von den Regionen und Kurorten besonders gepflegt wird.

Die gesamtschweizerische Werbung hat vor allem dafür zu sorgen, dass möglichst viele Ausländer unser Ferienland aufsuchen. Die regionale Werbung, die grundsätzlich nach den gleichen Methoden wie die Zentrale arbeitet, hat in diesem Zusammenhang bereits kanalisierende Funktionen. Sie muss zu erreichen suchen, dass sich von dem Gästestrom, den die allgemeine Werbung in die Schweiz zu ziehen vermag, ein möglichst grosses Kontingent in das regionale Verkehrsgebiet ergiesst.

Die regionale Werbung muss zusammen mit der lokalen Kurortswerbung alle jene Lücken ausfüllen, die unsere allgemeine Werbung offenlässt.

Die regionale und die lokale Werbung befassen sich mit allen Einzelheiten des in ihrem Verkehrsgebiet und im Kurort vorhandenen touristischen Potentials und legen das Schwergewicht auf das regionale und lokale Angebot durch weitgehende Information und Dienst am Kunden.

Die heutige Organisation der schweizerischen Verkehrswerbung hat sich bewährt, und die Koordination der nationalen, regionalen und lokalen Werbung zum planmässigen Einsatz hat zu einer bemerkenswerten Frequenzentwicklung beigetragen.

| | 1938 | 1958 |
|---------------------------|-------------|------------------|
| Logiernächte | 15 970 925 | 25 009 340 |
| Reisende SBB | 113 300 000 | 221 600 000 |
| Einreisen ausländischer | | |
| Motorfahrzeuge | 432 295 | 2 731 024 (1957) |
| Passagiere im Luftverkehr | 66 852 | 1 630 524 |

Innerhalb von 20 Jahren, wovon 7 auf den Krieg entfallen, haben die Logiernächte insgesamt um 57 % zugenommen, und zwar diejenigen ausländischer Gäste um 75 % und die aus der Schweiz um 40 %.

Zu wachsender Bedeutung für den schweizerischen Fremdenverkehr hat sich seit Kriegsende auch die

internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Verkehrswerbung

entwickelt. Im Jahre 1948 erfolgte der Zusammenschluss von 21 europäischen Ländern zur gemeinsamen touristischen Werbung in den USA, und seit damals wurde jedes Jahr mit vereinten Mitteln für den Besuch Europas geworben. Auch diese Kollektivwerbung hat gute Erfolge zu verzeichnen.

Trotz riesiger Konkurrenz hat die Schweiz bis jetzt ihre Stellung als eine der touristischen Grossmächte zu wahren vermocht, und unsere Gäste nehmen von dem, was ihnen in der Schweiz geboten wird, eine gute Erinnerung mit. Unsere frühere Monopolstellung ist aber verlorengegangen, und wir sind heute nur noch ein Ferienland unter vielen anderen. Den Platz an der Sonne werden wir nur verdienen können, wenn wir uns im grossen Weltorchester der touristischen Wer-

bung Gehör verschaffen. Dann können wir der weiteren Entwicklung unseres Fremdenverkehrs mit Zuversicht entgegensehen.

Das neue Jahr hat sich ausgezeichnet angelassen: in den Hotels und Pensionen notieren wir für das erste Vierteljahr ein Plus von über 540 000 Übernachtungen oder 13 % mehr als während des gleichen Zeitraumes 1958.

Europa, d. h. das freie West- und Mitteleuropa,

das uns nicht weniger als 84 % aller Logiernächte liefert, wird nach wie vor die ergiebigste Quelle des ausländischen Touristenstroms nach der Schweiz bleiben. Nach den Feststellungen der OECE zählte der intereuropäische Verkehr die enorme Zahl von etwa 35 Millionen Touristen. Dank ihrer zentralen Lage im Herzen dieses Kontinents wird sich die Schweiz von diesem von Jahr zu Jahr zunehmenden Strom ihren Anteil sichern können, sofern wir mit unseren Werbeanstrengungen — der Kampf um den fremden Gast wird hier besonders hartnäckig geführt — nicht nur nicht nachlassen, sondern sie nach Möglichkeit noch verstärken.

Das gleiche können wir von

Nordamerika

sagen, vor allem von den USA. Dank dem rapid wachsenden Volkswohlstand vergrössert sich auch in diesem Kontinent das Touristenpotential ununterbrochen. Obgleich der quantitative Anteil der USA an unserem Fremdenverkehr, gemessen an den Logiernächten, nur rund 8 % beträgt, ist der qualitative Anteil — berechnet auf Grund der Einnahmen — hingegen fast doppelt so hoch, nämlich 15 %. Nach amerikanischen amtlichen Berechnungen haben die USA-Touristen im Jahre 1957 — für 1958 liegen noch keine Zahlen vor, sie dürften aber mindestens 10 % höher sein — rund 42 Millionen Dollars in unserem Lande ausgegeben. Die Kosten der Reise von den USA zu uns und umgekehrt sind hier nicht mit eingerechnet. Dass der nun beginnende Düsenverkehr sich stark frequenzfördernd auswirken wird, dürfte ausser jedem Zweifel stehen. Die von der Pan American und der BOAC seit letztem Herbst durchgeführten ersten Kurse mit Düsenflugzeugen erfreuen sich einer über 90prozentigen Besetzung, d. h. einer solchen, wie sie bisher nur während der Hochsaison erreicht wurde.

Die übrige Welt, d. h. Südamerika, Afrika, Asien und Australien,

hatten bisher quantitativ nur einen recht bescheidenen Anteil an unserem Tourismus. Doch handelte es sich hierbei in der Regel um eine relativ zahlungskraftige Kundschaft. Die Mehrzahl dieser Länder — denken wir z. B. an Südamerika — sind reich mit Naturschätzen und Landesprodukten aller Art gesegnet — befinden sich aber gegenwärtig in einem politisch-sozialen und daher auch ökonomischen Umwandlungsprozess, der auch eines Tages gelöst werden wird und dann weiten Bevölkerungsschichten denjenigen Wohlstand bringen dürfte, der die Voraussetzungen für Ferien und Reisen bildet. In Afrika und Asien sind neue Staaten entstanden oder im Entstehen begriffen. Auch sie haben die Bedeutung des Tourismus erkannt und unternehmen alles, um fremde Gäste anzuziehen. Aus diesem zunächst «eingleisigen» Fremdenverkehr wird sich logischerweise eines Tages auch ein «zweigleisiger» entwickeln, der Europa und unserem Lande zugute kommt.

Auch dasjenige, was hinter dem «Eisernen Vorhang» geschieht, darf nicht aus dem Auge verloren werden.

Die Geschichte lehrt uns, dass man niemals ganze

Aus dem Inhalt:

Leire entre autres dans ce numéro:

| | |
|--|----|
| La séance interne de l'Assemblée des délégués | 2 |
| Ansprache von Bundesrat Lepori | 3 |
| Das Volkseinkommen der Schweiz 1958 | 3 |
| L'hôtellerie valaisanne s'est donnée rendez-vous à Riederalp | 4 |
| Der europäische Fremdenverkehr 1957 | 4 |
| Les hôteliers du canton de Fribourg et le tourisme régional | 6 |
| Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SSH | 7 |
| Heisse Suppe, kühler Wein | 16 |
| La chronique littéraire par Paul André | 16 |
| Fachexkursion der Berner Studenten nach Tunesien | 16 |

Völker von der übrigen Welt abschliessen kann, um so mehr, wenn man sich mit allen Kräften bemüht, nicht nur den materiellen Wohlstand derselben, sondern auch das geistige Niveau der breiten Massen zu fördern. Der Wunsch, andere Völker, ihre Länder und Sitten kennenzulernen, stellt sich dann unweigerlich ein und wird durch keinerlei Regierungskreise zu langweiligen Unternehmungen unterbunden werden können.

Man nennt heute das 20. Jahrhundert vielfach das Jahrhundert des Weltverkehrs. Mit dem gleichen Rechte könnte man es auch

das Jahrhundert des Welttourismus

nennen.

Dank ihrer günstigen geographischen Lage und dank vor allem der Tatsache, dass unser kleines Land dem fremden Gast annähernd all das, was er sucht und was er sich wünscht in so reichem Masse zu bieten vermag, wird die Schweiz weiterhin eine führende Rolle in diesem Welttourismus spielen können. Helfen Sie uns, die touristische Schweiz im Welttourismus immer besser bekanntzumachen!

S. Bittel

La séance interne de l'assemblée des délégués de la SSH à Montreux

Nous avons rendu compte, la semaine dernière, de la séance publique de notre assemblée des délégués, ainsi que de l'assemblée des délégués de la Caisse d'allocation familiales, renvoyant à ce numéro le résumé des débats de la séance interne du vendredi matin.

C'est de nouveau devant une très nombreuse assistance que le Dr Franz Seiler, président central déclara la séance ouverte. Il félicita et remercia le «Journal de Montreux» qui a édité un remarquable numéro spécial sur le tourisme et l'hôtellerie à l'occasion de la réunion des hôteliers suisses à Montreux.

Transformation du guide suisse des hôtels et généralisation des prix forfaitaires

Le Dr R. C. Streiff, chef du Bureau central de la SSH, avait été chargé de présenter un rapport détaillé sur ce point de l'ordre du jour. Il rappela l'origine de ce postulat, ainsi que la décision de principe prise à Bad Ragaz en 1958. L'assemblée des délégués de la SSH avait alors donné mission à la société centrale d'étudier la question plus à fond, tout en donnant la compétence à une conférence des présidents de section, qui devait être convoquée au début de l'automne, de régler les questions de détail.

Toutefois la conférence des présidents de section réunie à Lucerne le 9 septembre 1958 constata qu'il était impossible d'aboutir à une entente sur divers points de détail. Après une longue discussion, elle chargea à son tour une commission spéciale de réexaminer l'ensemble du problème et d'élaborer, à l'intention de la prochaine assemblée des délégués, des propositions définitives qui puissent rallier une confortable majorité. Dans une question aussi importante, il ne fallait pas qu'une majorité de hasard impose sa volonté à une forte minorité, car il s'agit plus d'une question formelle que d'une question de principe.

En cherchant une solution convenable, la commission prit pour but de présenter un guide des hôtels uniforme qui ne s'embarasse pas de multiples détails. Ne voulait-on pas, en effet, que la clientèle soit renseignée plus facilement sur les prix de chaque établissement? Notre guide n'a nullement l'intention de remplacer un prospectus d'hôtel, mais, au contraire, d'éveiller chez les clients le désir de se mieux renseigner sur les particularités de tel ou tel établissement, soit en demandant directement un prospectus, soit en consultant une agence de voyages. Les prix offerts dans le guide doivent lui faciliter la conclusion d'arrangements. En outre, l'on décida en principe de conserver au guide son format «de poche», afin que le client puisse l'emporter avec lui sans difficulté.

Après avoir établi ces principes généraux, la commission se demanda quels étaient les prix qui devaient figurer dans le guide des hôtels. Etant donné la multiplicité des vœux exprimés, l'on devait inévitablement procéder à une certaine schématisation, afin que la nouvelle présentation du guide soit vraiment une simplification ou une rationalisation, et non une complication. Pour le client, la publication de prix forfaitaires constitue une facilité puisqu'il n'a plus aucun calcul à effectuer et qu'il connaît d'emblée le prix total qu'il aura à payer, c'est-à-dire le prix qui l'intéresse au premier chef. Mais, pour l'hôtelier aussi, les prix forfaitaires sont une rationalisation qui lui permet de simplifier notablement sa facturation et sa comptabilité. Au lieu de faire figurer sur la note du client le prix de la chambre, le prix du petit déjeuner, le supplément de chauffage, on n'a qu'un prix global auquel on ajoute le pourcentage de service et finalement les taxes; tout cela se résume pour finir à un seul prix. Le décompte des taxes se fait rapidement chaque jour, chaque semaine ou chaque mois sur le nombre total des nuitées, puis on le déduit du chiffre d'affaires. Sur le solde, on calcule la taxe de service pour une période déterminée par une ou deux simples multiplications et on en crédite le compte de «service», puis après cette deuxième opération, la ventilation des autres prestations se fait aussi très facilement. Tous les établissements qui ont déjà introduit ce système en sont enthousiasmés et ne voudraient pour rien au monde revenir à l'ancien système si compliqué des prix détaillés.

Le Dr Streiff soumit à l'assemblée les propositions de la commission spéciale, propositions qui ont également été approuvées par le Comité central. Elles prévoient la publication dans le guide suisse des hôtels des indications suivantes:

1. prix forfaitaires de chambre avec petit déjeuner (taxe de service et taxes comprises);
2. prix forfaitaires de chambre avec petit déjeuner et un repas principal (demi daily rate) (taxe de service et taxes comprises);

3. prix forfaitaires de pension valables à partir de 3 jours (taxe de service et taxes comprises) — divisés comme jusqu'à présent en prix d'été et d'hiver;
4. prix de repas (sans taxe de service).

Après avoir commenté les différents éléments de ces propositions, le Dr Streiff fit savoir que les sections de Zurich, St-Moritz, Maloja-Sils, Silvaplana-Surlej et Bad Ragaz proposaient de remettre en discussion la question de principe à savoir: «Prix forfaitaires ou ancien système», les sections ci-dessus mentionnées désirant conserver le guide dans sa forme actuelle.

Après l'exposé du Dr Streiff, le Dr Franz Seiler, président central, ouvrit la discussion en rappelant que la commission spéciale s'était prononcée à l'unanimité moins une voix pour la proposition qu'elle recommandait d'accepter. Au sein du Comité central, deux voix s'étaient prononcées contre la proposition de la commission spéciale.

Plusieurs orateurs prirent ensuite la parole, M. P. Kasper, directeur de l'office du tourisme de St-Moritz présenta les arguments de l'opposition, tandis que M. Schnyder, Lausanne, insistait sur les excellentes expériences faites à Lausanne avec l'application des prix forfaitaires généralisés. Il ne pouvait, pour son compte, que recommander la transformation du guide suisse des hôtels sur la base des prix forfaitaires.

M. Leppin, Genève, est convaincu que l'idée des prix forfaitaires finira par s'imposer, mais il estime qu'il serait prématuré, puisque l'entente n'est pas encore parfaite, de vouloir à tout prix opérer cette transformation.

M. Greub, Gstaad, au nom de la section de Gstaad s'opposa à l'adjonction des taxes de service aux prix forfaitaires et recommanda le maintien de l'ancien système.

M. A. Krebs, Lucerne, proposa de décliner la proposition de St-Moritz qui voudrait que l'on reconsidère la décision de Bad Ragaz. D'après lui, selon les règles d'une saine démocratie, la minorité devrait s'incliner devant la décision de la majorité. En publiant des prix forfaitaires, nous donnons satisfaction à un vœu souvent exprimé par nos clients. M. Krebs recommanda d'approuver la proposition du Comité central.

Le président central rappela qu'à Bad Ragaz une forte majorité avait chargé le Comité central de poursuivre cette étude et de modifier le guide suisse des hôtels dans ce sens. Le Comité central était donc obligé de présenter de nouvelles propositions. Il estime que la décision de principe prise à Bad Ragaz est toujours valable. La transformation du guide des hôtels serait une innovation appréciée, non seulement de nombreux hôteliers, mais encore de la clientèle en général. Puisque les opinions semblent encore partagées et qu'il ne s'agit pas d'une question de principe, il faudrait une majorité écrasante pour prendre une décision coercitive à l'égard d'une petite minorité. Tant que ce n'est pas le cas, il n'est pas possible d'empiéter si largement sur la liberté individuelle.

C'est la raison pour laquelle le Comité central propose de maintenir pour l'instant le guide suisse des hôtels dans sa forme actuelle, mais, par contre, de continuer à étudier la question tout en la discutant encore de manière approfondie au sein des sections.

Au nom de la section Grindelwald, M. H. R. Stettler proposa de voter l'introduction des prix forfaitaires. Il suggère de ne publier qu'un seul prix pour la chambre et le petit déjeuner. Toutefois la section de Grindelwald peut se rallier à la proposition du Comité central.

Le président central et M. Hofmann, Interlaken, appuyèrent cette suggestion dans laquelle ils voient un moyen de vaincre peu à peu la résistance de certaines sections contre la nouvelle structure du guide des hôtels.

M. R. Capt, Montreux, estime également qu'il faudrait presque l'unanimité pour que la nouvelle formule puisse être imposée et, tout en relevant les avantages des prix forfaitaires, il appuya la proposition du Comité central.

M. A. Krebs, Lucerne, fit de même, tout en exprimant le vœu que la commission spéciale soit encore élargie.

M. Leppin, Genève, ayant demandé que l'on procède à une votation consultative pour avoir ainsi une idée du nombre des partisans et des adversaires de la nouvelle formule, le président central demanda que cette consultation soit renvoyée à cette automne. Ene effet une assemblée extraordinaire des délégués sera convoquée à ce moment pour étudier le problème du crédit hôtelier et l'on pourra se rendre compte, à ce moment là également, de l'évolution de la question des prix forfaitaires.

M. Pinösch, Vulpéra, suggéra de publier d'abord dans le guide les prix forfaitaires, puis, seulement dans les colonnes suivantes, les prix de base qui servent au calcul des prix.

Ainsi prit fin la discussion sur la publication de prix forfaitaires uniquement dans le guide suisse des hôtels.

Conformément à la proposition du Comité central, l'assemblée des délégués décida à l'unanimité que le guide suisse des hôtels ne subirait aucune modification pour l'année prochaine, et que la question des prix forfaitaires continuerait à être suivie de près par la commission spéciale.

La question des cartes de crédit

Les décisions de la conférence des présidents de section du 18 mars 1959 et celles du conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie concernant les cartes de crédit, ainsi que les conséquences qui en résultaient, devaient être communiquées à l'assemblée des délégués.

Le Dr R. C. Streiff présenta un rapport sur ce point de l'ordre du jour. Il rappela que la curieuse manière d'agir des organisations de cartes de crédit devait être considérée comme une grave faute. En voulant imposer des charges intolérables aux hôteliers, elles se sont annihilées les sympathies de l'hôtellerie de la plupart des pays d'Europe qui n'ont pas voulu accepter un tel ultimatum. Aux Etats-Unis également, l'extension des cartes de crédit rencontre une opposition croissante, d'autant plus que de nouvelles organisations se forment et réclament des rabais pour les clients qui payent comptant.

La conférence des présidents de section de la SSH réunie ce printemps a donc été bien inspirée en prenant une décision claire et nette et en modifiant le règlement des prix de notre société. Elle a manifesté ainsi la volonté de nos membres de ne reconnaître aucun système de cartes de crédit comportant des charges pour l'hôtellerie.

La révision partielle du règlement des prix de la SSH a porté sur le point suivant:

Décision 1

L'article 16 du règlement des prix de la SSH est complété par l'alinéa 3 suivant:

Les cartes de crédit quelles qu'elles soient ne peuvent être acceptées qu'à la condition:

- a) qu'aucune commission ni frais assimilables à une commission, tels que par exemple de soi-disant contributions de publicité ne soient mis à la charge de l'hôtelier;
- b) que les organisations qui émettent des cartes de crédit couvrent convenablement les risques qui en découlent;
- c) que le paiement des notes d'hôtel ait lieu, en général, au plus tard dans le délai d'un mois après le départ du client, respectivement après la présentation des notes.

Décision 2

Considérant que les propositions faites jusqu'à présent par les organisations de crédit ne sont pas compatibles avec les anciennes et les nouvelles dispositions du règlement des prix de la SSH, la conférence des présidents de section demande instamment aux membres de la SSH, pour éviter des difficultés, de dénoncer les contrats qui auraient déjà été signés, et de ne pas signer pour l'instant de nouveaux contrats.

Les décisions de la conférence des présidents de section ont également été portées à la connaissance du conseil d'administration de l'AIH qui a tenu séance du 23 au 25 avril en Hollande. Il a, de son côté, décidé de refuser strictement la proposition de compromis de l'Amexco qui aurait voulu que l'on tolère à titre d'essai pour une année le «direct billing», avec garantie des crédits accordés. Le conseil d'administration de l'AIH a refusé cette offre qui ouvrirait la porte toute grande au «central billing» qui, lui, implique le paiement d'une commission.

Sur proposition de M. J. Percepied, France, le conseil d'administration de l'AIH a voté à l'unanimité la résolution suivante:

Le conseil de l'Association internationale de l'hôtellerie réuni à La Haye du 23 au 25 avril 1959:

1. maintient son opposition à l'acceptation de toute carte de crédit entraînant des frais, quels qu'ils soient, pour les hôteliers;
2. donne mandat à son vice-président délégué, M. Marcel Boursseau, de surveiller attentivement la mise en place des propositions de l'ASTA et de la FIAV qui ont été concrétisées par le protocole signé le 8 avril à Paris, protocole qui contient toutes les conditions posées par l'Association internationale de l'hôtellerie;
3. met en garde les membres individuels de l'Association internationale de l'hôtellerie contre des propositions d'aspect avantageux qui pourraient leur être faites par certains émetteurs de cartes de crédit et leur demande instamment de ne signer aucun accord de quelque nature qu'il soit et d'attendre les recommandations qui seront faites ultérieurement par l'Association internationale de l'hôtellerie.

La situation est donc tout à fait claire maintenant. Conformément à notre règlement des prix révisé, ceux de nos membres qui ont adhéré à une organisation des cartes de crédit, ont l'obligation de se soumettre aux nouvelles dispositions de notre règlement des prix.

Commentent des infractions au règlement des prix de la SSH:

1. ceux qui payent un pourcentage (commission) aux organisations de crédit;
2. ceux qui payent des contributions fixes sous forme de contribution de publicité;
3. ceux qui signent un contrat sur la base du

Ein Gast meint...

Wieso die und nicht ich?

Von einer mir bekannten, bestsituierten Dame, die, u. a. weil sie es vermag, über ein Drittel des Jahres in Hotels zu leben pflegt und den bekannten Kurorten nachreist, vernahm ich kürzlich eine interessante Beobachtung:

Sie befand sich letzten Winter für 4½ Wochen im Hotel — Moment, es wäre an und für sich verlockend, den Namen des Hauses und des Kurortes zu nennen, aber es scheint mir doch klüger zu sein, wie üblich Diskretion zu wahren. Nennen wir es also einfach X. Sie hatte das Pech, nahezu während einer vollen Woche von so heftigem Schneegestöber umtost zu sein, dass die Gäste es vorzogen, drinnen zu bleiben und sich — wie nicht anders zu erwarten — auf die Nerven zu gehen.

Am dritten Schneetag ging ihr auch das Frühstück auf die Nerven, das die Dame, was ich anerkennen muss, nicht im Zimmer, sondern im gemütlich-eleganten Frühstücksraum einnahm. Der Kaffee sei gut gewesen, berichtete sie mir, die Milch heiss und rahmig, Butter, Confitüre und Brot — ja selbst Brötchen — an sich alles in Ordnung, aber grässlich langweilig. Fünf Butterkringelchen pro Nase, genau abgezählt, und wenn 2 Personen am Tisch saßen, gab es exakt 10 Butterkringelchen. Und das Brot lag so systematisch im Brotkörbchen, die Confitüre war täglich die gleiche wie gestern, kurzum... sie besprach sich mit dem Herrn Ober.

Diese kurze Unterredung ergab, dass die betreffende Dame am nächsten Tag ein Ei im Glas erhielt, am übernächsten — ohne sich darum zu kümmern — eine verlockende Käseplatte, am dritten etwas kalten Aufschnitt, am vierten Ei mit Schinken... kurzum, ihr Frühstück wurde reicher und auf jeden Fall abwechslungsreicher. Das hatte sie ja auch bezweckt.

Doch schon nach zwei Tagen reklamierte das Ehepaar am Nebentisch, das hinter Milch-Kaffee, 10 Butterkringelchen, Brot und Confitüre sass. Der Herr Ober wurde interpelliert: «Wieso die und wir nicht? Wir füttern bescheiden unser Frühstück hinter, während die Dame nebenan in tollen Genüssen schwelgt.»

Der Ober lächelte, um Nachsicht bittend, und meinte: selbstverständlich stünde ihnen das gleiche reichhaltigere Frühstück zur Verfügung, mit dem sich auch die Dame am Nebentisch einverstanden erklärt habe, für das allerdings ein Supplement zu bezahlen sei.

Worauf, es war beinahe zum Lachen, vom vierten Tag an nahezu die Hälfte aller im Frühstücksraum tafelnden Gäste Frühstück mit Supplement einnahmen.

Meine Bekannte fügte ihrer Erzählung ein Satzchen bei, das ich mir zur Weiterleitung an die Herren Hoteliers notierte:

«Ich verstehe nicht, weshalb die Oberkellner aller Hotels nicht den Auftrag haben, jeden Gast zu fragen, ob er nicht einmal etwas Abwechslung in seinem Frühstück wünsche; denn häufig denkt der Gast gar nicht an die vielen Möglichkeiten.»

Wird schon lange gemacht? Gewiss, bei Ihnen! A. Traveller

«direct billing», car il est quasi impossible que les notes d'hôtel soient payées dans les 30 jours et les risques ne sont pas couverts sans frais pour eux.

La SSH espère donc que tous les membres qui ne sont pas encore en règle avec notre règlement des prix feront le nécessaire pour se conformer à ses dispositions, et cela sans que les organes centraux soient obligés de leur adresser des sommations. Etant donné les décisions prises, on ne peut en effet tolérer plus longtemps qu'il y ait encore dans les rangs de notre société des membres qui refusent de se plier aux normes obligatoires pour tous. On ne pourrait pas l'admettre, ne serait-ce qu'en vertu de la solidarité internationale.

Naturellement, chaque membre qui ne veut pas reconnaître notre règlement des prix révisé a la possibilité de donner sa démission de la SSH pour la fin de l'année avec un préavis de 6 mois. La décision concernant d'éventuelles démissions devrait donc être prise jusqu'au 30 juin de cette année.

Le Dr Franz Seiler, président central compléta l'exposé détaillé du Dr Streiff par les constatations suivantes:

Il a été extrêmement impressionné par la fermeté de l'attitude du conseil d'administration de l'AIH à La Haye. Etant donné l'unanimité avec laquelle la décision a été prise sur le plan européen, la Suisse ne peut naturellement pas faire cavalier seul.

En outre, l'étude de nouvelles cartes de crédit qui seraient vendues plus cher aux clients — mais qui, par contre, pourraient être acceptées sans frais aucun par n'importe quel hôtelier — est en bonne voie. Il semble que les pourparlers à ce sujet pourront être terminés à la fin de cette année. Nous n'avons donc aucune raison de remettre en question les décisions prises précédemment.

Le Dr Seiler informa en outre l'assemblée que M. J. Gauer avait loyalement dénoncé son contrat avec l'Amexco, mais que, à la suite d'une négligence administrative, il n'avait pas été rayé de la dernière liste de membres de cette organisation.



Marché du travail et questions sociales

Ce point de l'ordre du jour fit l'objet d'un exposé détaillé de M. M. Budliger, secrétaire de la SSH, dont le rapport retint particulièrement l'attention de l'auditoire. Ne s'agit-il pas de problèmes qui ont une importance exceptionnelle pour l'avenir de notre industrie? C'est pourquoi nous ne voulons pas simplement résumer l'exposé de M. Budliger et que nous renvoyons à plus tard la publication de la traduction de cette intéressante étude.

Comme il n'y avait pas de décision à prendre, notre président central put se contenter de remercier le rapporteur et d'assurer aux membres de la SSH que les dirigeants de la société mettaient tout en œuvre pour sauvegarder les intérêts de l'hôtellerie dans ce domaine. Des mesures spéciales ont été prises pour améliorer la situation du marché de travail et pour faciliter le recrutement de la main-d'œuvre. D'autre part, les organes directeurs suivent de très près toutes les questions relatives au droit du travail. Une commission spéciale a été désignée pour étudier ces problèmes de manière approfondie. Elle travaille intensément sous la présidence de M. H. Schellenberg, Winterthour, auquel le Dr Franz Seiler exprima les remerciements de notre société.

Discussion générale et divers

M. F. Tissot, vice-président central, renseigne l'assemblée sur la question du panoncau du Touring-Club de Suisse. Il communiqua que M. Britschgi, directeur du TCS, avait accepté de procéder à

un échange de vues à ce sujet avec les hôteliers. L'entretien a eu lieu dans le cadre de la séance du Comité central. Notre vice-président a, à cette occasion, exposé clairement le point de vue de l'hôtellerie et expliqué au directeur du TCS pourquoi notre société ne pouvait pas accepter ce panoncau dans sa forme actuelle. Nous avons proposé à M. Britschgi de supprimer complètement les signes distinctifs et d'abaisser sensiblement le prix du panoncau. M. Britschgi s'est déclaré en principe d'accord avec ces suggestions, pour autant que les hôteliers en expriment le désir. Notre point de vue et nos propositions lui seront confirmés par écrit.

L'assemblée des délégués approuva à l'unanimité les démarches du Comité central en vue de supprimer les signes distinctifs sur le panoncau du TCS et elle espère que nos membres feront leur cette décision.

M. Staub, Ascona, demanda d'examiner si les motels — qui deviennent toujours plus nombreux — pouvaient être acceptés comme membres de la SSH. Il est important que cette forme d'établissement fasse partie de notre société et que les motels contribuent ainsi à supporter les frais de la propagande touristique générale.

Le Dr Franz Seiler, président central, répondit que les sections étaient entièrement libres d'accepter des motels dans leur sein, pourvu qu'ils remplissent les conditions nécessaires au point de vue de leur gestion, des prix et de la qualité de leurs services.

Le président central informa M. Kurz, président de la section de Vevey — qui avait demandé des renseignements à ce sujet — que le postulat du

conseiller national Albrecht demandant la révision des taxes d'abonnement des téléphones dans les hôtels saisonniers, était toujours en suspens. L'hôtellerie saisonnière maintient cependant sa revendication parfaitement justifiée de ne payer les taxes d'abonnement que pendant la durée d'ouverture des hôtels et elle espère que l'administration des PTT lui donnera satisfaction.

M. Ed. Elwert, Zurich, constata à propos des signes de crédit et du panoncau du TCS qu'il ne régnait pas toujours dans nos rangs la solidarité et la confraternité désirable. De nombreux hôteliers veulent se montrer plus malins que les autres et, ce faisant, ils agissent souvent au détriment de leurs collègues. Chaque fois qu'il s'agit de questions touchant notre règlement des prix ou nos statuts, les membres devraient se faire un devoir de se renseigner auprès des sections ou auprès du bureau central avant de s'engager définitivement ou de signer des contrats. On pourrait alors leur dire, avant qu'il ne soit trop tard, s'ils commettent des infractions à nos prescriptions ou s'ils agissent conformément à la volonté de la société. Il faudrait surtout se demander en chaque occasion, si l'on ne nuit pas à son voisin en faisant telle ou telle action.

Notre président central remercia M. Elwert pour cet appel à une solidarité et confraternité plus réelles, tout en constatant pour sa part que — à quelques exceptions près — celles-ci ont fait en général leur preuve.

Personne ne demandant plus la parole, le Dr Franz Seiler déclare close l'assemblée des délégués 1959 en souhaitant à chacun une bonne saison d'été et un bon retour dans son foyer.

Mitgliederbewegung

Mouvement de membres

| Neuaufnahmen — Admissions | Betten - Lits |
|---|---------------|
| Hr. Albert Janser jun., Hotel Eden, Brunnen | 35 |
| M. Karl Rust, L'Hôtellerie de Caux, | |
| Caux s/Montreux | 8 |
| Sig. Giacomo Antonini, Albergo Touring, Locarno | 22 |
| Hr. Robert Baumann, Hotel-Tea Room du Lac, Merliben | 20 |
| M. Charles A. Masserey, dir., Hôtel Suisse & Majestic, Montreux | M. P. |
| M. Théo Werlen-Biland, Hôtel Bon-Accueil, Montreux | 32 |
| Frau Julia Görisch-Reich, Hotel Kulm, Preda | 40 |
| Hr. Hans Jakob Lanker, Hotel Linde, Teufen | 30 |
| Frau F. Schnöller, Hotel Albul, Tiefencastel | 20 |
| M. Claude Paux-Papilloud, Hôtel de France, Vallorbe | 26 |
| Frau M. Gloor-von Arx, Kurhaus & Ferienheim, Wasserwendi | 50 |

Teilen zugute kommt und zum «Klima der gastlichen Schweiz» wesentlich beiträgt.

Ich wünsche damit dem Schweizer Hotelier-Verein, der sich seiner Aufgabe in der schweizerischen Volkswirtschaft und im internationalen Tourismus voll bewusst ist, ein glückliches Gedeihen in der Zukunft.

Das Volkseinkommen der Schweiz im Jahre 1958

wpk. Auf Grund einer vom Eidgenössischen Statistischen Amt durchgeführten und soeben in der Mainnummer der «Volkswirtschaft» publizierten Schätzung beläuft sich das Netto-Volkseinkommen der Schweiz im Jahre 1958 auf 28,3 und das Netto-Sozialprodukt, das auch die indirekten Steuern enthält, auf 29,8 Milliarden Franken. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich daraus eine Erhöhung unseres Volkseinkommens um 1 Milliarde Franken oder um 3 1/2 %, während die Zunahme im Jahr 1957 1,5 Milliarden oder nahezu 6 % betrug. Unser nationaler Wirtschaftsertrag weist somit noch immer eine Steigerung auf, wenn sich auch die Expansion im Laufe der letzten zwei Jahre verlangsamt hat.

Schweizerisches Volkseinkommen in Millionen Fr.

| | 1958 | 1948 | 1956 | 1957 | 1958 |
|---------------------|-------|--------|--------|--------|--------|
| Arbeitseinkommen | 4 220 | 10 340 | 15 560 | 16 480 | 17 000 |
| Geschäftseinkommen | 1 770 | 3 690 | 4 730 | 5 030 | 5 200 |
| Kapitaleinkommen | 2 540 | 3 310 | 5 510 | 5 770 | 6 100 |
| Nettovolkseinkommen | 8 530 | 17 340 | 25 800 | 27 280 | 28 300 |
| Indirekte Steuern | 340 | 760 | 1 390 | 1 470 | 1 500 |
| Netto-Sozialprodukt | 8 870 | 18 100 | 27 190 | 28 750 | 29 800 |

Das Arbeitseinkommen, das die Löhne, Gehälter und die Sozialbeiträge der Arbeitgeber umfasst, ist im Berichtsjahr um eine halbe Milliarde Franken oder um 3 % gestiegen. Die Mehrzahl der Industrien sowie das Baugewerbe verzeichnen zwar einen Rückgang der Zahl der beschäftigten Arbeiter. Die Erhöhung der Lohn- und Gehaltsätze vermochte jedoch insgesamt eine Zunahme des Arbeitseinkommens zu bewirken. Überdies hat die Summe der Sozialbeiträge der Arbeitgeber auch in der Berichtszeit eine Steigerung erfahren.

Das Geschäftseinkommen der selbständig Erwerbenden hat im Jahre 1958 um gegen 200 Millionen Franken oder um rund 3 % zugenommen. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf die Landwirtschaft zurückzuführen, die infolge der günstigen Witterungsverhältnisse eine sehr gute Ernte erzielte. Die selbständig Erwerbenden der übrigen Branchen verzeichnen indessen keine ins Gewicht fallenden Veränderungen.

Das reine Kapitaleinkommen liegt im Jahre 1958 um mehr als 300 Millionen Franken oder rund 5 1/2 % über dem Vorjahresstand. Die Untersuchungsergebnisse sind praktisch unverändert geblieben. Immer-

Ansprache von Herrn Bundesrat Giuseppe Lepori

an der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein in Montreux am 4. Juni 1959

Sehr geehrter Herr Zentralpräsident!
Sehr geehrte Damen und Herren!

An der Spitze des im Jahre 1950 erschienenen prächtigen Buches über Montreux steht der Satz von Madame de Staël: «La nature de ce pays forme un si beau cadre à toutes les scènes du sentiment.» Montreux ist in besonderer Weise für Ihre Tagung geeignet. Schon deshalb bin ich Ihrer Einladung sehr gerne gefolgt. Ebenso gerne will ich Sie der wohlwollenden Aufmerksamkeit der obersten Landesbehörde versichern, der ja mannigfache Gelegenheit geboten ist, sich mit den Anliegen der schweizerischen Hotellerie zu befassen. Man braucht sich nur in den reichhaltigen Geschäftsbericht Ihres Verbandes zu vertiefen, um sich davon ein Bild zu machen. Er enthält viel Erfreuliches, aber auch manches, das zu Sorgen Anlass zu geben vermag.

Montreux ist geradezu ein

Symbol der schweizerischen Hotellerie und des schweizerischen Fremdenverkehrs

überhaupt. Hier finden wir alles, was zum Fremdenverkehr der Schweiz gehört: öffentliche und private Transportmittel, eine gesegnete Landschaft mit einer stolzen geschichtlichen Vergangenheit, einen spiegelnden See und nahe Berge. Montreux erfreut auch das launenhafte Auf und Ab wirtschaftlicher Blüte und konjunkturellen Niedergangs und bewies immer wieder die Kraft für einen neuen Aufschwung. Symbolhaft ist es schliesslich auch dadurch, dass es — angelehnt an die einheimischen Gestade — mit den weit ausgreifenden Buchten den Blick öffnet in die Ferne, ins Ausland und in die Lichtfülle eines vom Frühjahr bis zum Herbst strahlenden Firmaments. Immer wieder sich erholender Lebenswille, Weltaufgeschlossenheit bei aller Heimattreue, grösste Variabilität des Dargebotenen kennzeichnen ebenfalls die Gesamtheit des schweizerischen Fremdenverkehrs und der Hotellerie. Kräfte der Beharrung und Kräfte des Fortschritts sind in ihr wirksam, doch nicht so, dass sie sich gegenseitig lähmen. Vielmehr erhalten sie jene Wachheit, die vor faulem Selbstgenügen und vor unkümmerten Schritten bewahrt.

Vorsicht und Wagemut können sich gleicherweise bewähren, sei es in der Erhaltung des Bodenständigen und kulturell Wertvollen, sei es bei der Schaffung von Neuem.

Jeder von Ihnen weiss aus seinem eigenen Umkreis, woran ich denke. Je nach dem Standort, den einer einnimmt, werden die Akzente anders gesetzt: Der Vertreter der Heimat- und Naturschutzvereinigungen beispielsweise oder derjenige, der sich im Besitze wohlverordneter Rechte bedroht fühlt, sieht die Dinge anders als der unternehmende Geschäftsmann, der auf den Verdienst angewiesene Bergbewohner oder der Propagandist. Die Behörden müssen oft heikle Entscheidungen treffen, die nie allen Wünschen zu entsprechen vermögen.

Der zauberhafteste landschaftliche Rahmen hilft dem Menschen nicht über seine Interessen hinweg, die stärker sind als Gefühle und die unausweichlich sich an den Interessen der Mitmenschen stossen, je einseitiger sie erscheinen und je enger der Raum ist, in dem sie verwirklicht werden sollen. Allein schon die Frage, ob einer Massnahme «auf kurze Frist» gegenüber Plänen «auf lange Sicht» der Vorzug einzuräumen ist, vermag in guten Treuen Gegensätze hervorzurufen. So wollen die Hotelgastgeber vielfach etwas anderes als die Hotelgläubiger und die Hoteliers als Patrons etwas anderes als ihre Angestellten, da sie mit den Erwartungen der Gäste ebenfalls zu rechnen haben. Ähnliche Interessengegensätze gehören zu den täglichen Plagen der Transportanstalten und Kurortorganisationen.

Menschliches Wissen und Handeln geht naturgemäss und mit Vorliebe von gemachten Erfahrungen aus, selbst dann, wenn diese für künftige Lösungen schon überholt oder veraltet sind oder wenn

sie sich aus andern Gründen nicht auf die vorliegenden Fälle übertragen lassen. Zumal heute, wo rasche Entwicklungen in der Wirtschaft, in der Technik oder in der Politik nicht ausgeschlossen sind, ist es oft schwer, die Verantwortung für Entschlüsse zu übernehmen. In einem zentral geleiteten Grossunternehmen können kühne Entscheidungen von einem einzigen oder von wenigen getroffen werden, im Fremdenverkehr aber, der sich aus einer Vielzahl von Betrieben, die dazu nicht über bedeutende finanzielle Reserven verfügen, ist die Willensbildung ausserordentlich mühsam, weil sie viele Hindernisse und Vorurteile überschreiten muss. Gerade unter diesem Gesichtswinkel ist es

von unbestreitbarem Wert, wenn Verbände mit weitblickender, verantwortungsbewusster Führung hier mit einem Ritardando, dort mit einem Accelerando zielstrebig auf bestimmte Leitbilder oder Richtpunkte hinarbeiten und die auseinanderstrebenden Kräfte zusammenfassen. Deshalb müssen mit besonderer Genugtuung die fortwährenden Bemühungen des Schweizer Hotelier-Verein anerkannt werden, die auf Selbsthilfe und die Befähigung von den Krüken des Staates, auf die Wiederherstellung des Hotelkredits, auf die Besserstellung des Personals und auf das Masshalten und die Ordnung in der Preisgestaltung abzielen.

All dies ist den Behörden, die die langfristigen Gesamtinteressen des Landes wahrzunehmen haben, nicht entgangen und wird wohl auch von der schweizerischen Öffentlichkeit bei solchen Tagungen zur Kenntnis genommen.

Hotels stehen ganz anders als die übrigen Betriebe der privaten Wirtschaft im Rampenlicht der Öffentlichkeit und der Kritik, weil jedermann die Dienste eines Hotels beanspruchen kann und das Schweizer Hotel im Kontakt mit dem Gast noch nicht der Entpersönlichkeit erlegen ist. Unter dem Zwang der Rationalisierung, Technisierung, ja Automatisierung des Hotels und des Reiseverkehrs wächst indessen auch bei uns die Gefahr der Entpersönlichkeit des Gastgewerbes.

Rationalisierung und Technisierung haben meines Erachtens im Gastgewerbe nur einen Sinn, wenn sie dazu dienen, die menschlichen Kräfte für die Pflege persönlicher Beziehungen frei zu machen und nicht dazu, die seelenlose Anonymität zu fördern.

Verbesserung der sozialen Verhältnisse und die Ermöglichung des sozialen Aufstieges beim qualifizierten Personal haben das berufliche Selbstbewusstsein, die Berufstreue und die Arbeitsfreude, die sich auf die gastliche Atmosphäre des Hotels auswirken. Deshalb kommen dem Ausbau der Familienausgleichskasse für das Hotelpersonal und der Fachschule für den qualifizierten Nachwuchs der Hotellerie, aber auch allen Bestrebungen für die Saisonverlängerung und damit implizite für die Fremdenverkehrswerbung, eine ganz besondere Bedeutung zu.

In der Zeit des sogenannten Massentourismus ist eine Rückkehr in die idyllischen und romantischen Formen der touristischen Anfänge kaum mehr denkbar. Es fehlen dafür manche Voraussetzungen.

Heute wie damals sind zwar immer noch massgebend der Gast und das, was die Konkurrenz ihm bietet. Das verlangt vom Hotelier einen Überblick über den Lebensstil des modernen Menschen, gleichzeitig jedoch einen Sinn für einen gesunden Nonkonformismus, der ihn vor entwürdigender und auf die Dauer sich nicht lohender Anpassung an jede Modellaune bewahrt.

Die schweizerische Hotellerie ist hierin in der glücklichen Lage, sich auf eine längst erprobte Tradition stützen und gerade dadurch etwas Besonderes bieten zu können.

Ab und zu begegnet man indes der Auffassung, die Schweiz sei als Touristenland so anziehend,

dass der Gast von selber — ohne besondere Werbeanstrengungen — uns besuche. Dieser Meinung müssen wir mit aller Entschiedenheit entgegen-treten. Die Mannigfaltigkeit der Welt, die Anziehungskraft des Neuen und Unerlebten, die Bemühung der Staaten und Regionen wirken so stark, dass wir heute sagen können:

Auch im Tourismus gibt es kein Ausruhen auf dem Erreichten. Unablässige Anstrengungen sind notwendig, wenn wir unsere Stellung behalten und noch verbessern wollen!

Doch ist ihr eine andere, nicht minder gefährliche Auffassung benachbart. Sie wird bei uns ebenfalls in Krisen geltend gemacht, die der Fremdenverkehrswirtschaft fernstehen als die Hotellerie und die Transportanstalten. Sie alle kennen die bedeutende Rolle des Fremdenverkehrs für die schweizerische Ertragsbilanz. In der gegenwärtigen Vollbeschäftigung, so wird nun zuweilen argumentiert, sei der Zustrom von Einkommen aus dem Ausland in Form eines Ertragsbilanzüberschusses nicht sehr erwünscht, da durch diesen der Preisauftrieb im Inland gefördert und so das

Phänomen der sogenannten importierten Inflation

begünstigt werde. Ein Rückgang des Exportes und des Fremdenverkehrs hätte zur Folge, das Ertragsbilanzaktivum und dessen inflationsfördernde Wirkung zu vermindern. Eine solche Argumentation wird die Fremdenverkehrswirtschaft wohl ebenso zurückweisen wie die Exportwirtschaft,

weil einmal preisgegebene Märkte oder vernachlässigte Einzugsgebiete in Zeiten, wo man sie für die Aktivierung der Ertragsbilanz wieder nötig hätte, kaum mehr oder höchstens mit dem Einsatz erhöhter Mittel zurückerobert werden können.

Für den schweizerischen Fremdenverkehr tritt noch hinzu, dass weder die Bahnen noch die Hotels auf eine so lange Periode der Prosperität zurückblicken können, wie die Exportindustrie und dass noch beide an den Folgen vergangener Krisen leiden. Im schweizerischen Tourismus können, nebenbei bemerkt, die Preise meist erst nachträglich an die Kostensteigerung angenähert, nicht aber initiativ entsprechend der gesteigerten Nachfrage erhöht werden. Schliesslich ist auch die charakteristische Ausgleichsfunktion des Tourismus zu berücksichtigen, indem er beinahe die einzige Möglichkeit bietet, der Bergbevölkerung ein zusätzliches Einkommen zu verschaffen.

Den Teuerungstendenzen ist in der Schweiz auf andere Weise zu begegnen als durch eine Beschränkung der Massnahmen zur Förderung des Exportes oder des Tourismus. Es ist eher alles zu unternehmen, was die immer noch vorhandene Weltgeltung der schweizerischen Aussenwirtschaft zu erhalten und zu stärken vermag. Dazu gehört nicht zuletzt die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Schweizerische Verkehrszentrale, und zwar nicht nur durch die öffentliche Hand, sondern auch durch ihre privaten Nutzer.

Zum Schlusse gestatten Sie mir, einen Ausspruch Ihres Herrn Präsidenten zu übernehmen: «Wagen und Wägen, das sei die Parole!» Im Schweizer Hotelier-Verein arbeiten die Häuser allerersten Ranges bis zu den bescheidenen Gasthöfen und Pensionen solidarisch im Sinn und Geist dieser Parole zusammen und dienen damit dem guten Rufe des Schweizerlandes auf der Welt. Ohne grosses Aufheben erfüllen die Gaststätten mit ihren tüchtigen und unermüdeten Leitern und Angestellten durch Freundlichkeit und durch die Gedeihenheit der leistenden Dienste eine hohe Mission gegenüber den bei uns ankommenden Gästen von nah und fern. Deshalb verdienen Sie den Dank der Behörden und des ganzen Volkes. Ich weiss auch, dass Sie zu den schweizerischen Transportunternehmen beste Beziehungen unterhalten, was beiden



hin verlief die Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftszweigen uneinheitlich. Die Uhrenindustrie und die Textilindustrie weisen einen Rückgang auf, der allerdings durch die erhöhten Erträge der Maschinen-, Apparate- und Instrumentenindustrie sowie der Banken und Versicherungen aufgewogen wurde. Die dem Unternehmungsgewinn zuzurechnenden direkten Steuern der juristischen Personen sind ebenfalls gestiegen, da die Berichtsperiode auf ein sog. «wehrsteuerstarkes» Jahr fiel. Angesichts des gestiegenen Zinsniveaus und des erhöhten Bestandes an Obligationen, Spareinlagen und Depositen hat das Zins Einkommen aus Geldkapital eine Zunahme erfahren. Obschon die Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr etwas nachliess, ist das

Liegenschaftseinkommen infolge der erhöhten Mieten weiter gestiegen. Demgegenüber dürfte beim Saldo der Ausländerträge keine Veränderung eingetreten sein.

Nach einem Jahrzehnt ausgeprägter Wirtschaftsexpansion hat sich die Konjunktur etwas verflacht. Dies war vor allem auf eine gewisse Rückbildung der Auslandsnachfrage und die überwiegend kapitalmarktbedingte Abschwächung der Bautätigkeit zurückzuführen. Immerhin resultierte auch in der Berichtszeit nicht nur nominal, sondern auch real eine Zunahme des schweizerischen Volkseinkommens. Der Zuwachs des realen Volkseinkommens beträgt noch 1,7 % gegenüber 3,7 % im Jahre 1957 und 5,4 % im Jahre 1956.

Der europäische Fremdenverkehr 1957

(Schluss *)

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in einzelnen europäischen Ländern 1957

Für den österreichischen Fremdenverkehr des Jahres 1957 wurde die Zahl der Ankünfte mit 3142 604, der Übernachtungen mit 16 891 564 ausgewiesen, so dass auf eine Ankunft 5,4 Übernachtungen entfielen. Die Entwicklung liegt günstig. Der Anstieg der Ankünfte stellte sich 1957 gegenüber 1956 auf 10,8 %, der Übernachtungen auf 17,6 %. Von der Gesamtzahl der Ankünfte stammten

| | |
|-------------------------------------|------|
| 2 791 329 aus dem OECE-Raum | 89 % |
| 186 116 aus den Vereinigten Staaten | |
| 12 278 aus Kanada | 11 % |
| 152 881 aus andern Gebieten. | |

Von den Übernachtungen entfielen

| | |
|---|------|
| 15 677 683 auf Gäste aus dem OECE-Raum | 93 % |
| 577 730 auf Gäste aus den Vereinigten Staaten | |
| 43 899 auf Gäste aus Kanada | 7 % |
| 592 252 auf Gäste aus andern Gebieten. | |

Ein bedeutender Anteil des österreichischen Fremdenverkehrs stammt aus dem OECE-Raum, dessen Ausmass durch den Satz von 89 % bezüglich der Ankünfte und noch mehr durch den Satz von 93 % bezüglich der Übernachtungen und damit der Dauer des Aufenthaltes gekennzeichnet ist.

Im belgischen Fremdenverkehr des Jahres 1957 wurde die Zahl der Ankünfte mit 1 272 500, die Zahl der Übernachtungen mit 3 421 511 angegeben, so dass sich im Durchschnitt je Ankunft 2,7 Übernachtungen ergaben. Von den 1 272 500 Ankünften stammten

| | |
|------------------------------------|------|
| 1 029 300 Gäste aus dem OECE-Raum | 81 % |
| 109 500 Gäste aus den USA | |
| 13 200 Gäste aus Kanada | 19 % |
| 120 500 Gäste aus andern Gebieten. | |

Von den 3 421 511 Übernachtungen im belgischen Fremdenverkehr des Jahres 1957 entfielen

| | |
|--|------|
| 2 919 465 auf Gäste aus dem OECE-Raum | 85 % |
| 219 134 auf Gäste aus den USA | |
| 26 465 auf Gäste aus Kanada | 15 % |
| 256 447 auf Gäste aus andern Gebieten. | |

Im französischen Fremdenverkehr wurden 4 310 000 Ankünfte und 29 726 000 Übernachtungen gezählt, das sind je Ankunft im Durchschnitt 6,9 Übernachtungen. Von den 4 310 000 Ankünften stammten

| | |
|------------------------------------|------|
| 3 367 000 Gäste aus dem OECE-Raum | 78 % |
| 565 000 Gäste aus den USA | |
| 44 000 Gäste aus Kanada | 22 % |
| 334 000 Gäste aus andern Gebieten. | |

Die 29 726 000 Übernachtungen verteilen sich wie folgt:

| | |
|---|------|
| 21 611 000 auf Fremde aus dem OECE-Raum | 73 % |
| 4 633 000 auf Fremde aus den USA | |
| 352 000 auf Fremde aus Kanada | 27 % |
| 3 130 000 auf Fremde aus andern Gebieten. | |

Im Fremdenverkehr der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1957 4 609 452 Ankünfte und 9 246 250 Übernachtungen gezählt, so dass auf jede Ankunft im Durchschnitt 2 Übernachtungen entfielen. Von den 4 609 452 Ankünften betrafen

| | |
|-------------------------------------|------|
| 3 541 205 Fremde aus dem OECE-Raum | 77 % |
| 642 475 Fremde aus den USA | |
| 38 234 Fremde aus Kanada | 23 % |
| 387 538 Fremde aus andern Gebieten. | |

Von den 9 246 250 Übernachtungen entfielen

| | |
|---------------------------------------|------|
| 6 877 125 auf den OECE-Raum | 74 % |
| 1 273 768 auf die Vereinigten Staaten | |
| 79 637 auf Kanada | 26 % |
| 1 015 720 auf andere Gebiete. | |

Im griechischen Fremdenverkehr, in dem nur die Ankünfte erfasst wurden, wurden für das Jahr 1957 254 535 Ankünfte ausgewiesen. Von diesen stammten

| | |
|------------------------------------|------|
| 107 851 aus dem OECE-Raum | 42 % |
| 37 370 aus den Vereinigten Staaten | |
| 1 521 aus Kanada | 58 % |
| 107 793 aus andern Gebieten. | |

Im italienischen Fremdenverkehr wurden im Jahr 1957 7 900 000 Ankünfte und 37 920 000 Übernachtungen gezählt, damit entfielen auf jede Ankunft im Durchschnitt 4,8 Übernachtungen. Die Ankünfte haben sich gegenüber dem Jahr 1956 um 12,8 % erhöht, die Übernachtungen um 13,3 %. Zu den Ankünften sind 6 729 020 Ausflügler zu rechnen, die in der obigen Zahl nicht enthalten sind. Die Zahl der Ausflügler hat sich im Jahr 1957 gegenüber dem Jahr 1956 um 18,8 % erhöht.

Von den 7 900 000 Ankünften entfielen

* Siehe Hotel-Revue Nr. 22

das Jahr 1957 106 803 Ankünfte aus, das sind 1,4 % mehr als im Jahr 1956. Davon bezogen sich

| | |
|------------------------------------|------|
| 49 397 auf den OECE-Raum | 46 % |
| 19 551 auf die Vereinigten Staaten | |
| 486 auf Kanada | 54 % |
| 37 369 auf andere Gebiete. | |

Die Fremdenverkehrsentwicklung der Türkei ist bezüglich der Herkunftsgebiete sehr unterschiedlich verlaufen. So ist die Zahl der Ankünfte 1957 gegenüber 1956 aus dem OECE-Raum um 22,1 % angestiegen, aus den Vereinigten Staaten dagegen um 33,5 % zurückgegangen.

Die Fremdenverkehrsstatisik Grossbritanniens wies für das Jahr 1957 11 800 000 Ankünfte aus, das sind 6,6 % mehr als 1956. Darunter befanden sich

| | |
|-------------------------------------|------|
| 577 100 aus dem OECE-Raum | 49 % |
| 262 700 aus den Vereinigten Staaten | |
| 60 100 aus Kanada | 51 % |
| 280 500 aus andern Gebieten. | |

In Spanien hat die Zahl der Ankünfte im Fremdenverkehr 1957 um 16,8 % zugenommen. Sie stellte sich zusammen aus 3 687 015 Ankünften. Davon betrafen

| | |
|-------------------------------------|------|
| 2 463 257 aus dem OECE-Raum | 80 % |
| 277 446 aus den Vereinigten Staaten | |
| 11 465 aus Kanada | 20 % |
| 343 847 aus andern Gebieten. | |

Die durchschnittliche Zunahme des spanischen Fremdenverkehrs um 16,8 % gegenüber dem Jahr 1956 hat sich in bezug auf die einzelnen Herkunftsgebiete der Fremden sehr unterschiedlich ausgewirkt. So betrug die Zunahme der Fremden aus dem OECE-Raum, gemessen an der Zahl der Ankünfte, 12,4 %, aus den Vereinigten Staaten 47,8 %, aus Kanada 20,6 %, aus andern Gebieten 27,8 %.

Der jugoslawische Fremdenverkehr wies im Jahr 1957 gegenüber 1956 die höchste Zunahme (in % errechnet) aus, erreichte doch die Erhöhung der Zahl der Ankünfte 26,4 %, die der Zahl der Übernachtungen 47,3 %. Es wurden im Jahr 1957 497 527 Ankünfte und 1 961 402 Übernachtungen ausgewiesen, das sind im Durchschnitt 4 Übernachtungen auf eine Ankunft.

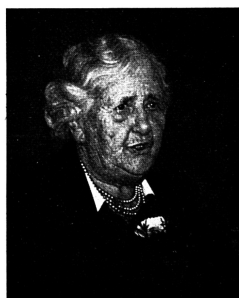
Von den 497 527 Ankünften im Jahr 1957 entfielen

L'hôtellerie valaisanne à Riederalp

Le 2 juin était jour de fête pour les hôteliers valaisans puisqu'ils avaient l'occasion de se retrouver sur le merveilleux plateau de Riederalp pour tenir leurs assises annuelles. Le choix du lieu, l'intérêt qu'ils portent à leur organisation professionnelle et aux problèmes ardues que l'hôtellerie doit résoudre actuellement, de même que la joie de passer une journée ensemble avaient attiré sur les hauteurs un très grand nombre de participants.

Pendant que le comité siégeait, avant l'assemblée générale, les membres de l'Association hôtelière du Valais et leurs invités eurent quelques minutes pour prendre contact et pour admirer le panorama grandiose que l'on voit en se promenant sur le plateau.

Mais bientôt, chacun prit place dans l'accueillante véranda de l'Hôtel Riederalp où Mme Bucher-Cathrein recevait ses hôtes. Cette vaillante octogénaire — qui incarne le type même de la tradition hôtelière valaisanne — a fait ses débuts à l'hôtel à l'âge de 16 ans, et, depuis lors, sans jamais faillir, elle est restée fidèle à Riederalp et à l'établissement du même nom. En effet l'hôtel lui-même date de 1854 et c'est en 1888 qu'il devint propriété de la famille Cathrein.



Mme Bucher-Cathrein, la vaillante hôtelière de Riederalp (Photo « Le Rhône », Martigny)

Aujourd'hui, alors que deux téléfériques vous conduisent sans difficulté de Moerel à Riederalp, on songe avec un profond respect à l'effort, à la patience, à la persévérance et à l'amour du pays et du métier dont ont fait preuve ceux qui, année après année, sont remontés à l'Hôtel Riederalp pour accueillir de fidèles clients ou de nouveaux hôtes suisses et étrangers qui étaient attirés par la tranquillité, par la beauté du pays, ainsi que par l'hospitalité à la fois cordiale et délicate que leur a toujours réservée cette grande famille hôtelière. C'est pourquoi, déclara M. Emanuel Défago, président de l'Association hôtelière du Valais, en rappelant les faits que nous avons évoqués ci-dessus, l'hôtellerie valaisanne s'est donné rendez-vous à Riederalp. Il salua spécialement au sein de la nombreuse assistance la présence de M. O. Schnyder, président du Conseil d'Etat, de M. M. Gard, chef du Département des finances du canton du Valais, et MM. A. Mudry, membre d'honneur de l'Association, Amé-Droz, président de l'UVT et O. de Chastony, directeur de la banque cantonale du Valais.

L'assemblée honora la mémoire de deux membres qui étaient extrêmement attachés à l'Association hôtelière du Valais, M. Marius Chappex, Finhaut, ancien président et Mlle Madeleine Haldi, Zinal.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées, le rapport de gestion, les comptes et les budgets étant approuvés sans discussion.

Das europäische Hotelgewerbe und die Entwicklung des modernen Reiseverkehrs

Zu dem in Nr. 23 veröffentlichten Artikel von Herrn Dr. G. Lotz, Besitzer des Grand Hotel in Nürnberg und stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Hotel im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband, gibt uns der Verfasser Kenntnis von einer nachträglichen Erweiterung des Vortragstextes, der seinerzeit im Fremdenverkehrs-Forum München der Presse übergeben worden ist. Da es sich um eine bedeutende Ergänzung handelt, möchten wir sie unsern Lesern nicht vorenthalten. (Die Red.)

«Wir wenden uns auch mit Entschiedenheit dagegen, dass öffentliche Gelder unserer Länder dazu verwendet werden, in Entwicklungsländern den Fremdenverkehr zu fördern, vor allem Hotels zu errichten. Denn hier handelt es sich gar nicht, oder nur in minimalem Ausmass um die Förderung des nationalen Fremdenverkehrs dieser Länder, sondern um Schaffung von Anziehungspunkten für den ausländischen, europäischen Gast, um den das europäische Hotelgewerbe im Wettbewerb mit anderen Kontinenten hart zu kämpfen hat.

Wir wenden uns auch gegen eine Teilung Europas im Fremdenverkehr in zwei Teile, den Gemeinsamen Markt und die übrigen Länder. Ein solches Vorgehen wäre nach den erfolgreichen Bemühungen der OECE zur Herstellung der Freizügigkeit im europäischen Reiseverkehr ein Rückschritt; es würde uns überdies in der Werbung in Obersee nur Nachteile bringen.»

Dr. G. Lotz

| | |
|------------------------------------|------|
| 401 767 auf den OECE-Raum | 81 % |
| 22 059 auf die Vereinigten Staaten | |
| 2 103 auf Kanada | 19 % |
| 71 598 auf andere Gebiete. | |

Von den 1 961 402 Übernachtungen stammten

| | |
|---|------|
| 1 633 662 von Gästen aus dem OECE-Raum | 83 % |
| 67 077 von Gästen aus den USA | |
| 6 101 von Gästen aus Kanada | 17 % |
| 254 562 von Gästen aus andern Gebieten. | |

Dr. Otto Siegel

Le tourisme valaisan en 1958

Le tourisme, ce besoin irréversible comme l'automobile ou les téléspécables, ne cesse de grandir. Grâce à l'élévation du standing, des masses toujours plus nombreuses y ont accès. Mais cette dépense périodique et capricieuse est des plus aisément compressible, au gré des circonstances. Sur le plan mondial, l'amorce de récession et surtout l'instabilité, ou par moments la tension de la politique internationale, si elles ont freiné le mouvement touristique, n'ont pas entraîné le recul du trafic que l'on pouvait craindre. L'on connaît les éléments qui ont exercé une influence sur le tourisme suisse en 1958. Alors que le total des nuitées a légèrement diminué sur le territoire de la Confédération, il est réconfortant d'enregistrer une fois de plus en Valais un résultat supérieur à la moyenne. Le recul des nuitées françaises a également été moins sensible que pour l'ensemble de la Suisse. Nos hôtes d'outre-Jura restent en tête de liste, précédant les Allemands, les Anglais, les Belgo-Luxembourgeois, les Italiens, les Américains et les Hollandais. L'élément étranger représente le 60,5 % de la clientèle d'hiver et le 44,8 % de celle d'été.

L'hiver 1957/58 — et l'hiver 1958/59 a confirmé les tendances de son prédécesseur — témoigne de la vogue grandissante des stations valaisannes. Le total de quelque 510 000 nuitées marque une avance de 6,4 % sur l'hiver 1956/57 — de son côté l'hiver 1958/59 a été caractérisé par une augmentation de nuitées d'au moins 10 %.

Malgré les obstacles, internationaux auxquels il faut ajouter les conditions météorologiques défavorables au début de la saison et l'interruption du trafic par le Simplon du 19 au 29 août, l'hiver 1958 a été relativement favorable. Bien que la circulation par le Simplon ait été rétablie extrêmement rapidement, la perte enregistrée a été sensible et l'on a pu mesurer toute l'importance de cette grande artère pour la vie économique du pays.

Nouveaux lits d'hôtels

La situation de l'hôtellerie suisse, surtout saisonnière, n'est pas brillante. La facturation ne reflète de loin pas la hausse du coût de la vie; la nécessité de maintenir notre branche en bonne posture dans la compétition internationale empêche un ajustement équitable, et pourtant tout augmente, à commencer par les salaires qui s'élèvent en moyenne de 10 % par an, ce qui n'empêche pas le recrutement du personnel qualifié de devenir une gageure!

Malgré cela, la capacité de logement ne cesse de s'étendre, au détriment d'une bonne occupation moyenne des lits disponibles. Si, en 1957, grâce à



Zitronensaft
tiefgekühlt — wie frisch ausgepresst —
8 dl unverdünnter Saft kosten nur Fr. 1.72
Prompte Lieferung durch unsere Depositare
BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

avance sensible des nuitées, le taux d'occupation était légèrement amélioré dans toute la Suisse, passant de 44,2 à 45,8%.

il retombe pour ce nouvel exercice à 43,9%, c'est le niveau le plus bas depuis 1933.

Ce phénomène doit tempérer l'ardeur des bâtisseurs d'hôtels.

En Valais, le taux d'occupation s'est également abaissé (41,6-40,3), malgré une fréquentation légèrement accrue. Le chiffre des nouveaux lits concessionnés — 947 avec les couchettes — est très élevé, mais il ne faut pas oublier qu'il s'agit de l'augmentation brute, dont à retrancher les lits dont l'exploitation a été abandonnée au cours de l'exercice, comme 3 hôtels, 3 auberges, 11 homes d'enfants et 2 établissements de cure, le tout faisant 639 lits, ont renoncé à la concession, l'accroissement réel de notre capacité d'hébergement en 1958 est de 308 lits.

Problèmes du trafic

Après avoir souligné les différents travaux qui sont effectués en Valais pour améliorer le réseau routier, le rapport de l'Association hôtelière du Valais se réjouit de la mise en chantier du tunnel routier du Grand St-Bernard dont il fait l'historique et rappelle comme suit les heureuses répercussions sur le plan touristique en particulier.



M. O. de Chastonay, directeur de la Banque cantonale du Valais, et M. A. Mudy, membre d'honneur de l'Association hôtelière du Valais, s'entrelient familièrement. (Photo « Le Rhône », Martigny)

A l'étude depuis 1936, le tunnel du Grand Saint-Bernard devient réalité. L'axe Bourg-St-Pierre-St-Rémy a été choisi, et l'exécution décidée le 1er septembre 1956 par les syndicats d'initiative italiens et suisses réunis à Turin. Le 26 octobre 1957, ces organisations ont convenu d'assumer par moitié chacun la couverture des frais de construction et d'exploitation du tunnel, dont elles se partageront également les recettes. La société suisse a été constituée avec un capital de départ de 10 millions de francs réparti entre le canton de Vaud (2/3), la ville de Lausanne (1/3) et le canton du Valais (1/3 ou 3,3 millions). Le 25 juin 1958, le Grand Conseil valaisan a ratifié à l'unanimité moins quelques abstentions le décret gouvernemental relatif à cette parti-

cipation. Depuis, les travaux ont commencé des deux côtés de la montagne.

Cette percée en entraînera d'autres, et hâtera sans doute la réalisation du projet de liaison touristique Valais-Berne. Elle a des répercussions dans d'autres domaines. Est-elle étrangère au fait que l'Italie, après de longues années de discussions, a enfin donné son accord à l'aménagement du quai de déchargement pour les automobiles à Iselle? Les travaux, qui seront exécutés par les chemins de fer italiens pour le compte des CFF, devraient être terminés en automne 1959, en même temps que la construction de la rampe de Brigue. Les formalités de police et de douane s'effectueraient à Iselle pour les deux pays.

20 ans de cours professionnels — Hommage à M. Henri Arnold

Le président M. E. Défago, rendit hommage à M. Henri Arnold qui, depuis 20 ans s'occupe avec une persévérance et une compétence remarquable des cours professionnels qui se terminent par l'examen de cafetiers ou d'hôteliers, examen dont la réussite donne le droit de recevoir la patente.

L'hôtellerie valaisanne est sincèrement reconnaissante à M. Arnold, président de la commission du cours, dont il a été l'âme depuis le début du magnifique travail qu'il a accompli en faveur de la formation professionnelle.

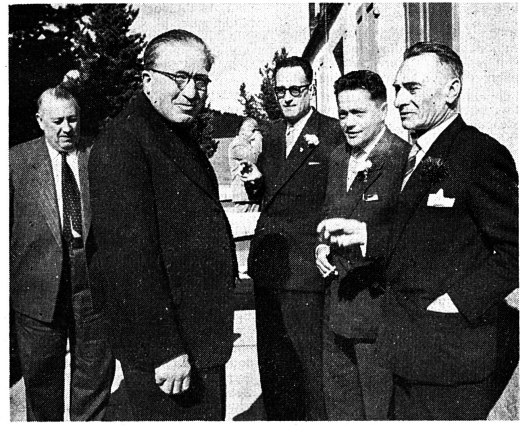
Le premier cours s'est déroulé du 13 au 29 mars 1939. Sans cesse amélioré depuis, il dure maintenant 6 semaines pour les cafetiers et 7 pour les hôteliers. Le canton du Valais est — si nous sommes bien renseignés — le seul où cette distinction soit faite d'une manière si claire et nous voulons ici aussi féliciter chaleureusement M. Arnold pour ses initiatives et pour la collaboration qui règne grâce à lui entre la société valaisanne des cafetiers — qui avait pris l'initiative des cours et qui continue à pouvoir à leur organisation — et l'Association hôtelière du Valais.

A l'heure qu'il est, 1600 cafetiers et 300 hôteliers ont bénéficié de l'enseignement de M. Arnold et de la discipline qu'il sait imposer à ses élèves pour les rendre conscients des obligations et des servitudes qu'impose de beau métier d'hôtelier et de restaurateur.

Le déboulement du cours pour les candidats de la langue française, qui s'est révélé nécessaire vu le nombre des candidats pose des problèmes ardu mais, les organisateurs sauront certainement les résoudre dans l'intérêt même de la profession.

Réorganisation du secrétariat de l'Association hôtelière du Valais

Ce secrétariat, qui était assumé par la chambre valaisanne du commerce, doit être réorganisé dès 1960, la chambre valaisanne de commerce ne pouvant plus se charger de cette tâche. Une entente est intervenue entre l'Association hôtelière du Valais et l'Union valaisanne des exportateurs de fruits qui se trouvaient dans la même situation que les hôteliers. Elles organiseront en commun un secrétariat indépendant qui s'occuperait des intérêts de ces deux grandes associations. M. B. Olsommer, qui quittera la direction de la Chambre valaisanne de commerce à la fin de l'année, a bien voulu accepter de diriger ce double secrétariat.



Devant l'Hôtel Riedleralp, on reconnaît de gauche à droite MM. R. Crittin, le Rd curé Sailer, MM. E. Défago, président, Roger Nordmann et M. Gard, conseiller d'Etat. (Cliché « Le Rhône », Martigny)

La dénonciation du contrat passé avec la chambre valaisanne de commerce entraîne naturellement pour les hôteliers des frais d'administration accrues, mais l'assemblée approuva le budget pour 1960 qui lui fut également présenté et vota à l'unanimité le principe d'une nouvelle cotisation qui sera prélevée indirectement sur les membres.

Modification de l'art. 22 des statuts (nombre des membres du comité)

Actuellement, le comité est formé de 3 délégués de chacune des 3 régions hôtelières du canton, ce qui, avec le secrétaire, le représentant du Valais au comité central de la SSH et le directeur de l'UVT, qui participent de plein droit aux séances, porte effectivement le nombre des sièges à 12. Comme cette composition ne permet pas à toutes les stations importantes d'être représentées, on faisait intervenir jusqu'ici une rotation à bien plaisir. Mais au cours de ces dernières périodes administratives, on a dû constater que l'absence des représentants directs de plusieurs grands centres saisonniers présentait de réels inconvénients.

Le comité propose donc à l'assemblée générale de 1959 la révision de l'art. 22 des statuts afin d'étendre de 3 délégués (soit 1 pour chacune des trois régions) la composition du comité, autrement dit de porter le nombre effectif des sièges à 15.

Cette modification porte donc à quatre le nombre des représentants du Haut-Valais, du Valais central et du Bas-Valais au comité et permet de donner satisfaction à des demandes légitimes. L'élargissement du comité tient aussi compte du besoin qu'éprouvent les hôteliers de certaines grandes stations de se grouper sur le plan local. On sait que ce fut

le cas, au début de cette année, pour les hôteliers de Loèche-les-Bains.

Les élections

Sur proposition de M. Marcel Gard, le comité sortant fut réélu par acclamations, l'ancienne équipe étant complétée par M. Walter Lorétan, de Crans, qui passe ainsi de membre consultatif à membre actif de M. Jacques Métral de Verbier et de M. Séverin Lorétan de Loèche-les-Bains.

Bien que M. E. Défago ait voulu déposer son mandat et ait proposé de confier la présidence de l'Association hôtelière du Valais à un représentant du Valais central, soit M. Herreng, Montana, celui-ci déclara qu'il déclinait cet honneur et qu'il demandait à l'assemblée de confirmer M. Défago pour une nouvelle période statutaire.

L'assemblée approuva cette proposition par de longs applaudissements. Ainsi le comité sera composé de M. Emmanuel Défago, Champéry, président, M. Herreng, Montana, vice-président, M. W. Zimmermann, Zermatt, M. Joseph Supersaxo, Saas-Fee, M. Gertschen, Brigue, M. Stanislas de Lavallaz, Sion, M. Arnold, Sierre, M. Walter Lorétan, Crans, M. Gay-Crosier, La Forclaz, M. Meillard, Champex, M. Jacques Métral, Verbier, et M. Séverin Lorétan, Loèche-les-Bains, le comité central étant représenté par M. Robert Crittin, Sion.

Les vérificateurs des comptes seront MM. Bieri, ancien, Cappi, remplaçant, Dr Walter Perrig démissionnaire, et M. Cathrein, suppléant.

M. Défago remercia pour la confiance qui lui était témoignée et comme aucune proposition individuelle n'était présentée il déclara la séance close et donna la parole à M. Roger Nordmann pour une causerie dont on trouvera un bref compte rendu ci-après.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühlt serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Einzig schön gelegenes Hotel-Restaurant

mit neuen Wirtschaftskalkulationen, an Hauptstadt der deutschen Schweiz gelegen, wegen Aufgabe des Berufes zu verkaufen. Grössere Anzahlung erforderlich. Anmeldungen an G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Zu kaufen gesucht

Geschirrabwaschmaschine

gut erhalten für grösseren Betrieb. Offerten an Postfach 12, Bern 23.

TELLERWÄRMER



In völlig neuartiger moderner Ausführung. Geringer Platzbedarf, einfache zeitsparende Bedienung, kurze Aufheizzeit, kleiner Stromverbrauch. Modelle für 15, 24, 45, 48 Teller

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE PAUL LÜSCHER, TÄUFFELN / BIEL (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

Dunlopillo

MATRATZEN

jetzt mit 20 Jahren Garantie



DUNLOP Zürich-Genève

Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Uniformen jeder Art

HEBLING

Rapperswil/SG

Telephon (055) 2 21 21

Stets günstige Occasionen ab Lager



Wilder Mann Wilder Mann auf Ski und viele andere!

Glacé-Coupe-Stecker

ein Schlager. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung, Umsatz. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.

R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3 Zurlindenstrasse 105 Telephon (051) 35 41 40

Jetzt ist die Zeit da

die Aufnahmen für Ihren neuen

Hotelprospekt

zu machen. Für Farb- und Schwarzweiss-Aufnahmen wenden Sie sich nur an den Spezialisten Siegfried Kamer, Fachphotograph, Nachfolger von Hs. von Allmen, Bern, Marktgasse 18, Telephon (031) 244 39.

Kombiniertes Wasch- und Glanzreinigungsmittel

Aqualyt

ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH Tel. (051) 34 88 66 Seefeldstrasse 45.

Le dîner à l'Hôtel Riederalp

Après l'apéritif offert par la société de développement de Riederalp dans les jardins de l'hôtel, un repas typiquement valaisan fut servi selon les traditions de la maison, c'est-à-dire avec le plus grand soin.

Au dessert Mme Bucher tint à souhaiter la bienvenue à ses hôtes en allemand et en français au nom de sa famille et de l'Hôtel Riederalp, au nom des milieux touristiques et des autorités. Inutile de dire qu'elle fut longuement applaudie et c'est par acclamations que fut accueillie la proposition de M. Défago de nommer Mme Bucher membre d'honneur de l'Association hôtelière du Valais. On entendit aussi M. O. Schnyder, président du conseil d'Etat, qui assura les hôteliers de la compréhension des autorités à l'égard de leurs problèmes. Enfin le Rd curé Seiler qui a la responsabilité de la paroisse de Ried-Môrel depuis plus de 30 ans prit la parole. Il a participé intensément à la vie touristique de la région puisqu'il avait mission à Ried une halte en montant à Riederalp. Son allocution fut une évocation personnelle, parsemée d'anecdotes pittoresques.

Le temps passa malheureusement trop vite et c'est avec regret que l'on dut prendre congé de Riederalp et de son merveilleux panorama.

L'hôtellerie vue par un client, un profane et un ami

M. Roger Nordmann, que l'on entend avec un si vif plaisir sur les ondes de Sottens, déclara d'emblée toute l'amitié qu'il éprouvait pour l'hôtellerie et les hôteliers, amitié qu'il lui avait fait accepter de venir en profane et en client, faire part aux hôteliers valaisans de quelques observations faites au cours des multiples déplacements et quelques recommandations sur l'art de recevoir la clientèle.

Il faut bien vous représenter, dit-il en substance, dans quelle situation physique ou morale se trouve le client qui vient dans une station pour se reposer et pour passer quelques jours de vacances.

Pour mieux faire comprendre son message, M. Nordmann prit l'exemple de la vie ordinaire de l'Américain moyen, vie qui sera bientôt celle de nos compatriotes si l'évolution se poursuit. N'est-elle déjà pas celle des habitants de toutes les grandes villes d'Europe? Ce client actuel et futur est un homme qui doit probablement chaque jour faire plusieurs dizaines de kilomètres en voiture pour gagner son lieu de travail. Bien qu'il soit doté d'un moyen de transport rapide, il devra partir plus tôt qu'il ne le voudrait pour tâcher de trouver une place pour parquer sa voiture. Pendant tout le trajet il sera obsédé par cette idée. Il accomplira ensuite son travail au rythme accéléré qui lui impose les machines modernes ou le harcèlement du téléphone. Dès que l'heure du déjeuner arrivera, il sera repris par l'obsession de trouver une place dans un restaurant pas trop éloigné de son lieu de travail pour absorber un lunch qui brillera moins par sa qualité que par le fait qu'il est exécuté en grande série et composé de manière à pouvoir être servi et mangé rapidement. Mais la plupart du temps, il ne trouvera pas de place assise et devra manger debout avec l'agréable sentiment de gens qui attendent derrière lui qu'il ait fini son repas pour prendre sa place. On est évidemment assez loin du confort que devrait nous assurer la technique moderne et cet énervement constant est la cause de combien de troubles digestifs et d'ulcères d'estomac? Puis, notre Américain moyen se remettra à la tâche dans les mêmes conditions que le matin. Il rentrera à 5 h. à son domicile complètement harassé. Il y trouvera son épouse qui s'est arrangée pour avoir une vie agréable et qui, très détendue, lui rappellera les obligations mondaines, auxquelles il doit faire face. Il reprendra quelque force en absorbant deux ou trois drinks afin «d'alimenter le moteur» et jusque tard dans la nuit il continuera à vivre à ce rythme artificiel et

neur de l'Association hôtelière du Valais. On entendit aussi M. O. Schnyder, président du conseil d'Etat, qui assura les hôteliers de la compréhension des autorités à l'égard de leurs problèmes. Enfin le Rd curé Seiler qui a la responsabilité de la paroisse de Ried-Môrel depuis plus de 30 ans prit la parole. Il a participé intensément à la vie touristique de la région puisqu'il avait mission à Ried une halte en montant à Riederalp. Son allocution fut une évocation personnelle, parsemée d'anecdotes pittoresques.

Le temps passa malheureusement trop vite et c'est avec regret que l'on dut prendre congé de Riederalp et de son merveilleux panorama.

imbécile qui recommencera le lendemain matin après quelques heures de sommeil.

Si cette image est peut-être un peu exagérée pour les conditions actuelles de notre pays, elle nous montre assez bien la direction dans laquelle nous allons. Le citadin se dépersonnalise de plus en plus. Il devient une machine. Il lutte désespérément contre l'administration qui l'étouffe et l'écrase sous le poids des formalités, des règlements et de la paperasse, contre un conventionnalisme absurde qui le prend dans un engrenage auquel il ne peut échapper. Ce sont en fait des hommes de cette espèce qui viennent pendant quelques jours chercher la détente dont ils ont besoin, le calme qu'ils ne connaissent pas dans la vie courante, le silence et la tranquillité dont les bruits et les trépidations de la ville les privent pendant toute l'année. Ils désirent retrouver les forces physiques, morales et nerveuses qu'ils doivent à tout prix récupérer pour continuer leur existence.

L'homme moderne dépersonnalisé est soumis à la pression ainsi qu'aux servitudes de l'argent. C'est un malade qui a besoin de soins. Les cardiaques sont toujours plus nombreux, parce que leur cœur ne reçoit plus assez de vitamines affectives pour résister et c'est à l'hôtelier qu'incombe le devoir de donner à ses hôtes une partie tout au moins des vitamines affectives qui lui manquent.

Les hôteliers du canton de Fribourg et le tourisme régional

La Société des hôteliers du canton de Fribourg a tenu récemment son assemblée générale à l'Hôtel Touring à Fribourg.

M. Henri Béard, vice-président, dirigea les débats en l'absence du président M. Arthur Notz de Chiètres qui relève de maladie. M. Béard eut le plaisir de saluer de nombreux collègues et, parmi les invités, il souhaita spécialement la bienvenue à M. Alphonse Roggo, conseiller d'Etat, et à M. M. Budliger, secrétaire de la SSH.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées et M. Béard rendit hommage à la mémoire de M. Fritz Disler, hôtelier à Morat, décédé au cours de l'exercice.

Depuis longtemps, les milieux touristiques du

Pour remédier à cette dépersonnalisation, l'on fera bien d'appeler chaque fois que cela sera possible le client par son nom, car l'être humain est ainsi fait qu'aucune musique n'est plus douce à ses oreilles que celle de son propre nom.

A côté de cela, il serait vain de dresser un catalogue des attentions qui peuvent faire plaisir aux clients. Elles sont innombrables et l'hôtelier les trouvera facilement s'il aime vraiment ses clients, puisque aimer, c'est donner, c'est comprendre ce qui peut faire plaisir, ce dont on a besoin.

En définitive, la recette peut se résumer en ce commandement: «Aimez vos clients!»

On peut aussi permettre à l'hôte de remplir plus facilement ses obligations, par exemple en généralisant les prix tout compris. L'hôte désire savoir ce qu'il devra payer à l'hôtel et de ne pas avoir de surprises qui pourraient déséquilibrer son budget de vacances. S'il est prévenu de ce que lui coûtera exactement sa pension ou sa chambre, il dépensera beaucoup plus volontiers en «extras» la petite réserve qu'il a prise avec lui.

Enfin l'hôtelier devra chercher à rester lui-même. Bien qu'en contact avec une clientèle fort diverse, il ne doit pas perdre une personnalité qui est réelle et demeurer fidèle à sa région aux us et coutumes locaux, aux vins du pays, aux spécialités culinaires régionales, car c'est grâce à cela que sa maison aura vraiment un caractère particulier. En résumé, il faut penser davantage à la clientèle qu'à ses propres intérêts, car c'est en faisant plaisir à la première qu'on servira le mieux les seconds.

Après avoir recommandé aux hôteliers de ne pas trop imiter ce qui se faisait autour d'eux, mais de chercher eux-mêmes leur voie tant en matière de publicité, que d'exploitation, M. Roger Nordmann conclut par ses mots:

Et maintenant, si vous laissez à l'ami le temps de conclure, permettez lui de dire simplement son amour pour le Valais. Je vous envie de faire le beau métier d'hôtelier, car vous apprenez ainsi chaque année à des dizaines de milliers de touristes à recouvrer le calme et la santé, à aimer cette terre, ses paysages, ses vins et le ciel.

Inutile de dire que le conférencier fut chaleureusement applaudi et que ses conseils seront suivis par les hôteliers valaisans et, nous l'espérons, par d'autres encore.

Le canton et les hôteliers fribourgeois désirent qu'une collaboration plus étroite s'établisse entre eux afin de mieux collaborer au développement du tourisme fribourgeois. Au reproche que les milieux touristiques faisaient aux hôteliers de ne pas déployer de plus grands efforts pour la rénovation de leurs établissements, les hôteliers ont rétorqué que seul un accroissement sensible des nuitées et une augmentation substantielle du taux moyen d'occupation leur permettraient d'améliorer l'équipement du canton.

L'Union fribourgeoise du tourisme a répondu de son côté, en rappelant ce qu'elle avait accompli dans le domaine de la propagande pour faire connaître le canton de Fribourg et pour y attirer les



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

Martin Schreiber-Elsener

Hotel Weisses Kreuz, Thuisi

am 14. Juni nach langem, tapfer ertragenem Leiden in seinem 56. Lebensjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident:
Dr. Franz Seiler

touristes. La capacité d'hébergement relativement limitée de Fribourg ne permet pas d'attirer nombre de congrès qui seraient pourtant les bienvenus. L'on est donc, semble-t-il, dans un cercle vicieux dont il est difficile de sortir. L'Union pense que le tourisme populaire serait plus adapté aux possibilités d'accueil de Fribourg.

Monsieur le conseiller d'Etat Roggo, estime également que le capital touristique fribourgeois pourrait être mieux exploité si tous les intéressés à un tourisme prospère faisaient un véritable effort de collaboration. L'on émet bien timidement de part et d'autre des propositions, mais la tentative ne doit pas s'arrêter là. Il faudrait avoir la persévérance d'aller jusqu'au bout des réalisations. Les hôteliers font-ils vraiment leur part? Ce n'est que dans la mesure où l'on donne quelque chose ou que l'on fournit un effort que l'on peut demander des prestations correspondantes ou des contreparties équitables. Si les sociétés de développement, que ce soit à l'échelon cantonal ou local, ont l'impression que les hôteliers se désintéressent de l'essor du tourisme, il est évident qu'elles ne soutiendront pas non plus avec conviction les revendications de partenaires qu'elles jugent trop passifs. Au contraire, si l'on travaille la main dans la main à une cause commune, il en résulte une émulation profitable à tous.

Ces conseils furent appuyés par le secrétaire de la SSH et le président fit remarquer que la so-

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Fünfunddreissigste ordentliche

Generalversammlung der Aktionäre

Montag, den 29. Juni 1959, vormittags 11.30 Uhr, im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, Bahnhofstrasse 31, Zürich 1

TRAKTANDEN:

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle.
2. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahl der Kontrollstelle.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bericht der Kontrollstelle liegen vom 19. Juni 1959 an in unseren Büreaux (Orell Füssli-Hof, Eingang St. Peterstr. 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Eintrittskarten zur Generalversammlung können vom 19. Juni bis 29. Juni 1959 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitz der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

ZÜRICH, den 12. Juni 1959.

Namens des Verwaltungsrates
Der Präsident:
Dr. A. Müller.

Diese Stabell
kostet Fr. 28.-



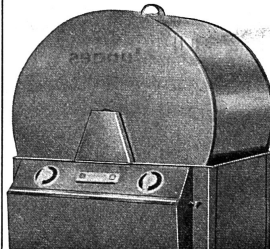
Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Une machine suisse

à laver et à rincer la vaisselle

de qualité extraordinaire.

Une démonstration vous convaincra vous aussi



Demandez qu'on vous présente la G1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.



F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne

Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03



'CULINAT'

Die herrliche
Trockenwürste

zur
Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würste

National

Modell 21

eine ideale Registrierkasse
mit 2, 3 oder 4 Services

Die Registrierkasse, die Sie benötigen, zum Preis, der Ihnen zusagt.
Verlangen Sie unverbindlich Prospekt, Umtauschofferte oder eine Maschine zur Probe.



National Registrierkassen AG - Zürich
Stampfenbachplatz - Tel. (051) 26 46 60
Fabrik in Bülach

ciété des hôteliers de Fribourg était maintenant représentée dans la commission fribourgeoise de tourisme. Il proposa qu'une entrevue ait lieu entre les organes dirigeants de l'Union fribourgeoise du tourisme et le comité élargi de la société des hôteliers pour discuter toutes les questions en suspens entre les deux organisations, suggestion qui fut approuvée par l'assemblée.

M. Arthur Notz déclinant toute réélection, il fut désigné un nouveau président qui fut trouvé en la personne de M. Henri Béard. Le comité se composa en outre de MM. Lehmann, vice-président, Berthouzzi, secrétaire, Cottier, caissier, avec comme membres adjoints Mlle Nussbaumer et MM. Pasquier et Pulver.

L'assemblée exprima ses vœux pour le complet

rétablissement de M. Notz et rendit hommage à son dévouement, ainsi qu'au travail qu'il a effectué dans l'intérêt des hôteliers fribourgeois pendant ses huit années de présidence.

M. Béard fit ensuite un rapport sur les travaux des récentes conférences des présidents de section de la Société suisse des hôteliers, tandis que M. Budliger traitait diverses questions d'actualité et en particulier celle des cartes de crédit.

Un somptueux déjeuner fut servi au restaurant Gambrinus où le président des hôteliers fribourgeois put encore saluer la présence de MM. Laurent, Butty, préfet de la Sarine, et Xavier Remy, président de l'Union fribourgeoise du tourisme.

La journée se termina par une visite instructive de l'usine Fibres S.A. à Fribourg.

«Gesottenes nach Walliser Art»

Nach der 58. Generalversammlung des VSV in Ausserbrugg, Brig und Saas Fee

E. A. S. Der Chronist im Oberland spitzte seinen Griffel zur Niederschrift dieser Korrespondenz erst nach dem Feste. Viele Begebenheiten bleiben da unerwähnt und leben nur in der Erinnerung weiter. Die Zahl der neugegründeten Freundschaften von Verkehrsvereinen zu Verkehrsvereinen ist gross. Darin liegt wohl der Sinn derartiger Fahrten. Die Generalversammlung mit dem ersten Gesicht nach aussen soll die Form des Verbandes wahren. Soll sie! Die Pressevertreter wissen um die Sorge der Verbandspräsidenten, eine GV interessant zu gestalten und trotzdem schnell die Traktanden zu zerschlagen. Wer für eine Traktandenliste mit 12 Punkten sechs Verhandlungsminuten vorsieht, errechnet pro behandelndes Geschäft fünf Minuten. Dass diese Rechnung aufging, verdankt die den «Sonnenhalden»-Saal füllenden Mitglieder des VSV ihrem Vizepräsidenten aus Spiez, Dr. Hans Dassen, Direktor des Thunersee-Verbandes. Da wurden genehmigt: Protokoll der GV vom 7. Juni 1958, der Jahresbericht, die Jahresrechnung, die gleichbleibenden Jahresbeiträge, das Budget 1959 und das Menü des Ausserbrugg-Hotels «Sonnenhalden» (Walliser Fleischsuppe, Gesottenes nach Walliser Art, Bohnen in Butter, Risotto, Ausserbrugg Käse und Äpfel).

Nationalrat Emil Baumgartner (Thun) neuer Präsident VSV

Am 21. Februar 1959 starb der Präsident unseres Verbandes, Dr. Eduard Schütz, Verkehrsdirektor von Luzern, in London an den Folgen einer fieberhaften Erkrankung. Dr. Hans Dassen würdigte die grossen Verdienste des Verstorbenen und die Versammlung ehrte ihren toten Präsidenten stehend und schweigend. Nationalrat Emil Baumgartner, der sich am Tag seiner Wahl in Berlin aufhielt, wurde einstimmig zum neuen Verbandsobmann ernannt und die übrigen Vizepräsidenten und Mitglieder der VSV in der Versammlung bestätigt. Dr. Othmar Fries, VSV-Sekretär und Nachfolger von Verkehrsdirektor Dr. Ed. Schütz in Luzern, verlas abschliessend einen Resolutionstext betr. die geplante Einführung von «Flugpassgebühren» in den interkontinentalen Fluglinien Genf und Zürich. Es gelte, einem solchen Anarchismus im Fremdenverkehr den Kampf anzusagen.

Politik kontra Tourismus

Vizepräsident Dr. H. Dassen schilderte die Einwirkung

gen der Politik (5. Republik in Frankreich, Berlin-Krise, Nah-Ost-Wirren usw.) auf den europäischen Tourismus. Die Rekordfrequenzen von 1957 wurden 1958 nicht mehr erreicht. Die Vorstellungen des Verbandes bei den SBB (Tarifierhöhung) und der PTT (Schalterschluss in Kurorten) erwiesen sich als wirkungslos. — Der Verband empfiehlt den Mitgliedern seine Beratungsdienste (Projektgestaltung, Filmherstellung, Kurkarten-Reglemente), die kostenlos sind.

Wildhaus-Schwälgal-Säntis — GV 1960

Die Verkehrsvereine Wildhaus und Gstaad B.O. beabsichtigen sich um die Durchführung der VSV-Generalversammlung 1960. Um der Ostschweiz wieder einmal die ihr gebührende Referenz zu erweisen, wird Wildhaus im schönen Toggenburger Tal die Studienfahrt der Mitglieder von Wildhaus nach der Schwälgal und von dort mit der Luftseilbahn auf den Säntis (2504 m ü. M.) führen. Schlechtwetterprogramm: Besuch des mittelalterlichen Städtchens Werdenberg mit Schloss (berühmtes Photosujet!).

Geschichte unter blauem Himmel

HH Prof. Dr. A. Schnyder (Brig) Referat über «Das Oberwallis — Land und Leute» genossen die Verkehrsvereins-Vertreter zum Nachschöpfen — beim Knappen an Ausserbrugg Käse, Walliser Äpfeln und beim geniesseren Nippen an weissen und roten Weinen des «Tals». Nach den Gaumenfreuden — geistige Gaben. Es war ein unterhaltsamer Gang durch die Welt der Vergangenheit an der Hand eines blendenden Kenners der Oberwalliser Geschichte. Dieses grosse Tal an der Grenze gegen Italien und Frankreich, das aus den Kriegswirren unserer Vorfahren als freies Land hervorging, bekam nach der Lektion von Dr. A. Schnyder ein neues Gesicht — es bekam Profil.

Der «Blaue Pfeil» der BLS, deren Einladung zur Fahrt Thun-Brig retour an dieser Stelle nochmals herzlich dankt, nahm die gestärkte VSV-Familie nach einem sommerlichen Bummel durch die prächtigen Wiesen von Ausserbrugg wieder auf und rollte über die abenteuerlich angelegte Stüdrampe der Rhone und Brig entgegen, wo im Hof des Stockalper-Palasts (1641-1647) Nationalrat Moritz Kämpfer, wie ein stolzer Römer uns (Schluss Seite 8)

Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV

Wie üblich fand die Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse vorgängig der internen Sitzung der ordentlichen Delegiertenversammlung SHV statt.

Herr F. Tissot eröffnete in seiner Eigenschaft als Präsident der FAK die Sitzung und konnte zahlreiche Delegierte begrüßen. Nachdem er die ordnungsgemässe Einberufung der Sitzung konstatiert hatte, gab er Kenntnis, dass sich wegen beruflicher Verhinderung die Vorstandsmitglieder F. Bortier, Wengen, und W. Cereda, Lugano, entschuldigt hatten.

Zur Behandlung der Traktanden übergehend, verwies er auf den Geschäftsbericht der Familienausgleichskasse, der ein besonderes Kapitel der Geschäftsberichte SHV bildet. Er unterstreicht die stete Ausbreitung der Familienzulagen, für die in diesem Jahre in 17 Kantonen das Obligatorium bestehen wird, nachdem im Laufe des Jahres die Kantone Zürich, Schwyz und Graubünden zu den 14 Kantonen hinzugekommen sind, die bereits eine Familienzulagengesetzgebung haben. Immer mehr, besonders in der welschen Schweiz, macht sich ein verstärkter Druck im Sinne einer Erhöhung der Familienzulagen geltend.

Das eidgenössische Familienschutzgesetz befindet sich noch immer im Stadium der Prüfung. Es scheint, dass die Behörden geneigt sind, auf die ursprünglich vorgesehene Überkompensation zu verzichten. Auch ist nicht mehr von einer Ausrichtung von Familienzulagen zugunsten der im Ausland wohnenden Kinder ausländischer Arbeitskräfte in der Schweiz die Rede.

Herr F. Tissot erinnerte daran, dass der Verein ausserordentlich gut beraten war, als er im Jahre 1947 mit der Einführung der Familienausgleichskasse voranging. Dadurch ist es ihm gelungen, eine Kasse zu schaffen, die auf die besonderen Bedürfnisse der Hotellerie abgestimmt ist. Der Verwaltungsapparat, der bei dieser Gelegenheit aufgezogen werden musste, konnte in der Folge ohne Schwierigkeiten für andere soziale Leistungen, die seither zugunsten der Angestellten eingeführt wurden, eingesetzt werden. Das war z. B. der Fall für die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung, für die Verdienstausfallentschädigung, und das wird auch vom nächsten Jahr an für die neue Erwerbsersatzordnung und besonders für die Invalidenversicherung der Fall sein.

Die fakultative Krankenversicherung für das Personal konnte dank dem Bestehen unserer sozialen Kasse von aussergewöhnlichen administrativen Vereinfachungen profitieren. Die wachsende Zahl gesetzlicher und buchmässiger Vorkehrungen sowie die immer grösser werdende Komplexität der Buchhaltung liessen ein eigenes Buchhaltungs- und Treu-

handbüro als notwendig erscheinen, welches unsern Mitgliedern beratend und helfend zur Seite steht. Dieses Büro entwickelt sich erfreulich, und die Zahl der Mitglieder, die seine Dienste in Anspruch nehmen, nimmt ständig zu.

Herr Tissot erwähnte im weiteren die bedeutenden baulichen Änderungen, die am alten Gebäude, das die Waadtländer Kantonalbank der FAK abgetreten hat, vorgenommen worden sind. Durch sie war es möglich, unsere sozialen Institutionen mit modernen Büroräumlichkeiten auszustatten. Präsident Tissot empfahl den Delegierten, ihre Anwesenheit in Montreux zu einem Besuch der neuen Einrichtungen zu benutzen und sich mit der Organisation unserer sozialen Kassen, die als muster-gültig anerkannt ist, vertraut zu machen.

Die wesentlichen Positionen der Rechnungen sind im oben erwähnten Geschäftsbericht enthalten, weshalb wir hier nicht näher auf die kommentierenden Ausführungen von Herrn Tissot eingehen. Festgehalten sei lediglich, dass der Rechnungsabschluss sehr gut ist und auch in diesem Jahr wieder eine substantielle Rückvergütung an die Mitglieder unserer Kasse in jenen Kantonen, die keine speziellen Vorschriften hinsichtlich der Höhe der Familienzulagen oder der Beitragssätze erlassen haben, erlaubt.

Herr Tissot gab Kenntnis von den Schlussfolgerungen des Berichtes des Treuhänders «Lemano», das die Rechnungen geprüft und restlos in Ordnung befunden hat. Nachdem die Versammlung ihre Zustimmung zu zweckmässiger Anlage verfügbarer Mittel gegeben hatte, sprach er dem Direktor der sozialen Kassen, Herrn C. Péte, sowie seinen Mitarbeitern für die geleistete vorzügliche Arbeit den aufrichtigsten Dank aus.

Namens der Rechnungsrevisoren bestätigte Herr R. Hunziker, Thun, dass sie sich durch einen Augenschein von den umfangreichen baulichen Änderungen, die am Gebäude der sozialen Kassen vorgenommen worden waren, Rechenschaft gegeben haben. Alsdann wurden Rechnung und Budget einstimmig genehmigt.

Da im Verwaltungsrat keine Neubesetzungen nötig waren, beschränkte sich das Wahlgeschäft auf die Rechnungsrevisoren. Als Rechnungsrevisor schied aus Herr R. Hunziker, Thun. Bestätigt wurden als Rechnungsrevisoren die Herren Toni Benz, Einsiedeln, und Dr. Walter Zimmermann, Zermatt. Herr Ch. Kracht, Zürich, rückte zum ersten Suppleanten vor, und als zweiter Suppleant wurde von der Versammlung Herr E. Stefani, St. Gallen, gewählt.

Da keine individuellen Anträge vorlagen, konnte Präsident Tissot die Delegiertenversammlung der FAK nach gut halbstündigen Verhandlungen schliessen.

frifri

SEV-geprüft.
1 Jahr Garantie.
Referenzen
zur Verfügung.

60 Konstruktionsmöglichkeiten,
mit Behälter von 2 bis 35 Liter,
von Fr. 160.— bis Fr. 3490.—

Besuchen Sie uns an der
AIDA 59 in Lausanne
Halle 10-14, Stand 800
Unsere Neuheiten werden Sie begeistern.

ARO S.A.
LA NEUVEVILLE

Verlangen Sie
Offerte oder
unverbindliche
Vorführung.
Auf Wunsch
Zahlungsvereinfachungen.
Telephon (038) 79091/92



Stühle

neue solide

schon ab Fr. 12.50.

O. Locher, Baumgarten, Thun

Junges Musiker-Ehepaar

sucht
Engagement

Gage für Duo Fr. 35.— plus
Kost und Logis pro Tag, —
Eloforten unter Chiffre
B 54261 Q an Publicitas A.G.,
Basel.

38jähriger Italiener, Doktor der Rechte

beste Erscheinung, erstklassige Referenzen

sucht Beschäftigung

in einem Hotel, zwecks Vervollkommenung seiner
franz. Sprachkenntnisse und um Erfahrungen
in der Hotel-Branche zu machen.

Zuschriften erbeten an Casella 52-T, S. P. I. Milano
(Italien).

Administrateur

offre ses services dans l'hôtellerie pour tra-
vaux de

comptabilité main-courante, correspondance

en langue française, allemande, anglaise, hol-
landaise et espagnole. Aussi à la demi-journée.
Références. Faire offres sous chiffre P H 11781 L
à Publicitas Lausanne.

Versierter Fachmann, Küchenchef mit Wirt- patent, durch in allen Sparten des Gastgewerbes, zurzeit als Gerant in grösserem Betrieb tätig, sucht auf Juli neuen Wirkungskreis in Jahres- stelle als

Küchenchef, Gerant

oder in Traiteurgeschäft. Eventuell Ferienab-
lösung für Betriebsinhaber. Prima Zeugnisse und
Referenzen zur Verfügung. Anfragen unter Chiffre
T G 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesene, fach- und sprachenkundige
und sehr gut präsentierende

Barmaid

mit erstklassigen Referenzen sucht Saison- oder
Jahresstelle in gutem Hause. Eintritt kann sofort
erfolgen. Offerten unter Chiffre B A 2096 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel

ab 60 Betten

zu kaufen oder zu pachten
gesucht.

Entsprechendes Kapital vorhanden. Angebote unter
Chiffre H O 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ÄGERISEE

Zu verkaufen

Bauplatz

zirka 8500 m² mit direktem Seeanstrich, Südlage, in
erschlossenen Gebiet. Günstig für Hotel und
Restaurationsbetrieb. Zuschriften erbeten unter
Chiffre A S 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!

500 Lavabo- und Badevorlagen

la saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau,
grün, per Stück nur Fr. 6.50

Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Kristall und Glas




wunderbar klar
mit dem entfeuchtenden
Reinigungspulver

Auch Ihr Personal schätzt SAP
arbeitet freudiger und leistet
deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 40 11
Seit 1931 bekannt für besonders
prompten und individuellen
Kundendienst.

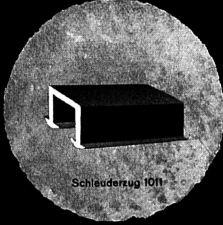
MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei
Euern Einkäufen
steht die Inserenten
der Hotel - Revue

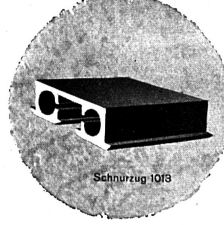


SILENT GLISS


die leise, elegante und
modernste Vorhangeinrichtung



Schleuderzug 101



Schnurzug 101S



SILENT GLISS finden Sie heute in der ganzen Welt in Wohn-
und Geschäftshäusern, Hotels, Spillern, Eisenbahnen, Flug-
zeugen und Ozeandampfern.

So wurden z. B. das neueste holländische Linienschiff «Nieuw
Amsterdam» (Bild) und der vor der Vollendung stehende
«Leonardo da Vinci» der FINMARE u. a. m. mit SILENT GLISS
ausgestattet.

F. J. KELLER + CO.
Metallwarenfabrik Lyss
Telephon 032 / 8 43 06

Wo höchste Ansprüche gestellt werden, wird
SILENT GLISS bevorzugt. Es bietet Architekten,
Ingenieuren, Bauherren, Tapezierern-Innendeko-
rateuren usw. eine reiche Auswahl von Profilen
und Zubehörteilen, womit sie die schwierigsten
Vorhangprobleme lösen können.

SILENT GLISS Schleuder- und Schnurzüge sind
von genialer Einfachheit und Formschönheit,
von erstaunlicher Geräuschlosigkeit (samtweiches
Gleiten) und Tragfähigkeit. Die nur 7 mm
hohen Glieder sind kaum sichtbar. Einige
Profile können nach Belieben gebogen und jeder
Form angepasst werden. Mit dem Einschlagwerk-
zeug CENTER lassen sie sich mühelos, einwand-
frei und schnell montieren.

Auszeichnungen: • DIE GUTE FORM • durch
den Schweiz. Werkbund (SWB) • Gütezeichen „Q“
(3 x unterstrichen) vom Schweiz. Institut für
Hauswirtschaft.

Verlangen Sie unverbindlich Beratung, Pro-
spekte und Handmuster.

(Schluss von Seite 7)

willkommen hiess und als Briger Stadtpräsident die Geschichte der Stockalper in glänzender Manier erzählte, gespickt mit Hinweisen auf den in Renovierung begriffenen reichsten Schweizer Wohnbau des 17. Jahrhunderts. Mit kühlem Wein stiess man nach Trinksprüchen von Dr. Hans Däsen und Oberstbrigadier H. E. Bühler (Frutigen) auf das Wohl dieser Drehscheibe des internationalen Verkehrs auf Schiene und Strasse.

Mit der PTT hinauf zu den Gletschern

Einem modernen, gelben Frontlenker mit vier Bremsen, den wir an der IGAF in München kennenlernten, vertrauten wir uns an zur einstündigen Fahrt über holprige Strassen, die bald einmal staubfrei sein sollen. Der Gemeindepräsident von Saas-Fee, Hubert Bumann, jonglierte als geschickter Cicero während der Reise via Visp und Stalden mit Millionen von Franken, die Strassen-, Brücken- und Kraftwerkbau verschlingen und umgekehrt den Tourismus im Oberwallis fördern. Die Fahrt mit der Luftseilbahn auf die Lange Fluh (2450 m. ü. M.) über Bergwald, Moränen und ein Paradies der gemeindeeigenen Murrentiere und für viele noch der Abstieg zu Fuss nach dem Hotel Glacier bildete die Krönung dieser Studienfahrt. Krönung? – Unterkunft und Verpflegung im Hause der Familie Supersaxo waren Ausdruck der Oberwalliser Grosszügigkeit und ein Musterbeispiel natürlicher Gastfreundschaft, die dem aufstrebenden Saas-Fee so eigen ist, dass man diese Leute in diesem «Wunderkurort» zu beneiden beginnt.

Es schneite, als wir im Autohof vor dem Dorf ohne Autos den PTT-Car zur Rückreise bestiegen. Gemeinde- und Verkehrsvereinspräsident Bumann winkte lachend zum Abschied. Der Sommer kann kommen! «Gute Saison!», wünschten wir uns gegenseitig.

Chronique genevoise

Le percement du tunnel routier du Mont-Blanc a commencé sur le versant français

Le 30 mai 1959 a marqué une date importante dans l'histoire du percement du tunnel routier sous le Mont-Blanc. C'était en effet ce jour-là, à 16 heures, que M. Robert Buron, ministre des Travaux publics du gouvernement français, a procédé au tir électrique de la première volée de mine qui, sitôt après, fit s'abattre, avec fracas, un large pan de rocher symbolisant ainsi, du côté de Chamonix, le premier coupe de pioche à un ouvrage qui, sur le versant italien, est en cours d'exécution depuis l'automne dernier et que des infiltrations d'eau, plus abondantes que prévues, n'ont cependant pas empêché de mener à bien déjà sur six cents mètres de longueur.

Quelque deux cents personnalités de France, d'Italie et de Genève, avaient été invitées officiellement à cet acte important, de ce qui sera le plus grand tunnel routier du monde. Elles furent les hôtes, à Chamonix, la société française du tunnel du Mont-Blanc, que préside M. Edmond Giscard d'Estaing.

On remarquait notamment la présence, outre M. Robert Buron, ministre français des Travaux publics, de son collègue italien, M. Togliatti, M. Victor Bondaz, président du gouvernement autonome de

la Vallée d'Aoste, et M. Jean Treina, vice-président du Conseil d'Etat genevois.

Le forage du tunnel, sur le versant français, va se poursuivre au moyen d'un engin perforateur extrêmement puissant, à trois étages, et ne pesant pas moins de soixante-cinq tonnes. De quoi vraiment dévorer la montagne... et grignoter l'avance prise par les Italiens.

Les difficultés de l'«Arosa Line»

On sait que, à la suite de différentes circonstances, notamment la restriction des crédits bancaires et une réduction très marquée des émigrations, la compagnie de navigation «Arosa Line» s'est trouvée accablée de difficultés. Si sérieuses mêmes que quelques créanciers n'ont pas hésité à réclamer une mise en faillite.

Mais, la situation de cette entreprise est extrêmement complexe. Constituée par acte authentique du 1er novembre 1949, l'«Arosa Line» est inscrite à Panama-City, où elle possède une siège légal. En revanche, le port d'attache de sa flotte était Bremerhaven, où les engagements des officiers et des équipages, les achats des carburants et la fourniture de tous les équipements et marchandises ont toujours lieu. A Genève, où réside son président-fondateur, M. Nicolo Rizi, la société avait un siège commercial, qui ne peut être considéré que comme une succursale. En outre, en Amérique du Nord, l'«Arosa Line» avait deux filiales, l'une inscrite à New York, l'autre à Montréal, au Canada. Enfin, une autre succursale était inscrite à Brème, en Allemagne.

Le 10 avril dernier, après avoir longuement et soigneusement examiné la situation, M. le juge Maurice Cuénod, président de la Chambre commerciale du Tribunal de première instance de Genève, a écarté la proposition de concordat, qui avait été faite par «Arosa Line», et prononcé la mise en faillite de la succursale de Genève de cette compagnie de navigation. La faillite avait été sollicitée par M. René Dutoit, de Genève, agissant au nom de la Société provinciale de constructions navales, dont le siège est à Paris tandis que les chantiers se trouvent à Marseille, qui avait fait valoir une créance due à la société à près d'un million de francs suisses, y compris les intérêts. L'«Arosa Line» disposait d'un délai de dix jours pour recourir contre cette décision, mais n'en a pas fait usage.

Le 15 mai dernier, en la salle des assemblées de l'Office des faillites de Genève, sous la présidence de M. Jean Joye, directeur de cet office, une quarantaine de créanciers se sont réunis pour examiner la situation. Ils ont jusqu'au 9 juin pour faire valoir leurs prétentions et produire leurs créances, qui seront alors examinées par l'office. En attendant, ils ont constitué une commission de surveillance de cinq membres.

Saisonnotizen

«Swiss Night»-Gewinner aus New York in Gstaad

(P.V.) Die Hoteliers von Gstaad haben bekanntlich an die mit grossem Erfolg durchgeführte «Swiss Night» zu Ehren des «Overseas Press Club» in New York vom vergangenen Februar pro Hotel eine Woche Gratisferien durch Verlosung gestiftet.

Bereits haben sich zwei bekannte Reiseschritstellerinnen, die einen Preis gewonnen, in Gstaad angemeldet, nämlich: Miss Myra Waldo im Parkhotel und Mrs. E. G. Kaye im Alpina, beide aus New York.

Dieser Tag hat uns auch Miss Margaret Frazier aus San Francisco, die «rechte Hand» des Agenturchefs der Schweiz, Verkehrszentrale in San Francisco, mit ihrer Mutter besucht und für einige Tage im Hotel National logiert.

Guter Saisonbeginn in Lenk

n. – Die Lenker Fahnenweihe der Musikgesellschaft passte grossartig in den Rahmen der Saisonöffnung, denn der folkloristische Umzug unter dem Motto: «Lenk als Bergdorf und Kur- und Fremdenplatz» wurde zu einem ganz einzigartigen besonderen Erlebnis unserer ersten Gäste. Als sich der prächtige Alpaufzug durch Lenk bewegte, wurde er überall freudig von einer über tausendköpfigen Zuschauermenge begrüsst. Naturgetreue Bilder vom Berghuet, dem Talhuet, einer Alpkäseerei, einer ganz urchigen Jägergruppe, farbenprächtigen Trachtenleuten, dem Bergdorf, kühnen Fahnen-schwengern und Alphornbläsern sowie dem vielbewunderten Blumenwagen boten einmal mehr Simmentaler Folklore dar. Lenk im Sommer brachte sehr originell den Kur- und Badebetrieb des Kurhauses zur Geltung, dann wieder urchige wetherharte Bergführer mit einer Touristengruppe am Seil, junge hoffnungsvolle Tennistalente sowie typische Sportler vervollständigen sehr eindrücklich den Sommersport in der Lenk. Doch nicht weniger originell waren des Winters Vertreter flott aufmarschiert, die Skifahrer mit den Skiern, Eishockeyspieler und Eiskünstler in voller Montur und dann vor allem die richtig an der Arbeit zu sehenden Curler auf dem Eise, wirklich ganz grossartig gelungen. Alles in allem: der ganze Umzug ein treffliches Bild oberseimmentalischen Volkslebens!

Verschiedenes

Von Walliser Strassen

Im Grossen Rat wünschte ein Grossrat, dass Furka und Grimsel immer so rasch als möglich geöffnet werde; Graubünden habe seine Strassen resp. Pässe bereits fahrbar gemacht, dies sollte auch im Wallis möglich sein. Furka und Grimsel seien zugleich mit dem Simplon zu öffnen. Ferner sei die Furkastrasse endlich mit dem vorgesehenen Belag auszustatten. Ein anderer Grossrat wies auf das unfertige Strassenstück Massabücke-Mörel hin, dessen Ausbau er verlangt, und auf die Schwierigkeiten, denen grosse Cars auf den engen Passstrassen begegnen. Stattdessen von Rodels gab einleitend bekannt, dass sich das Wallis in bezug auf das Strassenbauprogramm infolge des Baues der Nationalstrassen in einer Übergangszeit mit all den einer solchen anhaftenden Unsicherheit befindet. Der Kanton ist diesbezüglich in sehr hohem Masse von Bern abhängig, wo weder das Bauprogramm, noch der Benzinölzollanteil der Kantone, noch der Finanzausgleich endgültig geregelt sind.

Im Gegensatz zu Furka und Grimsel befindet sich der Simplonpass ganz auf Walliser Hoheitsgebiet, er verbindet auch zwei Ortschaften mit der Talsohle,

Unerwartete Ferienfreuden

wurde den 80 Familien zuteil, die dieser Tage in Bern, aus Tausenden von Anmeldungen heraus, durch das Los als glückliche Gewinner der von der Schweizer Reisekasse alljährlich zur Verfügung gestellten Arrangements für Gratisferien bezeichnet worden sind. Besonderer Jubel wird in derjenigen Innerschweizer Familie geherrscht haben, die elf minderjährige Kinder zählt und deren Angehörige



wie alle andern begünstigten Familien auch, aus finanziellen Gründen bisher noch nie gemeinsame Ferien erleben durften. Den Gewinnern winkt nun in diesem Sommer ein 14tägiger Aufenthalt in einem Ferienhäuschen oder in einer Ferienwohnung. Sie erhalten darüber hinaus das Familienbieltl sowie ein Taschengeld zur Verfügung gestellt. 220 solcher Gratisferienarrangements sind bereits in einem früheren Zeitpunkt in Zusammenarbeit mit denjenigen Reiseveranstaltern abbestellen, die sich zur Hälfte an den Kosten beteiligen, vergeben worden. Gleichzeitig wurden ebenfalls unter notarieller Aufsicht die 100 Familien oder Ehepaare ausgelost, die aus finanziellen Gründen noch nie Ferien in einem Hotel verbringen durften. Sie erhalten zum halben Preis ein zehntägiges Arrangement für einen Aufenthalt in einem Schweizer Hotel. (rpk.)

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Eine Neuheit für Hotels und Gasthäuser!
Demnächst erscheint:
Das Lukas-Evangelium
in vier Sprachen
(Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch), Spezialausgabe der Schweizerischen Bibelgesellschaft für Hotelgäste. Bitte verlangen Sie ein Gratisexemplar mit unseren Bedingungen für die Auflage in Ihren Gastzimmern.
Schweizerische Bibelgesellschaft, Bassetsdorf 23

Locarno Muraltò
à vendre
PENSION
Bien fréquentée, belle position centrale, maison indiquée aussi pour appartements – 28 locaux, 32 lits, grand hall et salle à manger, salon, cuisine, jardin, terrasses. Eau cour. ch. et froide. Chauffage central, entrée fournaise – avec ou sans inventaire. Evtl. petit terrain. Offres sous chiffre P G 2281 à l'Hotel-Revue, Bâle 2, ou téléphone (051) 2521 96.

MONTREUX Musik-Duo
Hôtel à vendre pour cause d'âge. Bel établissement, 35 chambres, 50/60 lits, tout confort. Parc, vue sur le lac. Capital nécessaire Fr. 150.000.–. Faire offres sous chiffre P G 20914 à L. Publicitas Lausanne.
Akkordeon – Bass
noch frei für Saison
Auskunft H. Moser, Telefon (061) 23 55 52.

Bündner
deutsch, englisch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als
Kondukteur, Portier oder Concierge
Erstklassige Zeugnisse sind vorhanden. Alter 53 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre K F 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Handelsschüler
Deutscher, 19 Jahre, mittlere Reife, sucht Anfangsstelle als
Empfangs-Praktikant
Französische Schweiz bevorzugt. Eintritt jederzeit. Hans-Dieter Greiber, Bühl (Baden), Schanzelstrasse (Deutschland).

Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackbeendet, unverwundlich, vollumfänglich, mit Ziffern- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!
Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 81 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Couple
connaisseur métier à fond cherche à partir autonome
direction ou gérance
petit établissement. Hôtel, restaurant ou dancing ou institut de préférence Suisse romande. Offres sans intermédiaire sous chiffre D G 2121 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Student
der Handelschule in Österreich sucht für Anfang Juli bis Anfang September
Beschäftigung
In Hotel der franz. Schweiz. Gute Umgangsformen. Fließende in Deutsch, Französisch und Englisch sowie Stenographie. Offerten unter Chiffre S B 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Büro-Praktikantin
Offerten erbeten an Heidrun Glade, Berlin-Heiligensee, Kiehlheweg 45 f.
Barmaid
sucht Stelle für sofort. Spricht vier Sprachen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre B A 2170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger kaufm. Angestellter
sucht Anfangsstelle als
Hilfsportier oder Etagenportier
Eintritt kann sofort erfolgen. Thomas Galliker, Schöneegg, Zug, Tel. (042) 41144.
Küchenchef
38-jähriges, seriöses Fach-ehepaar
Küchenchef und Köchin
suchen selbständige

Leitung oder Direktion
eines Hotels, Restaurants oder Tea-rooms. Offerten unter Chiffre K D 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Küchenchef
Mitte 30, seit einig. Jahren in bestgüt. Häusern als Chef tätig (entspr. Ref.) sucht per 1. August Engagement als Chef (mögl. nicht Alleinkoch). Evtl. wäre gleichz. d. Engag. eines Commis ebenfalls best. ausgw. mögl. Wir bieten die Gewähr für eine soigm. ökon. sowie reibungslos arbeitende Küche. Wir wünschen unserer Leistung entspr. zeitgemäß. Salär. in Jahresstelle. Zuschr. mit Salärangaben erbeten unter Chiffre K C 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KÜCHENCHEF
36 J., mit umfass. Fähigk., gewohnt appetit zu arbeiten u. Gegend bevorz. Angeb. unt. Chiffre G. A. 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.
COMMISS
(ebens. best. qualif.). Eintritt d. Commis bereits ab sofort mögl. Zuschr. mit Salärangab. erbt. unter Chiffre K U 2220 an die Hotel-Revue, Basel 3.

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30-jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 26 67 68.

Initiativer Fachmann, versiert in Küche, Service und Geschäftsführung, wünscht sich zu verändern und sucht passende Stelle als
Gerant oder Geschäftsführer
Verheiratet, vier Hauptsprachen und Fähigkeitsausweis, Referenzen reichen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre G G 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fach- und sprachkund. Fräulein, Ende 30, sucht
Vertrauensposten als Empfangsfraulein/Sekretärin oder als Gerantin
in Hotel Garni auf dem Platze Zürich. Frei ab 1. August. Beste Referenzen nebst Zürcher Fähigkeitsausweis vorz. Interess., die die Mitarbeit einer äusserst zuverläss. Person benötigen und schätzen, melden sich bitte unter Chiffre K S 2267 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Deutsche, er 24, sie 23, gelernte Köche, langjährige Schweizer Praxis, suchen auf 1. Oktober 1959 Stelle in mittlerer Hotel, auch in Pensionat; er: Küche, Réception oder Stütze des Patrons; sie: Küche, Zimmermädchen, Stütze des Patrons. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an Alfred Jacobi, Wilderswil BE, Hotel Jungfrau.

Schweizer
Portier und Zimmermädchen
mit guten Sprachkenntnissen und Zeugnissen, suchen Dauerstellen. Eintritt sofort. Offerten an O. Boshard, postlagernd Margarethen, Basel 6.

Hotellerstochter (Deutsche), 18 Jahre alt, sucht auf 15. Aug. oder später Stelle als
Réceptions-Praktikantin
in nur erstem Hause der franz. Schweiz, um die Sprache zu erlernen. – Perfekte deutsche u. englische Sprachkenntn. vorhanden, höhere Schulbildung. Anpassungsfähig, bisher im elterlichen Hause tätig. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an Anagnor Jacobi, Hotel Jacobi, Wilhelmshafen (Deutschl.).

Kellner
Junger Schweizer mit Fähigkeitsausweis, sucht Jahresstelle per sofort. Luzern od. Bern bevorzugt. Offerten an Willi Zamp, Ebnet, Entlebuch (LU).

Ferienablösungen für Hoteliers, Restaurateure

Welcher Hotelier oder Restaurateur möchte gerne im Herbst eventuell Frühling für einige Wochen ausspannen – sein Geschäft jedoch fortlaufend in pflichtbewussten Händen wissen? Als junger, strebsamer Hotelier in Zweisaison-Grossbetrieb tätig, würde ich Sie mit Freude ablösen. Für nähere Auskunft sich wenden unter Chiffre X Y 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, tüchtiges Ehepaar sucht auf 15. Juli Jahresstelle in Hotel oder Restaurant als
Pâtissier-Konditor
Frau als
Restaurationskellner

Französischkenntnisse, versiert im Speiservice. Offerten mit Lohnangabe sind zu richten unter Chiffre P R 2278 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Landgasthof Riehen bei Basel
sucht per sofort:
Restaurationskellner
Serviertochter

auf Ende Sommersaison (nach Vereinbarung):
Buffetdamen oder Buffetkellner
Serviertochter
Commis de rang
Commis de cuisine

Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an A. Egli, Chef de service.
Hôtel de 1er rang (100 lits) à Lausanne
engage pour le 1er juillet ou à convenir:
portier de nuit
connaissant les langues et le téléphone
un téléphoniste
connaissant les langues
barman et commis de bar
Places stables à l'année. Offres détaillées sous chiffre L A 2215 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

was bei Furka und Grimsel nicht der Fall ist. Im Gotthardgebiet fällt zudem mächtig viel Schnee, so dass eine sehr frühzeitige Öffnung von Furka und Grimsel mit hohen Kosten verbunden wäre. Der fehlende Strassenbelag soll dieses Jahr angebracht werden. Der Ausbau der Paßstrassen oberhalb Gletsch hängt vom Ausbau der dortigen Wasserkraft ab; je nachdem wird eine völlig neue Strassenführung nötig sein.

Osterbilanz der französischen Hotellerie

Die Osterbilanz des französischen Hotelgewerbes hat die Erwartungen nicht allzu sehr enttäuscht, wenigstens was den Inlandverkehr betrifft. Die Pariser sind in hellen Scharen auf Land gefahren, und die Provinzler haben von der Hauptstadt Besitz ergriffen.

Der Ausländerbesuch ist entschieden hinter den Vorjahrsziffern zurückgeblieben. Nicht nur die Zahl der ausländischen Besucher ist zurückgegangen, sondern auch ihre Aufenthaltsdauer hat sich verringert.

Der Nationalität nach dominieren entschieden die deutschen Touristen. An zweiter Stelle kommen die Belgier, den dritten Platz nehmen die Amerikaner ein, die im übrigen etwas zahlreicher als vor einem Jahr gekommen zu sein scheinen. Dafür sind aber die Engländer weniger zahlreich als 1958 gewesen.

Nur die Hotels, welche von Geschäftsleuten frequentiert zu werden pflegen, sind mit ihrem Besuch zufrieden gewesen. Dagegen hört man die Etablissements mit zwei und mit drei Sternen am stärksten über ungenügenden Ausländerbesuch klagen.

Die Pariser Reisebüros beurteilen ihre Geschäfte unterschiedlich. Pariser Rundfahrten, das Schloss von Versailles und eintägige Ausflüge mit den verschiedensten Zielen erfreuen sich noch immer steigender Beliebtheit, während längere Rundfahrten (nach den Loireschlössern, nach Mont-St-Michel, nach der Côte d'Azur usw.) einen Teilnehmerrückgang bis zu 20 % zu beklagen haben.

Neue TEE-Züge

Bald werden neue TEE-Einheiten auf den nördlichen und südlichen Verbindungen des TEE-Streckennetzes Europas, d. h. zwischen Zürich, Mailand und Paris über den Sankt Gotthard und den Simplon verkehren. Dank der letzten Forschungen der schweizerischen Industrie auf dem Gebiete der Elektrotechnik wird die Schweiz als erstes Land elektrische Züge aus fünf Einheiten besitzen, die unmittelbar auf die Strecken der Nachbarländer übergehen können. Die Züge sind so ausgerüstet, dass sie unter den 4 verschiedenen Stromarten, über die die Nachbarverwaltungen verfügen, fahren können.

La raffinerie de pétrole de la plaine du Rhône sans danger pour le tourisme

On sait que certains milieux ont soulevé de nombreuses objections contre l'établissement d'une raffinerie de pétrole dans la plaine du Rhône. L'on parla de dangers pour l'agriculture, le tourisme et la salubrité publique. D'aucuns craignaient surtout la propagation de fumée et d'odeurs.

C'est la raison pour laquelle une délégation mixte de 5 conseillers d'Etats valaisans et vaudois ont fait un voyage d'étude en Italie, pays qui possède 37 raffineries de pétrole.

La délégation, accompagnée des directeurs des offices cantonaux de recherches industrielles, a visité des raffineries et des industries de pétrochimie situées à proximité de régions agricoles, touristiques et urbaines par excellence, telles que Ravenne, Venise et Livourne. Elle a constaté également l'existence d'une raffinerie dans la région de Florence où se trouvent les plus purs joyaux de l'art italien.

Les conseillers d'Etat sont revenus convaincus qu'une raffinerie n'entraîne aucun danger pour l'agriculture, le tourisme et la salubrité publique. La campagne déclenchée contre la raffinerie du Rhône est donc dénuée de tout fondement. Ils estiment que l'on peut sans réserve soutenir un projet qui apportera — du moins on l'espère — un renouveau économique à toute la plaine du Rhône.

On peut se rendre en Autriche avec un passeport périmé depuis moins de cinq ans

Par échange de notes entre l'Ambassade de Suisse à Vienne et le Ministère des affaires étrangères de la République d'Autriche, un accord complémentaire a été conclu par lequel les passeports suisses, liechtensteinois et autrichiens périmés depuis moins de cinq ans sont reconnus comme pièces de légitimation suffisantes pour le passage de la frontière entre la Suisse et la République d'Autriche. Il est entré en vigueur le 1er juin 1959. Dès cette date, les ressortissants suisses et liechtensteinois peuvent franchir la frontière autrichienne non seulement, comme jusqu'à présent, sur production d'un passeport valable, d'un laissez-passer pour enfant (pour enfants de moins de 15 ans), d'un passeport collectif ou d'une carte d'identité (communale bleue) établie par une autorité cantonale ou communale, mais encore sous le couvert d'un passeport périmé depuis moins de cinq ans.

Veranstaltungen

Luzerner Seenaachtfest 1959

Das traditionelle Luzerner Seenaachtfest ist auf Samstag, 27. Juni 1959 (bei schlechter Witterung Samstag, 4. Juli 1959), angesetzt worden. Es beginnt nachmittags 14 Uhr mit Helikopterpassagierflügen und einem lustigen Kinderfest, das sich sowohl auf dem Inseli wie am Nationalquai abwickelt und neben einem Kasperltheater und weiteren Belustigungen zu Fuss, zu Ross und per Rad ein Kinderballonfliegen umfasst. Punkt 20 Uhr beginnt das

Abendprogramm mit Tagesfeuerwerk, Luft- und Wasserakrobatik, Segelschiffkorsos und verschiedenen Illuminationen. Höhepunkt und Abschluss bildet wiederum das Riesenfeuerwerk in fünf Bildern. Daran schliesst sich fröhliches Treiben in den Gaststätten Luzerns.

Internationale Kongresse in Luzern

Luzern wird im Sommer 1959 erneut einige grosse internationale Kongresse beherbergen. Bisher sind angemeldet: Kongress der Union internationale des Associations patronales catholiques, VIII. International Colloquium für Spectroscopie, Generalversammlung der Fédération européenne de la manutention, VIII. Kongress des Internationalen Bahnärzte-Verbandes, XIII. Internationaler Kongress für Schönheitspflege und Kosmetologie. — An letzterem treffen sich spezialisierte Mediziner, Kosmetikerinnen, Kosmetiker und Kosmetologen sowie Vertreter verwandter Berufe zu Referaten, Demonstrationen, Aussprachen und berufsständischen Gesprächen. Eine Ausstellung modernster kosmetischer Apparate und Produkte vermittelt ein Bild des heutigen Standes dieser Branche.

Internationale Ruder-Regatta Luzern 1959

Seit einigen Jahren hat sich Luzern zum grössten kontinentalen Regattaplatz entwickelt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass auch die diesjährige Internationale Rotsee-Regatta (11./12. Juli 1959) zu einem Grossereignis wird. Und eine Woche später (19. Juli) kommen gleichorts die Schweizerischen Rudermesterschaften zur Austragung. Der Rotsee wird gegenwärtig zu einem modernen Ruderbecken ausgebaut, und bereits dieses Jahr kann ein Teil der neuen Anlagen in Betrieb genommen werden.

Luzerner Orgelkonzerte 1959

In Zusammenarbeit mit dem Offiziellen Kurkomitee und dem Offiziellen Verkehrsamt Luzern führt die Verwaltung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern auch im Sommer 1959 in der Hofkirche die traditionellen Orgelkonzerte durch. Vorgesehen sind ihrer 13 in der Zeit vom 9. Juni bis 11. August und vom 15. bis 29. September. Fixtag ist der Dienstagabend, 20.30 Uhr. Neben führenden Luzerner Organisten wirken namhafte auswärtige Künstler mit.

Marchés agricoles

L'avantage de pommes de terre printanières

Les premières pommes de terre printanières ont fait leur apparition sur le marché en petites quantités toutefois — au cours de la dernière semaine de mai. L'augmentation rapide de l'offre a déjà permis de couvrir la demande. L'évolution s'est poursuivie dans les régions de production, de telle manière qu'actuellement la récolte peut débuter. Dès que les livraisons parviendront

sur le marché, les consommateurs bénéficieront certainement de prix plus avantageux.

Difficultés d'écoulement sur le marché des légumes Prix avantageux

Le temps chaud persistant a provoqué sur le marché une offre accrue des différentes variétés de légumes. Il en est ainsi pour les choux-fleurs qui, depuis quinze jours sont livrés en fortes quantités. On constate aussi des apports considérables de laitues romaines, de choux cabus, de choux et de combrès de serres. Etant donné les difficultés d'écoulement, il en est résulté pour tous ces légumes des prix très avantageux. En ce qui concerne les autres légumes de saison, l'approvisionnement du marché se déroule dans des conditions normales. Les premiers petits pois et pois mangent indigènes font en ce moment leur apparition.

La récolte des fraises bat son plein. Voici le temps des cerises

Les cultures fruitières et les cultures de baies ne paraissent pas se développer cette année sous une étoile favorable. Le gel de la fin du mois d'avril a causé des pertes sensibles à toutes les variétés d'arbres fruitiers et à tous les fruits. Exception faite des cultures des fonds de vallées, on pourra compter sur une récolte normale, si les conditions atmosphériques demeurent favorables. La récolte bat déjà son plein.

Les premières cerises provenant des régions précoces sont apparues sur le marché. Les perspectives de récolte de ces fruits à noyau sont inférieures à la moyenne. Les importations de ces fruits sont libres, afin de pouvoir compléter l'offre indigène. Outre les fraises et les cerises, on trouve toujours des pommes cloches, des reinettes de Champagne et des reinettes du Canada de la récolte 1958. Ces fruits ont été entreposés dans les frigos et sont donc d'une bonne qualité.

Augmentation de l'offre de porcs de boucherie

Le marché des porcs de boucherie a de nouveau été caractérisé ces derniers temps par une légère augmentation de l'offre, qui devrait se maintenir pendant quelques temps et contribuer à un certain affaiblissement des prix. Les prix de veaux de boucherie devraient encore se maintenir sans changement pour le moment, étant donné l'offre relativement faible, habituelle à cette saison.

Saisoneroöffnungen

Bad Disentis: Hotel Disentiserhof, 1. Juli.

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt eine Prospektkarte der Gen.-Vertretung Fässler-Musikautomaten, Zürich 3, bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Gesucht nach Zermatt

für sofort oder anfangs Juli:

Portier-Conducteur Commis de cuisine

Offerten unter Chiffre N Z 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KOPENHAGEN

Die Flugküche der SAS

— Skandinavische Luftfahrtgesellschaft — sucht einen jungen, tüchtigen

Patissier

Spätere Möglichkeit ins neue Royal Hotel zu kommen. Flugreise bezahlt. Offerten: Dir. Kappenberger, Royal Hotel, Kopenhagen.

Wir suchen

eine im feinen Speisesservice absolut bewanderte

Restaurationstochter

Englisch und französisch sprechend. Sowie eine

Aushilfs-Serviertochter

für circa 8 Wochen. Sehr hoher Verdienst. Anderthalb Tage frei pro Woche. Offerten an G. Borer, Hotel Schwell, Näfels, Tel. (058) 44722.

Cercasi

per Circolo Italiano (bar e pensione) nel Cantone di Berna

persona o coppia

di nazionalità italiana, residente, disposto assumere gestione e custodia locali. Offerte e referenze sotto cifra M 72187 Y a Publicitas Berna.

Hotel in „New Forest, England“, sucht per sofort

2. Chef de cuisine

Lohn 14 Pfund pro Woche plus Kost und Logis. Ferner

Patissière

Sehr guter Lohn. Offerten an Mme A. Maas, Colony Club, Genève.

Gesucht

per sofort in mittleres Hotel im Engadin

Saaltochter

gewandt, freundlich. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre H E 2280 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialitäten-Restaurant Nähe Zürich

sucht jüngeren, im à-la-carte-Betrieb bewanderten

KOCH

als Stütze des Patrons

Flott, willigen Mann, welcher Freude am Beruf hat, wird gutbezahlte Jahresstelle geboten. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Gasthof Rösli, Würenlos.

Gesucht tüchtige

Buffettochter

welche später fähig wäre die Stelle als I. Buffet-établie zu übernehmen; ferner ein

Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Neuchâtel, Telefon (038) 54853.

Hotel am Thunersee sucht

per sofort tüchtige, sprachkundige

Restaurationstochter

für Sommersaison. Hoher Verdienst. Offerten an H. Fuhrer, Hotel Seerose, Faulensee, Berner Oberland. Tel. (033) 75915.

Gesucht

für Sommersaison an den Vierwaldstättersee

Köchin

neben Chef

Hilfsköchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Geregelter Freizeit. Offerten an Hotel Sonne, Beckenried, Telefon (041) 845205.

Gesucht

per sofort tüchtiger

Alleinkoch

Hoher Lohn. Offerten sind erbeten unter Chiffre A K 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

auf 1. Juli

Kellner oder Serviertochter

für unser Hotel-Café. Offerten sind zu richten an Hotel Engadinerhof, Schuls-Tarasp.

Grande brasserie de Genève cherche

CHEF DE CUISINE

expérimenté. Place à l'année, bien rémunéré pour personne capable. Ecrire sous chiffre C 56126 X, Publicitas Genève.

Nach USA

leichte Ferien-Aushilfsstelle geboten, an nette, saubere, treue

Herrschaftsköchin

für den Monat August nach Locarno, welche nachher unter günstigen Bedingungen nach USA, Nähe New York, reisen könnte mit Diplomaten familie, für 1-2 Jahre Verpflichtung. — Ebenfalls gesucht tüchtiges, sauberes

Hauszimmermädchen

unter günstigen Bedingungen für USA. Senden Sie bitte Ihre Referenzen mit Bild und Lohnforderung an Mary Kuchle, Schanzhalde 34, Bern.

Erstklasshotel im Engadin

sucht per sofort für Sommersaison

Chef de partie Zimmermädchen

Eilofferten erbeten an Hotel Margna, Sils-Baselgia.

Gesucht nach Lugano

Commis oder Aide de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Eilofferten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photo an Strandhotel Seegarten, Lugano, Tel. (091) 21421.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, sprach- und fachkundige

Restaurationskellner und Restaurationstochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an O. Kistler, Restaurant Palacestübli, Davos, Tel. (083) 35767.

Nous cherchons

de suite une

sommelière(ier)

connaissant bien le service de restauration. Faire offre au Restaurant des Halles à Neuchâtel.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtige, seriöse

Hilfsköchin

oder

Tochter

mit guten Kochkenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien, Verdienstsanspruch und Bild an alkoholfreies Hotel-Restaurant Engelhof, Basel.

Gesucht

per sofort oder später gute

Restaurations- köchin

sowie tüchtige, selbständige

Serviertochter

Restaurant Buechwaldli, Morgarten am Aegerisee, Tel. (042) 75294.

11



Raumgestaltung in Hotels

10 Punkte für das Tapezieren mit



- 1 Direkt auf Zementabrieb lässt sich Salubra kleben
- 2 Gipsen überflüssig Raum daher rascher trocken

Salubra isoliert, daher:

- 3 nachweisbar wärmere Wand
- 4 keine Verputz-Haarrisse mehr
- 5 keine Wandbeschädigung nach Nägeleinschlagen und -entfernen
- 6 spurenloses Ausbessern von Löchern und Kratzern
- 7 gediegene Raumwirkung dank den stilgerechten Tönen und Dessins
- 8 jede Beschmutzung verschwindet, denn Salubra ist wirklich waschbar
- 9 Desinfektion einfach und spurenlos
- 10 5 Jahre Garantie und immer wieder bringt die Praxis Beweise für 3-4 mal längere Bewährung



die Tapete mit der 5-jährigen Garantie
absolut lichtecht
wirklich waschbar
desinfizierbar

SALUBRA A.G. BASEL

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 25

Offene Stellen — Emplois vacants

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: Buffetdame, Buffettochter, Schenkbursche, Buffetbursche, Chef de rang, Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion Bahnhofbuffet, Genf. (986)

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2

Gartenstrasse 112 — Telefon (041) 34 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellen-suchende, die bei Fachberufsanzeiger des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonische Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3046 Küchenbursche, Kellner, sofort, Bahnhofrestaurant, Kanton Bern.
3061 Commis de cuisine, jüngere Köchin, Serviertochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
3080 Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3082 Küchenmädchen, Köchin, Koch, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Graubünden.
3086 Koch, Zimmermädchen, Saaltochter, Serviertochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel, Kanton Neuchâtel.
3096 Koch oder Köchin, oder Restauranttochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
3100 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
3101 Haus-Office-mädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
3122 I. Saaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
3128 Chef de partie oder Commis de cuisine, 1. Juli, Küchenchef, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Badoort Kanton Aargau.
3131 Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Bielersée.
3132 Chef de partie, 1. Juli, grösseres Passantenhotel, Luzern.
3135 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Restaurant, Solothurn.
3138 Serviertochter, Küchenbursche, sofort, Passantenhotel, Basel.
3169 Sekretärin-Praktikantin, sofort, Hotel 90 Betten, Genf.
3170 Haus-Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Brienzsee.
3172 Junger Chasseur, Restaurantkellner, Commis de cuisine, Anfangszimmermädchen, Küchen-Officebursche, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
3196 Serviertochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Zentral-schweiz.
3200 Alleinportier, Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
3207 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Innerschweiz.
3208 Kellner oder Serviertochter, französisch sprechend, sofort, kleines Hotel, Bielersée.
3209 Kellner oder Saaltochter, Haus-Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Innerschweiz.
3223 Hilfsgegenwarte oder Buffettochter eventuell Anfängerin, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
3224 Hausbursche-Portier, deutsch sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Badoort Kanton Aargau.
3233 Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
3259 I. Saaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3267 Commis de cuisine, Kellermeister oder -bursche, Buffetbursche, Buffetdame, Serviertochter, Restaurant, Nähe Basel.
3274 Serviertochter, sofort, Restaurant, Zürich.
3282 Sekretärin, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
3283 Sekretärin, sprachenkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
3287 Saaltochter, Zimmermädchen, Ende Juli, mittelgrosses Hotel, Badoort, Kanton Aargau.
3289 Stöferlin, 15. Juli, Hotel 170 Betten, Zürich.
3291 Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
3293 Sekretärin, sofort, Passantenhotel, Basel.
3294 Restauranttochter, sofort, Hotel 50 Betten, Nähe Basel.
3295 Jüngere Sekretärin, sofort, Grossrestaurant, Basel.
3314 Nachtportier, Hotel, Basel.
3315 Officebursche, Restauranttochter, Sekretärin-Praktikantin, 1. Juli, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3338 Chef de service, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
3368 Kellner oder Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
3373 Kellner oder Serviertochter, Lingeriemädchen, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
3382 Portier-Kondukteur, sofort, Hotel 75 Betten, Ostschweiz.
3385 2 Commis de rang, 2 Chefs de rang, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
3397 Serviertochter, Zimmermädchen, Buffetdame oder -tochter, Chef de rang, Kellerbursche, Officebursche, sofort, Hotel 35 Betten, Ostschweiz.
3408 Concierge-Receptionist oder Sekretärin, Nachtportier, sprachenkundig, Chasseur, eventuell Hausbursche, Anfang-Serviertochter, 1. Juli, kleineres Hotel, Bielersée.

Gesucht in mittelgrosses Passantenhotel in Basel, mit Eintritt ab sofort: Kellner, wenn möglich sprachenkundig, Küchenbursche, Buffettochter, eventuell Anfängerin, Lingeriemädchen, welches nähen und stopfen kann. Offerten unter Chiffre 1000 gesandt per sofort ein tüchtiges Fräulein als Stütze der Hausfrau, die auch beim Service mithelft. Galt. Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Schweizerhof, Aedoblen (Berner Oberland). (992)

Gesucht für Sommeraison: Saaltochter, Saalpraktikantin, Eintritt Ende Juni oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Streiff-Juvenas, Arosa, Tel. (081) 31117. (993)

Gesucht in Jahresstellen: Zimmermädchen, tüchtiges, Serviertochter, Küchenbursche oder -mädchen. Offerten an Hotel-Kurhaus Vogelinslegg, Speicher (Appenzell). (998)

On cherche pour de suite ou date à convenir, un secrétaire pour la maintenance, etc. sachant les trois langues. Offres avec copies de certificats et photo. 1701 Hotel Mon Repos, Mont-Pelerin sur Vevey. (999)

3412 Alleinköch, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
3424 Hausbursche-Portier, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
3431 Buffettochter oder -dame, Serviertochter für I. und II. Klasse, Restaurant, nicht über 35 Jahre alt, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
3441 Jüngere Alleinköch (guter Restaurateur), Sekretärin-Praktikantin-Mitläuferin am Buffet, Haus-Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Serviertochter, sprachenkundig, 1. Juli oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
3447 Hausmädchen, Buffettochter, Serviertochter, sofort, Restaurant, St. Gallen.

Sommersaison

- 3040 Etageportier, Caviste, Buffetdame, sofort, Grosshotels, Kanton Wallis.
3043 Demichef oder Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3044 Küchenbursche, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
3051 II. Sekretärin, Bureaupraktikantin(in), Barmen-Chef de hall, Commis de cuisine, sofort, Hotel 120 Betten, Lago Maggiore.
3055 Commis de cuisine, Küchenmädchen, Küchenbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, Saalkellner, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Voralpstadtersee.
3063 Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
3065 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3066 Chef de cuisine, Pâtissier, Küchenbursche, Sekretärin, Anfangsrezeptionist, Chef de service eventuell Obersaaltochter, Saaltochter, Restauranttochter, Hallen-tochter, Zimmermädchen, Buffettochter, sofort oder 1. Juli, Hotel 120 Betten, Zentral-schweiz.
3081 Junger Portier (Hausbursche), nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Interlaken.
3086 Buffettochter, eventuell Anfängerin, Zimmermädchen, eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3087 Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Badoort Kanton Aargau.
3093 Pâtissier, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Graubünden.
3094 Pâtissier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Glarus.
3098 Portier-Conducteur, sprachenkundig, sofort oder Anfang Juli, kleines Hotel, Kanton Wallis.
3108 Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3109 Köchin, Restauranttochter, zirka Juli, Restaurant, St. Moritz.
3111 Buffettochter, sofort, Hotel 180 Betten, Genfersee.
3118 Chef de rang, Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3120 Commis de cuisine, Communitar oder Personalökonom, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
3129 Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Kanton Wallis.
3130 Etageportier, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
3132 Chauffeur-Kondukteur, sofort, Erstklasshotel, Badoort Kanton Aargau.
3136 Küchenchef, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentral-schweiz.
3138 Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
3133 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 120 Betten, Brienzsee.
3134 Commis de cuisine, sofort, Hotel 180 Betten, Genfersee.
3136 Alleinportier, Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Voralpstadtersee.
3139 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Voralpstadtersee.
3148 Officebursche, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Aargau.
3150 Alleinköch, sofort, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.
3154 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentral-schweiz.
3158 Tochter als Stütze der Hausfrau und Mitläuferin im Service, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3159 Küchenbursche oder -mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3160 Sekretärin eventuell Praktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Engadin.
3163 Tourneure für überall, sofort, Hotel, Lago Maggiore.
3164 Kondukteur, Chauffeur, sprachenkundig (eventuell Jahresstelle), Bonkontrollere eventuell Praktikantin, Hilfszimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
3167 Kondukteur, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3168 Concierge, Sekretärin-Praktikantin(in), sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
3171 Restauranttochter, sofort, Hotel 75 Betten, Lugano.
3177 Restauranttochter, Saaltochter, Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Voralpstadtersee.
3181 Sekretärin (Chef de réception, Kontrollleur, Saucier, Hallen-tochter, Barmen, Portier, Chef de rang, sofort, Hotel 120 Betten, Engadin.
3182 Kaffeeköchin, Kondukteur, Journalführer(in), Lingeriemädchen, Glättel, Zimmermädchen, Sommeraison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3197 Concierge, Saaltochter, Chasseur, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Thunersee.
3202 Junger Sekretär, Saalkellner, Koch-Tourneur, Entremetier, Etagegouvernante, Anfang/Mitte Juli, Erstklasshotel, Graubünden.
3206 Chef de part, oder tüchtiger Commis de cuisine, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3213 Etageportier, Concierge-Conducteur, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

Gesucht per sofort: Restauranttochter. Guter Verdienst. Offerten an Alfa-Hotel, Spezialitätenrestaurant, Basel-Birsfelden. (997)

Restauranttochter, möglichst sprachenkundig, findet sofort Stelle bei per sofort ein tüchtiges Fräulein als Stütze der Hausfrau, die auch beim Service mithelft. Galt. Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Schweizerhof, Aedoblen (Berner Oberland), Tel. (038) 23431. (991)

Stellengesuche — Demandes de places

Salle und Restaurant

Tüchtiger, geseteter Alters, sucht Stelle auf 1. Juli als Anfangs-Saal- und Restauranttochter. Geringe Freizeit und gute Behandlung erwünscht. In kleineres Hotel bevorzugt. Offerten an Maria Klau, Zurlindenstrasse 235, Zürich 3. (12)

- 3215 Chef de rang, deutsch sprechend, Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
3217 Nachtportier, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
3219 Kellner oder Serviertochter, Bureaupraktikantin(in), Alleinköch oder Köchin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 65 Betten, Graubünden.
3227 Chef de partie (Saucier), Commis de cuisine (Tourneur), Sommeraison, Hotel 150 Betten, Kanton Waadt.
3240 Weinbutter, Chefs de rang, Demichef, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Lingeriemädchen, Glättel, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3247 Alleinköch, sofort, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.
3248 Casserolier, sofort, Hotel 90 Betten, Badoort Kanton Aargau.
3249 Kochpraktikantin, Küchen-Gartenbursche, junger Hausbursche, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Lingerie-Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Thunersee.
3255 Demichef, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Zentral-schweiz.
3257 Saaltochter, Restauranttochter, eventuell Praktikantin, sofort, Hotel 70 Betten, Zentral-schweiz.
3262 Kochehilfe, eventuell Hilfsköchin, Kellner, Chasseur, sprachenkundig, Office-mädchen, 1. Juli, Grossrestaurant, Voralpstadtersee.
3266 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3272 Allein-saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3273 Etageportier, sofort, Hotel 60 Betten, Innerschweiz.
3275 Pâtissier, Saaltochter, Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3278 Etageportier, Anfangs-Zimmermädchen, Zimmermädchen, Glättel, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
3284 Commis de cuisine, Angestelltenzimmermädchen, Küchen-Office-mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
3296 Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Voralpstadtersee.
3298 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, jüngere Köchin oder Kellner, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
3299 Glättel, Küchen-Officebursche oder -mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3303 Alltagskellner, sofort, kleineres Hotel, Lago Maggiore.
3305 Alleinköch, sofort, Hotel 50 Betten, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3306 Hilfszimmermädchen, Hausmädchen, Saalkellner, Kontrollleur-Korrespondent(in), nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3310 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3311 Saaltochter, Wäscher oder Lingerie-Wäscherin (Schulhe-maschine), nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Kanton Graubünden.
3313 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore.
3318 Alleinköch, Sommeraison, Comeresse (Wintersaison im Hotel), sofort, Hotel 70 Betten, Zentral-schweiz.
3319 Kondukteur, Kellner, Serviertochter für Tea-room, Serviertochter für Speisesaal, Saalpraktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
3324 Kellner, Portier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3327 Saaltochter, eventuell Anfängerin, Saalpraktikantin, Office-mädchen, Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Arosa.
3328 Sekretärin, sofort, Hotel 70 Betten, Zentral-schweiz.
3332 Pâtissier, Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3336 2 Commis de rang, sofort oder 1. Juli, Erstklasshotel, Lugano.
3339 Nachtportier, sofort, Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.
3340 Concierge, junger Oberkellner, eventuell Obersaaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Innerschweiz.
3341 Alleinköch, sofort, Hotel-Kurhaus, Kanton Uri.
3342 Saaltochter, 1. Juli, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
3343 2 Commis de rang, Chef de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
3344 Kellner, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
3348 Saaltochter, Demichef, sofort, Erstklasshotel, Badoort, Kanton Aargau.
3358 Gardemanger, Saucier, Entremetier, Saalkellner, Saaltochter, sofort, Hotel 85 Betten, Berner Oberland.
3363 Alleinköch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Arosa.
3364 Nachtconcierge, Etageportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Voralpstadtersee.
3367 Hallenköch (Barmen-Serviertochterin), Serviertochter, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
3369 Buffettochter, Saaltochter, Restauranttochter für Tea-room und Lunch, junger Oberkellner, eventuell Obersaaltochter, Ende Juni oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
3376 Kellner, deutsch sprechend, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
3377 Alleinköch-Chefkoch, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
3378 Küchenchef, Chasseur oder Concierge-Anfänger, Chef de partie, oder Kellner, oder Saaltochter oder -praktikantin, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3383 Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3389 Saucier, Chef de partie, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
3392 Portier oder Hilfsportier, sprachenkundig, Restauranttochter oder -kellner, sofort, Commis de cuisine, Küchenbursche, 1. Juli, Hotel 60 Betten, Innerschweiz.
3395 Commis de cuisine, Concierge-Conducteur, Berner Oberland.
3403 Kellner oder Serviertochter, sofort, Erstklasshotel, Engadin.

Cuisine und Office

Chefköchin, Schweizerin, wünscht umständehalber Engagemen in mittleren Hotelbetrieb. Absolut selbständig, entmensparam. Nicht vor 1. Juli abkömmlich. Offerten erbeten mit Lohnangaben unter Chiffre 13

Jeune homme cherche place à la cuisine pour apprendre le français (plus tard éventuellement comme apprenti cuisinier). Offres sous Chiffre F 65397 à Publicitas St. Gallen. (899)

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Aushilfen

- 3154 Koch, sofort bis 1. Juli, Hotel 70 Betten, Voralpstadtersee.
3200 Alleinköch, 1. August bis Ende Oktober, kleineres Hotel, Badoort, Kanton Aargau.
3289 Telefonist(in), 15. Juli, für ca. 2 Monate, Erstklasshotel, Zürich.
3351 Lingeriemädchen, 2 Kellner, 2 Restauranttochter, sofort bis 1. Juli, Restaurant, Basel.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tel. (021) 25 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9060 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9064 Femme de chambre, somnolère, connaissant les deux services, de suite, hôtel-restaurant, canton de Fribourg.
9068 Casserolier, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9068 Filles de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9069 Commis de cuisine qualifié, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9070 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Montreux.
9076 Femme de chambre, somnolère, de suite, hôtel-restaurant, Alpes valaisannes.
9079 Calendresse, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9080 Un secrétaire qualifié, de suite, hôtel 90 lits, Genève.
9083 tre lingère, aide cave-bureau, de suite, hôtel-restaurant, Alpes bernoises.
9086 Cuisinière, femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9090 Fille de salle, de suite, hôtel 90 lits, lac Léman.
9094 Commis de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9101 Personne qualifiée pour la cafétéria, maitre d'hôtel, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9104 Un secrétaire, de langue maternelle française, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9105 Aide economat, de suite, place à l'année, grand hôtel, Vaud.
9210 Chef de partie-entremetier, de suite, grand hôtel, Vaud.
9212 Demi-chef qualifié, langues indispensables, de suite, hôtel 85 lits, Vaud.
9214 Un secrétaire, femme de chambre, commis de rangement, de suite, hôtel-restaurant, Valais.
9217 Femme de chambre, 2 lingères-calendresses, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9225 Femme de chambre, fille de salle, de suite, hôtel 50 lits, Alpes valaisannes.
9228 Fille de salle-femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9229 Fille d'office, de suite, place à l'année, hôtel garni, Vaud.
9232 Casserolier, cuisinière, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9237 Fille de salle, femme de chambre, de suite, grand hôtel, Vaud.
9240 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Vaud.
9243 Fille de salle-femme de chambre, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
9247 Dame de buffet, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
9249 Portier de nuit, commis de rang qualifié, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
9251 Cuisinier, de suite, hôtel de passage, Alpes valaisannes.
9253 Pâtissier, portier qualifié, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9262 Lavasseuse, repasseuse-lingère, de suite, hôtel 80 lits, Alpes valaisannes.
9263 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9265 Fille d'office, fille de lingerie, somnolère, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9277 Somnolère, garçon de cuisine-maison, de suite, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
9279 Femme de chambre qualifiée, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9282 Chasseur-conducteur, anglais indispensables, de suite, hôtel de passage, Genève.
9285 Fils de maison-service employés, chasseur, de suite, hôtel 120 lits, Alpes valaisannes.

GESUCHT nach LUGANO

per 1. Juli bis anfangs November:

Alleinportier
Lingerie-Hilfszimmermädchen
(eventuell Ehepaar)

Offerten unter Chiffre N L 2236 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Important Restaurant de la place de Lausanne

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

chef de service

qualifié, capable d'organiser des banquets importants. La préférence sera donnée à personne sachant les langues et possédant quelques notions de bureau. Faire offres détaillées avec curriculum vitae, photographie et prétentions de salaire, sous Chiffre 1 R 2229 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Gesucht
per sofort für Sommersaison

Concierge-Anfänger

oder

Chasseur

deutsch, französisch und englisch sprechend

Saal-Praktikantin

Offerten erbeten an Hotel du Lac, Gunten (Thunersee).

Hotel des Balances, Luzern

sucht für die Sommersaison

Commis de cuisine

Offerten an die Direktion.

Gesucht

für Sommer- und Winteraison

Alleinkoch oder -köchin

Eintritt sofort. Eilofferten an Hotel-Pension Alpina, Grindelwald, Telefon (036) 32201.

Wir suchen

für sofort jungen, tüchtigen

Alleinkoch

lange Sommersaison und bei Eignung auch Winter-
Fam. A. Stuber-Stadel, Hotel Todblück, Braunwald GL.

Gesucht

auf 1. Juli oder nach Übereinkunft

jüngere Köchin Buffet-Saaltochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel et Tea-Garden Riviera, Montreux.

Gesucht

für sofort

Hilfs-Kontrollleur

in Jahresstelle. Bewerbungen erbeten an Direktion Hotel Schweizerhof, Bern.

Gesucht

Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Saisondauer bis Ende Oktober. Offerten an die Direktion Hotel Sonnenhof, Ascona.

Gesucht

für Sommersaison eventuell Jahresstelle am Voralpstadtersee

Commis de cuisine oder Köchin

Bei Referenzanweisung höchstes Salär. Auskunft durch Tel. (041) 841795 oder Briefkasten an Postfach 20, Stansstad.

Gesucht freundliche

Serviertochter

in Speiseservice. Sprachkenntnisse erforderlich.

Offerten unter Chiffre ST 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Telefon (042) 412 20.

Erstklassiger Restaurationsbetrieb in Basel

sucht in Jahresstelle per sofort jüngere

Sekretärin

für abwechslungsreiche Büroarbeit und Kundeneingang. Kost im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre S N 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Erstklasshaus (Jahresbetrieb) Nähe Bern, versierte, flinke

Restaurationstochter Buffettochter

(eventuell Praktikantin)

Pâtissier

jüngere, tüchtige

Alles gutbezahlte Jahresstellen, geregelte Freizeit, schöner neuer Betrieb. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre N B 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Lugano

per sofort

3 Saalkellner

Deutsch und Englisch unbedingt erforderlich.

Hilfsbuffeldame

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Minerva, Lugano.



Gesucht
per sofort für die Sommersaison

Chef-Entremetier
Pâtissier
Aide-Etagengouvernante
Buffetdame (evtl. Lehrtochter)
Caviste

Bewerbungen sind mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an das Zentralbureau der Hotels Seiler in Zermatt zu richten.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina
sucht

Kontrollleur
Commis de cuisine
Bar-Serviertochter
(1. Juli)
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof, Pontresina.

Gesucht
für Sommersaison:

Entremetier
Tournant-Koch
Etagen-Gouvernante
Sekretär

jüngere
Eintritt Ende Juni/angangs Juli oder nach Übereinkunft.

Offerten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Grand Hotel Victoria, Kandersteg
(Familie V. Egger) sucht für Sommersaison:

Sekretär (Journal, Kassa, Réception)
Pâtissier
Entremetier-Commis
Etagenportier
Restaurationsstochter
Chef de rang
Barmaid

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.

Garten-Hotel, Winterthur
sucht in Jahresstelle für seine Bar eine fach-tüchtige, vertrauenswürdige

Barmaid

Sprachkundige Bewerberinnen mit guten Umgangsformen werden gebeten Offert. mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen an G. Sommer einzureichen. Eintritt nach Übereinkunft, spätestens Ende Juli 1959.

Hotel Rüti, Davos-Platz

sucht für sofortigen Eintritt (Saison- oder Jahresstelle)

Sekretärin-Praktikantin
Commis de cuisine
Saallochler-Rest.-Tochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Guter Lohn, gute Behandlung. Offerten mit Zeugnisabschriften sind an die Direktion zu richten.

HOTEL

Bernerhof

INTERLAKEN sucht

Praktikant od. Praktikantin
Aide-Direktion
Demichef
Portier
Buffetochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten.

In grossen Restaurationsbetrieb wird junger, tüchtiger

Chef de service
gesucht.

Rasches und sicheres Arbeiten, Einsatzfreudigkeit und Initiative sind unerlässlich. Bewerber mit Erfahrung in Küche oder Bureau erhalten den Vorzug. Maschinenschreiben erforderlich. — Entwicklungsfähige

Dauerstelle.

Passende Bewerber wollen bitte ausführliche Offerten einreichen unter Chiffre R E 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das modernste Hotel in der Ostschweiz

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

2 Serviertöchter

nur beste Kräfte, da grosse Verdienstmöglichkeiten

Chef de rang
Chef de service
Kellerbursche

Offerten unter Chiffre M O 2241 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève
cherche

commis saucier

Entrée 1er juin ou à convenir. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Dauerstelle

Tüchtige, versierte

Allg.-Gouvernante

gesucht

in grossen Restaurationsbetrieb. Selbständiger, vielseitiger Pflichtenkreis. Erforderlich sind sicheres Arbeiten und Erfahrung mit dem Personal. Vertrauensstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte unter Chiffre AG 2254 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern

sucht für Sommersaison 1959:

Demichef
Commis de rang
Saucier
Koch-Tournant
Lingerietochter
Officemädchen/-burschen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an M. Nützi, Dir., Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern.

Gesucht
per sofort

**Hausbursche-
Alleinportier**

Hotel Toggenburg, Wildhaus.

Gesucht
in kleineres Restaurant in Basel tüchtiger, selbständiger

Barman-Kellner

(nicht unter 30 Jahre alt) in Jahresstelle. Guter Verdienst zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B K 2265 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant Aarauerhof, Aarau

sucht zu baldigem Eintritt in Jahresstelle

Economat-Küchengouvernante

Ferner per 1. Juli:

Serviertochter

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.



Hôtel-Restaurant-Bar
Le Vieux Manoir, Meyriez-Morat
Hans Buol

Nous cherchons encore:

2 chefs de rang
2 commis de rang

Places très intéressantes, 90% restauration à la grande carte. Saison jusqu'en octobre/novembre, éventuellement place à l'année. Adresser offres avec copies de certificats et photo à H. Buol, Propr.

A.G. Hotels Belvédère & Post,
Bad Scuol-Tarasp-Vulpera

sucht für sofort tüchtigen, ehrlichen und initiativen

Concierge

Eilofferten mit den nötigen Unterlagen an Dir. Hugo Ferr.

Grosses Hotelunternehmen in berühmten Bergkurort
sucht tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Direktionssekretärin

mit guten Sprachkenntnissen (Deutsch, Franz., Ital. und Engl.). Mindestalter 30 Jahre. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B K 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gouvernante
économat**

Hôtel de tout premier rang à Genève cherche pour entrée 1er juillet ou à convenir personne qualifiée et honnête et sachant prendre ses responsabilités. Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre J 6314 X, Publicitas, Genève.

Hotel du Parc-Feldschlösschen, Zürich
Bahnhofstrasse 81
sucht tüchtigen

**Sekretär
als Stütze des Patrons**

Gutbezahlte Dauerstelle. Offerten an K. Hitz.

Gesucht
in Spezialitätenrestaurant

Commis de cuisine
(nach Übereinkunft)

Serviertochter

hoher Verdienst, sofort oder nach Übereinkunft.

Einzelszimmer mit Badegelegenheit. — Offerten an E. Schriber, Gérant, Hotel Wilden Mann, Baden.

Erstklasshaus im Engadin

sucht per sofort:

Sekretär(in)
für Réception, Journal und Kasse
Kontrollleur
Telephonist-Nachportier
Chef de rang

Offerten unter Chiffre E E 2226 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Herbst oder nach Übereinkunft jüngeres, tüchtiges

Geranten-Ehepaar

für modern eingerichtetes Hotel, Café-Restaurant. Gutqualifizierten Fachleuten mit Fähigkeiten auswärts und guten Umgangsformen ist eine gutbezahlte, selbständige Dauerstelle geboten. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo sind zu richten unter Chiffre K 40340 U an Publicitas A.G., Biel.

Hotel am Zürichsee

sucht tüchtigen, selbständigen

Pâtissier Eintritt 1. Juli
Koch-Tournant jungerer
Eintritt 1. Juli
Kochlehrling
dem Gelegenheit geboten ist, eine gute Lehre zu absolvieren.
Buffetochter Eintritt sofort

Offerten werden erbeten unter Chiffre Z S 2261 an die Hotel-Revue, Basel 2.



SPORTING RESTAURANTS, BIEL

suchen per 15. August oder nach Übereinkunft tüchtigen, initiativen

Chef de service

Bewerber belieben ihre Offerte einzureichen an: G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.

Hotel Weisses Kreuz-Schweizerhof, Flüelen

(Vierwaldstättersee) sucht per sofort od. auf Ende Juni

Portier oder Hilfspartier
sprachkundig
Restauranttochter oder Kellner

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Stalder-Müller, Direktion, Tel. (044) 21718.

Gesucht

für Sommersaison (Eintritt zirka 20. Juni):

Küchenchef
(Alleinkoch)**Küchenmädchen**
Hausbursche

Offerten erbeten an Hotel Suvretta, Arosa.

Hotel Braunwald in Braunwald (GL)

benötigt für die Sommersaison noch folgendes Personal:

Buffettochter
Saalttochter
Restaurationstochter
für Tea-Room und Dancing
Oberkellner
jüngerer, evtl. Oberaalttochter

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Gesucht

in mittelgrosses Stadthotel

Commis de cuisine
Commis oder Chef de rang
(Grillkellner)
Saalkoch
Bureaupraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, Solothurn.

In Hotelbetrieb wird baldmöglichst
jüngerer**Büro-Praktikant**

gesucht:

Gute Gelegenheit, sich im Hotelfach einzuarbeiten. Ausbildungszeit 1 Jahr. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an R. Hunziker-Rischard, Hotel Falken, Thun.

Gesucht

per sofort (eventuell später) tüchtige, sprachkundige

Restaurationstochter

(Zimmer im Hause). Offerten an J. Stilli, Restaurant «Du Parc», Baden, Tel. (056) 25353.

Grand Hotel National, Luzern

sucht auf 1. Juli für die Sommersaison

Economat-Gouvernante

Elofferen mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Le Grand Hôtel du Parc, Villars s. Bex

cherche pour saisons d'été et d'hiver

chef de partie

(saucier). Entrée 1er juillet ou pour date à convenir.

Gesucht

per sofort

Alleinkoch od. -köchin

in kleineres Passantenhotel. Guter Lohn. Offerten an Postfach 15, Andermatt, Tel. (044) 67226

On demande
pour école de jeunes filles un**chef qualifié**
éventuellement cuisinière diplômée

pour l'enseignement de la cuisine et de la pâtisserie. Entrée le 15 septembre 1959. Place stable. Références de 1er ordre exigées et offres avec curriculum vitae à adresser sous chiffre C D 2167 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

für ein Sommerengagement von zirka 3 Monaten ab Ende Juni fächertüchtiger und sauberer

Küchenchef

(Chef de cuisine) eventuell qualifizierter Alleinkoch, in Restaurant mit kalter und warmer Küche, in herrlicher Lage, grosser Fremdenkurort. Offerten mit Bild, Ansprüchen, Referenzen unter Chiffre G E 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht**Hotel-Sekretärin**

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, und jüngere

Tournante

(Saalservice und Zimmermädchen). Eintritt baldmöglichst. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht**Allg.-Gouvernante**

Kenntnisse vom Bürodienst sowie Englisch und Französisch erwünscht, für mittleres Hotel in Zürich, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre H B 2115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saison-Restaurationsbetrieb

in privilegierter Lage sucht einen

versierten Koch-Gehilfen

der in der Küche überall Hand anlegen kann und in der Speisenzubereitung fachkundig ist. Angebote unter Angabe von Referenzen, Lohnansprüchen, Sprachenkenntnisse usw. unter Chiffre K G 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Ende September-Anfang Oktober, versierter

I. Oberkellner Barman

für Degustation

Offerten von nur bestausgewiesenen Fachleuten sind zu richten an Hotel St. Gotthard, Zürich.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

2 Serviertöchter

auch Anfängerinnen, in Restaurationsbetrieb. Geringe Freizeit und guter Verdienst. Offerten an W. Reiss, Restaurant Brauerei, Zolingen (Aargau), Tel. (062) 81131.

TESSIN

Gesucht in Kleinhotel auf 1. Juli:

Hilfssköchin
Lingère
Zimmermädchen

Wir bieten guten Lohn und Verpflegung, erwarten Treue und Fleiss der Angestellten. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Frau P. Vögeli, Casa al Lago, Minusio-Locarno.

Gesucht nach Lugano

per sofort oder nach Übereinkunft in lange Saison, in Hotel von 70 Betten

Saalttochter Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Postfach 28235, Castagnola (TI).

Hotel Bellevue, Interlaken

sucht

2 Commis de rang Demi-Chef
Patissier-Aide de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Gesucht

an bestbekannten Sommersportplatz

Zimmermädchen
Saalttochter
Restaurationstochter
Kellner
(Commis)

Offerten erbeten an Hotel Acker, Wildhaus.

Gesucht

per sofort für Sommersaison

Sekretärin oder Praktikantin

Offerten an Hotel Waldhaus, St. Moritz.

Erstklasshotel in Davos

sucht

Lingerie-Gouvernante

in Jahresstelle, per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre L G 1914 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

als Ferienvertretung für 3 Monate ab zirka 1. Juli 1959 eine

Gouvernante oder Hausbeamtin

Offerten an Klinik Hirslanden, Witellikerstr. 40, Zürich 8/32.

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht

Hilfsbuchhalter(in)

in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Hotelpraxis erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Direktor S. Stirnemann.

Erstklasshotel in Davos

sucht auf Ende August/Anfang September

Chef de réception

in Jahresstellung. Verlangt wird: gute Umgangsformen, selbständiges und rationelles Disponieren und Korrespondenz in den drei Hauptsprachen. Es wollen sich nur Bewerber melden, die einen solchen Posten schon bekleidet haben und über die nötige Erfahrung verfügen. Offerten mit Zeugniskopien, handgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E H 2051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für den Dienst in den

internationalen Speisewagen

Alleinköche**Kellner****Küchengehilfen****Officegehilfen**

mit Domizil in Basel. Offerten sind zu richten an Compagnie Internationale des Wagons-Lits, Elisabethenstrasse 75, Basel.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich

Réceptions-Sekretärin

Verlangt wird Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, italienische Kenntnisse erwünscht. Sehr gute Entlohnung zugesichert. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, die mit sämtlichen Arbeiten einer Hotel-Reception, Kassawesen, Journal und Telefon vertraut sind, wollen ihre Offerten mit Referenzangaben einreichen an Hotel Rigi-hof, Zürich.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige, erfahrene

Buffetdame

guter Lohn, Einzelzimmer. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit allen Unterlagen sind zu richten an Dir. S. Stirnemann, Berghotel Schatzalp, Davos.

Gesucht nach Lugano**Saalttochter**

evtl. Anfangs-Saalttochter

Anfangs-Zimmermädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Continental, Lugano.

Gesucht**Aide-Patron - Praktikant**

Gute Gelegenheit, sich in Hotelbüro und Kontrollarbeiten auszubilden. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Postfach 33652, Thun.

**Gesucht**

per 1 Juli (eventuell früher)

Chef de partie
Demichef de rang
Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.

Gesucht

nach Brighton (England) per sofort Oberkellner oder tüchtiger Chef de rang eventuell Chef de partie mit Servicekenntnis als

Maître
trancheur

in gutes Restaurant. Gute Kenntnisse der englischen Sprache erforderlich. Elofferen an Chiffre U 7771 O Publicitas AG, Basel.

An den Vierwaldstättersee

noch baldmöglichst gesucht

Jungkoch-Aide de cuisine
Haus- und Küchenmädchen
(eventuell auch Zimmerdiener)**Haus- und Küchenbursche**

junger, sauberer und seriöser

junge Buffethilfe

Elofferen Postfach 73, Brunnen.

Les Grands Magasins**«A LA BOURSE»**
Bruxelles

engagent: pour leur succursale de la Chaudde d'Yvelles, ouverture le 1er octobre 1959

1 directeur de restaurant

jeune, actif, formation professionnelle approfondie. Apprentissage ou stage de cuisine, prolongé. Connaissance parfaite des langues modernes. Situation d'avenir pour élément ayant de la personnalité, sens des responsabilités, bon calculateur de rendement, esprit d'initiative et sachant diriger le personnel.

Faire offre manuscrite, accompagnée de photo et certificats et du curriculum-vitae.

1 chef de cuisine

très bon restaurateur, organisateur, calculateur, meilleures qualifications exigées, longue expérience et formation internationale.

1 chef traiteur

grand spécialiste des préparations de plats froids et hors-d'œuvre pour le rayon de vente au détail, ainsi que pour le restaurant dit «Libre service». Organisateur, bon calculateur, doit aimer la décoration et la présentation des plats, doit faire preuve de beaucoup d'initiative et de recherche.

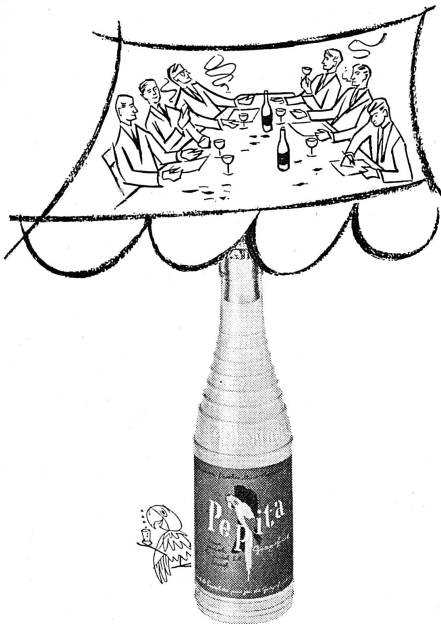
1 chef pâtissier

grand spécialiste dans la fabrication de la pâtisserie fine, tartes, gâteaux, pièces montées, etc. Organisateur, économe, et bon calculateur, doit être, si possible, glacier et confiseur.

1 chef de rayon traiteur

Apprentissage ou connaissances approfondies de la cuisine, organisateur, calculateur, bon vendeur, connaissant la découpe, la présentation et l'emballage pour le service à emporter.

Faire offre détaillée par écrit, aux Grands Magasins «A LA BOURSE», 65, boulevard Anspach Bruxelles (Belgique).



5a

Mineralquelle Döblingen AG

Am Verhandlungstisch, wo Redeschwall und Tabakqualm sich verdichten, tut eine leichte Erfrischung gut. Man schätzt deshalb an jeder Sitzung besonders PEPITA, das herrliche Getränk mit dem herbstlichen Geschmack. PEPITA enthält in stets gleichbleibender Zusammensetzung reinen Grapefruitsaft, quellfrisches, gesundes Mineralwasser und Zucker.

Pepita
Grapefruit

Zu verkaufen
HOTEL

50 Betten, alle Zimmer m. fl. Wasser, modernst eingerichtete Küche, grosser Speisesaal, an bester Lage in bekanntem Wallfahrtsort der Zentralschweiz. Mindestanzahlung Fr. 50000.-. Chiffre SA 10568 Lz an Schweizer-Annoncen AG. «ASSA» Luzern.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Hartmann
Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Zu verkaufen

in beständigem Ort (Lago Maggiore, Italien)

Hotel-Restaurant

mit Garten-Restaurant am See
80 Betten, breite Räume, Lift, fl. Wasser.

Offerten unter Chiffre HR 2095 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Sensationell

Einerzimmer

10teilig

Fr. 495.-

moderne Form, hell wie
Eiche, Vollkonstruktion,
Schweizer Fabrikat.

1 Schrank, 110 cm breit,
1 Kommode, 100 cm breit,
1 Bettstelle, 1 Nachtschisch, 1
Spiegel, 1 Patentmatratze, 1
Schoner, 1 Federkernmatr.,
1 Deckbett, Flaum, 1 Pflume.

10 Jahre Garantie, franko
Talbahnhof. Versand gegen
NN. Als Doppelzimmer,
17teilig, Fr. 750.-. Selbst für
Wiederverkäufer günstig.

Möbel-Schurter AG.

Häfnerstrasse 10, Zürich 5,
Tel. (051) 447030.

Inserieren bringt Erfolg



5 LITER

Das neue **EINMACH-
UND KONFITÜRENGLAS**

**«Bülach-
Universal»**

mit der weiten Öffnung von 8 cm
ist das geeignete Einmachgefäss
für Ihren Betrieb.

VORRÄTE FÜR DEN WINTER!

Ein Einmach-Tipp: Konfitüre heiss einfüllen in die vorgewärmten, luftdicht verschliessenden Einmachgläser **Bülach-Universal**. Es handelt sich um das gleiche Vorgehen wie beim Heisseinfüllen von Früchten, das viele Hausfrauen schon lange kennen. Zucker können Sie nach Belieben begeben. Auch ohne das Auflegen einer in Alkohol getauchten Papierschleibe bildet sich kein Schimmel mehr, und die Konfitüre trocknet auch bei jahrelanger Aufbewahrung nicht ein. — Genaue Angaben finden Sie in unserer **gelben** Broschüre «Einmachen leicht gemacht». Preis 50 Rp. in den Haushaltsgeschäften oder direkt von uns gegen Einsendung von Briefmarken.

GLASHÜTTE BÜLACH AG

STALDEN

SOMMER 1959 - SOFT ICE

IMMER MEHR VERLANGT -

KOSTENLOSE BERATUNG UND HILFE

BEI DER EINRICHTUNG -

SOFORT LIEFERBAR

SOFT ICE MIX ORSO -

ALLERBESTE STALDEN QUALITÄT -

TELEFON 031 - 684301

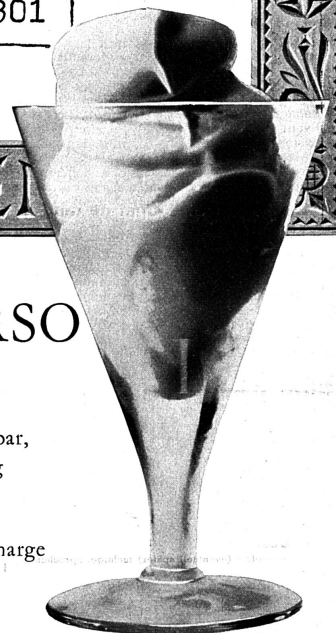
ODER POSTKARTE

STALDEN

SOFT ICE MIX ORSO

- * Im Geschmack unübertroffen
- * Kaltsteril abgefüllt; deshalb monatelang haltbar, kein Kochgeschmack, keine Farbveränderung
- * Fixfertig, muss nur noch gefroren werden
- * Günstige Konditionen, interessante Gewinnmarge

Bernalpen Milchgesellschaft Stalden, Konolfingen Emmental



M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leur commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

Hotel International, Lugano

sucht ab sofort bis Ende Oktober tüchtige und sprachenkundige

Saaltochter

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an die Direktion.

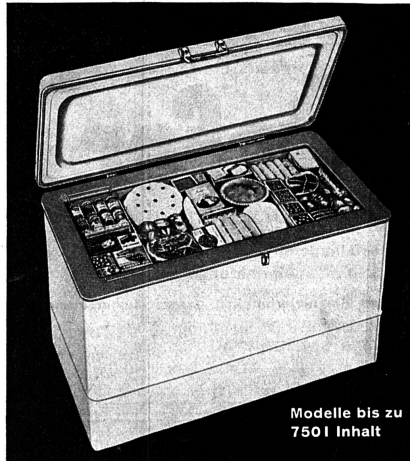
Gesucht

für Sommersaison Juli/September

Bureau-Praktikantin

Hotel Dom, Saas-Fee

Grosse Tiefkühltruhen günstig von SCHALLER!



Modelle bis zu 750 l Inhalt

Massive, strapazierfähige Ausführung — Leistungsfähiges, betriebssicheres Kühlaggregat aus den Werken des grössten Kältemaschinenproduzenten der Welt, TECUMSEH USA — Benötigt keine Wartung — 5 Jahre Garantie

10 verschiedene Modelle

in Schrank- oder Truhenform, von 55 bis 1000 Liter Inhalt. Ausserordentlich vorteilhafte

Preise ab Fr. 890.—

Die SCHALLER TA 140 mit 140 Liter Inhalt, fahrbar auf Kugellagerlenkrollen, kostet z.B. nur Fr. 1028.—! Alle Modelle können Sie durch unsere beliebten Arrangements

IN MIETE

mit voller Anrechnung bei Kauf, erwerben. Keine Anzahlung, kein Kaufzwang. Monatlich bereits ab Fr. 40.—

Glacé-Herstellungs- und Konservierungs-Anlagen mit Direktverdampfung (Freezer) oder mit Sole, bereits ab Fr. 2750.— oder in Miete ab Fr. 100.— per Monat.

SCHALLER-Kundendienst zuverlässig und rasch in der ganzen Schweiz.

Die Saison ist da — verlangen Sie heute noch unsere illustrierte Dokumentation über die Sie interessierenden Artikel.

PAUL SCHALLER AG BERN

Effingerstrasse 4 ☎ 031 / 8 37 33



AIDA 1959 a ouvert ses portes

Une brève cérémonie a marqué samedi dernier devant de nombreux invités et de la presse l'ouverture d'Aida, l'exposition internationale de l'alimentation. M. W. E. Zesiger, président du comité exécutif, salua l'assistance en rappelant que le mot d'ordre, tant de l'exposition que du grand congrès international qui aura lieu du 22 au 26 juin sera «Tous jours plus et toujours mieux pour tous». L'idée de cette exposition prit naissance lors du dernier congrès qui s'est tenu à Rome à la suite du «Supermarket» dont les Américains avaient fait la démonstration. La suggestion d'organiser une première exposition internationale de l'alimentation eut immédiatement beaucoup de succès et 33 pays décidèrent d'y participer.

M. A. Job, président de la commission de l'exposition, souligna le caractère particulier de cette manifestation qui est la première tentative de consacrer entièrement une exposition à la distribution des produits alimentaires. Celle-ci est naturellement prise dans son sens le plus large et l'on parle de la production et de la fabrication pour arriver à la consommation. Il s'agit d'un secteur extraordinairement important de l'économie, tant par le nombre des personnes occupées dans la branche, que par la place prise par les produits alimentaires dans l'ensemble du commerce mondial. On sait également que la population consacre en moyenne de 30 à 60 % de son revenu à sa nourriture.

Le public a donc intérêt à voir représenté d'une façon aussi complète que possible l'état actuel de la distribution des denrées alimentaires qui a réalisé d'énormes progrès ces dernières années. Qu'il suffise d'évoquer le libre-service, le préemballage, les nouvelles méthodes de conservation des produits, etc.

Les fanfares des collègues de Lausanne dans un rutillant et seyant uniforme jouèrent la marche triomphale d'Aida pendant que les emblèmes des 33 nations représentées étaient hissés au haut des mâts. Ce fut le signal de l'ouverture officielle de l'Aida 1959.

Que dire de cette exposition dont la visite prend plusieurs heures en raison du sens unique qui a été institué et qui oblige les visiteurs à passer devant tous les stands — un seul côté des couloirs étant occupé et des panneaux de différentes couleurs séparant les stands les uns des autres? Certes en arrivant au terme de son voyage, le visiteur a l'impression d'avoir tout vu et l'ordre dans lequel sont présentées les choses — chaque secteur étant précédé d'une exposition thématique — facilite la compréhension des opérations. Mais, à notre humble avis, il en résulte une certaine lassitude et une certaine monotonie.

Pourtant il y a une quantité impressionnante de stands qui valent la peine d'être vus, et dont les plus attrayants sont certainement les pavillons étrangers. Cela ne signifie point que la Suisse soit le moins du monde en retard dans le domaine de la distribution des denrées alimentaires ou qu'elle n'ait pas fait un effort extraordinaire. Au contraire, toutes les grandes organisations de vente sont somptueusement représentées, mais la distribution

des denrées a fait de tels progrès chez nous ces dernières années que pour ceux qui ne perçoivent pas les petits détails, il se dégageait des pavillons suisses une impression de «déjà vu», malgré la perfection de la présentation. L'on y trouve le grand magasin idéal où les vins, les fruits, les légumes et toutes les denrées alimentaires ont leur place spécialement déterminée. Puis, au fur et à mesure, que l'on passe du stade de la production à celui de la vente, on entre dans des détails qui intéressent évidemment le grand public, mais qui retiennent surtout l'attention des spécialistes. Les machines à emballer, à étiqueter, à emballer, à embouteiller ou celles qui combinent plusieurs de ces opérations sont comme toujours particulièrement attractives.

Il serait bien long, ne serait-ce d'énumérer les denrées alimentaires exposées. A côté de ceux qui

nous sont familiers, l'on rencontre des produits étrangers que l'on apprend à connaître avec plaisir. Le pavillon français, le pavillon danois et le pavillon américain — ce dernier offrant des paquets dits «à préparation rapide et facile» qui sont actuellement la providence des femmes américaines pressées par leurs obligations quotidiennes — sont de ce point de vue parmi les plus instructifs. La manière dont les œufs, par exemple, sont mirés, triés, contrôlés et emballés avant d'être expédiés par les centres de ramassage danois est un modèle de rationalisation et du service que la technique peut rendre à la distribution.

La visite officielle de l'Aida se termina par un splendide buffet froid qui révéla un de ces sommets de ce stade de la distribution des denrées alimentaires. Les autorités lausannoises et vaudoises étaient représentées et firent leurs vœux tant pour cette exposition que pour le congrès qui attirera plus de 3000 spécialistes à Lausanne et dans les environs du 22 au 26 juin.

Victor Sohm, der älteste Skipionier, wird 90 Jahre alt

hvb. Am 19. Juni feiert Victor Sohm in seinem gemütlichen Appenzeller Haus in Trogen seinen 90. Geburtstag. An diesem Tage wird er bei schönem Wetter still und zufrieden auf der Bank an der Sonne sitzen. Vielleicht wird er auch einen kleinen Spaziergang auf die benachbarte Höhe unternehmen, um einen Blick auf den Säntis zu werfen. Mutter Sohm, seine um 16 Jahre jüngere Frau, wird einen selbstgebackenen Kuchen nach guter Vorarlberger Art auf den Geburtstagstisch stellen. Von allen Ecken unseres Globus werden Glückwünsche eintreffen, und vielleicht findet auch ein guter alter Freund den Weg zum Häuschen im «Krummbach». Dann werden sie zusammen ein Garn spinnen von der «guten, alten Zeit» und «Klappapap» Sohm wird aus seinem reichen und vollen Schatz der Skierinnerungen die besten Geschichten erzählen. Es sind schöne und lehrreiche, fröhliche und ernste Geschichten, die dieser Skipionier von eigenartiger Prägung zum besten geben kann. Doch hören wir, was er zu erzählen weiss: «Im Winter 1885/86 liess mein Bruder ein Paar zweieinhalb Meter lange Schnabelski aus Berlin nach Brenggen kommen. Er machte damit einige «Gehversuche», die nicht gelangen, und dann versorgte er das «Glump» auf dem Etsch. 1887 entdeckte ich diese langen Hölzer, und kurz vor meiner Abreise nach Amerika machte ich die ersten Versuche. Der Gebhardsberg war mein Übungsgelände, d. h. ich benutzte die gebahnte Strasse, die Piste von damals, und brauste talwärts, immer schneller und schneller, bis ich mit Schuss die Frau Bürgermeister samt ihrer Freundin recht unsanft zu Boden warf. Das Resultat dieser ersten Skifahrt war ein «Fahrverbot», das infolge meiner Abreise nach USA nicht recht wirksam wurde. Nach meiner Rückkehr aus Amerika fand ich mehrere Jahre mehr Spass am Schlittschuhlaufen, aber am 1. Januar 1900 — zur Feier des neuen Jahrhunderts — stieg ich mit zwei Lindauer Zollbeamten mit Ski auf die Scesaplana. Und dann begann meine Liebe zum Ski. Winter für Winter zogen wir auf die Berge rund um den Arlberg und übten uns in der «weissen Kunst».

Sohm war ein sportlich sehr begabter junger Mann, und rasch wurde er von der jüngeren Generation als Skilehrer anerkannt. Einer seiner gelehrigsten Schüler

war kein geringerer als der berühmte Hannes Schneider, der vor einigen Jahren in Amerika gestorben ist. Am 1. Grossen Skirennen der Schweiz in Glarus wird Victor Sohm Schweizer Sprunglaumeister und gewinnt zugleich den Preis für den schönsten Sprung des Tages. Auf den Rat eines Norwegers beendete Sohm mit 37 Jahren seine Rennfahrerkarriere, um sich ganz der Fabrikation von Skiausrüstungsgegenständen zu widmen. Was hat er nicht alles erfunden? Die vielen Skiwachse Sohm-rot, blau, gelb und grün, die Sohm-Klebefelle, den Sohm-Biwacksack, die Harsteisen, die Stemmlochbalken, die Sohlenschöner und die Sohm-Steigeisen. Ältere Semester unter den Skifahrern haben alle diese «Dinge» noch selber mit grosser Selbstverständlichkeit benutzt und auch geschätzt. Denn — wenn Victor Sohm eine Erfindung machte, probierte er zuerst lange und gründlich alles selber aus, bevor er sie auf den Markt brachte.

Victor Sohm ist Schweizer, der aber mit seiner Skipionierstätigkeit hauptsächlich mit dem Arlberg verbunden war. Seit mehr als 12 Jahren führt er zusammen mit seiner lebenslustigen Frau, die ihm treu zur Seite steht, einen einfachen, gesunden Haushalt im «Krummbach» bei Trogen. Aus dem Kamin des kleinen Hauses steigt nur noch der feine Rauch des häuslichen Herdes. Aber Retorten und Brenner erinnern an die Wackelküche von früher. Auf dem Etsch steht ein Paar Ski, das er als 88-jähriger rund ums Haus herum zum Skifahren benutzt hat. Wahrscheinlich, ein ausgefülltes, schönes Lebenswerk liegt hinter Victor Sohm, auf das er dankbar und zufrieden zurückschauen kann.

Ein neues Quartierbureau des HVB im Basler Bundesbahnhof

Ab Montag, den 15. Juni, führt der Basler Hotelier-Verein im Bahnhof SBB während der Fremdensaison (Juni–September) wiederum ein Quartierbureau, wo unsern auswärtigen Gästen Auskunft

Ergiebige Fischfänge – Felchenzeit

Infolge der kalten Witterung waren die diesjährigen Fischerträge aus den Schweizerseen bis anhin im allgemeinen gering.

Mit dem sommerlichen Wetter werden nun in unsern Seen in grossen Mengen Fische, insbesondere Gross- und Kleinfelchen – letztere vielerorts unter dem Namen Bondelles und Albeli bekannt – gefangen, so dass bereits Übersüsse entstehen.

Deshalb besteht jetzt die günstige Gelegenheit, den Speisezettel zu wirklich vorteilhaften Preisen mit frischgefangenen einheimischen Süswasserfischen zu bereichern.

Die Gaststätten können bei der Verwertung dieses Segens eine entscheidende Rolle spielen.

über die Sehenswürdigkeiten der Stadt und insbesondere über die freien Hotelzimmer erteilt wird. Die Bundesbahnen haben dem B. H.-V. einen Raum zur Verfügung gestellt, der von Architekt Widmer den Gegebenheiten entsprechend freundlich und geschmackvoll ausgestattet wurde. Die Wände sind mit schönen Plakaten und Photographien der Rhein- und Bodenseestadt geschmückt; sie sollen die Fremden dazu verleiten, ihre Reise für kurze Zeit zu unterbrechen, um den Zolli, das sehenswürdigste Kunstmuseum und andere Attraktionen Basels kennenzulernen, wobei ihnen gleichzeitig gegen eine geringe Taxe eine Unterkunft in einem Hotel vermittelt werden kann.

Das neue Quartierbureau wird vorläufig von 18 bis 24 Uhr geöffnet sein, denn seine Finanzierung und die Personalfrage bereiten noch Schwierigkeiten. Die Unkosten werden z. T. durch die kleine Taxe, z. T. durch die Basler Hoteliers beglichen werden. Während des Eidg. Turnfestes wird das kleine Bureau seine Feuertaufe zu bestehen haben, denn während des Festes soll es den ganzen Tag geöffnet bleiben, um den Andrang der Quartiersuchenden bewältigen zu können.

Es entspräche dem Wunsch aller Beteiligten und läge im Interesse des Fremdenverkehrs, wenn sich der Verkehrsverein Basel mitbeteiligen könnte. Da seine Bureau in der Innerstadt liegen, haben die wenigsten Besucher, die per Zug ankommen, Gelegenheit, diese zu besuchen.

Das schmucke, kleine Quartierbureau ist vergangene Woche in Anwesenheit der Vertreter des Basler Hotelier-Vereins, der Bundesbahnen und des Verkehrsvereins Basel der Presse gezeigt worden.

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.



Eptinger für die Gesundheit

Zu verpachten

in bekanntem Ausflugsziel im Basler Jura, spätestens auf 1. September, neuerstelligt

Hotel-Restaurant

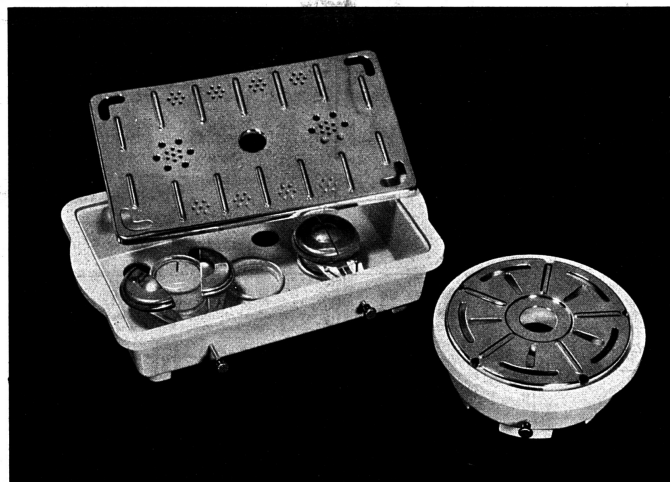
20 Betten, 130 Sitzplätze. Jahresbetrieb für Küchenchef-Ehepaar geeignet. Anfragen unter Chiffre P A 1932 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre

hôtel garni avec café

dans ville commerciale de la Suisse romande sur grand passage: établissement neuf en plein essor, de 20 chambres avec dépendances. Occasion unique, date à convenir.

Faire offres sous chiffres P. 14331 F à Publicitas Fribourg.



BRAC AG., Breitenbach (Solothurn) Abt. Haushaltsartikel

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

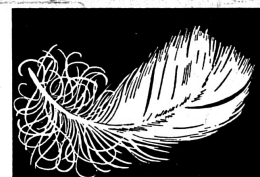
Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

Pension-Meublé

dans le quartier résidentiel de Genève. — Excellente affaire

à remettre
A prix intéressant cause maladie. Agence V.I.C., 6, rue Michel-du-Crest. Téléphone (022) 24 83 85. 10-14 heures.



Federzeug-Reinigung

in kürzester Frist

Verlangen Sie unsere Spezialofferte! — Wir holen Ihre Ware persönlich ab und liefern sie franko Haus.



Innendekorationen, Bettwaren Winterthur

Bankstrasse 20, Telefon (052) 2 14 29

Wegen Todesfall wird in bekannter Ortschaft an See (deutsch-französische Sprachgrenze) seit Jahren bekanntes und gutgeführtes

Restaurant-Hotel

mit komplettem Zubehör und reichhaltigem Inventar, mit annähernd Fr. 400.000.- Jahresumsatz, wovon zirka Fr. 220.000.- Restaurationsumsatz, verkauft. Einmalige Gelegenheit für tüchtigen Restaurateur oder erstklassigen Küchenchef mit entsprechendem Kapital. Absolute Diskretion wird verlangt und zugesichert. Nur wirklich ernsthafte und qualifizierte Interessenten, die eventuell das Geschäft bald übernehmen können, erhalten weitere Angaben unter Chiffre OFA 8991 Zt Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

FLORVAL SAXON

Confitures / Déjeuners / Marmelades



Téléphone (027) 415 16

Verwaltungsratssitzung. Ein klarblickender Hotelier sagt seine Meinung :

Die Neuanlage,
die wir jetzt in der
Wäscherei brauchen,
ist derart wichtig,
dass nur ein
schweizerisches
Unternehmen
in Frage kommt.



Für diese Ansicht sprechen folgende Gründe:

Die Offerte des Schweizer Unternehmens ist auf die exakten Bedürfnisse unseres Hotelbetriebes abgestimmt; die Berechnungen sind mit technischen Zeichnungen und Unterlagen untermauert —

Die Planung der neuen Wäscherei-Anlage trägt der tatsächlichen Situation an Ort und Stelle Rechnung —

Ich verkehre mit schweizerischen Fachberatern, die ihrerseits in direktem Kontakt mit der Fabrik stehen und bei nachträglichen Erweiterungen sofort in der Lage sind, auf meine Wünsche einzugehen. —

Sämtliche Waschautomaten und übrigen Wäschereimaschinen sind in erstklassiger

Ausführung nach neuesten Erkenntnissen gebaut und mit echt schweizerischer Präzision ausgeführt —

Die zuverlässige Montage-Arbeit, das Einhalten der Lieferfristen und danach exakte Instruktion unseres Personals, das sind m. E. weitere Momente, die für die Wahl eines schweizerischen Unternehmens entscheidend sind ...

Ja, das alles spricht für die Wahl eines schweizerischen Fabrikates, zumal die schweizerische Grosswaschautomaten-Industrie vor allen anderen die ersten brauchbaren Automaten auf den Markt brachte, und solche Grossanlagen selbst nach Deutschland, Frankreich, Schweden, Italien und nach dem Orient exportiert werden.

Als führende Unternehmen dieser Branche gelten die Waschautomatenfabriken :

Cleis Sissach,
Ferrum Rapperswil,
Schulthess Zürich / Wolfhausen.

Diese Firmen dienen mit einem umfassenden Fabrikationsprogramm von Waschautomaten jeder Grösse, Schnellläuferzentrifugen, Schnellwaschautomaten u. Dampfabsaugemangen etc. Der Kunde hat volle Gewähr für das Einhalten der Garantieverpflichtungen u. für prompten Service.



Heisse Suppen, kühler Wein...

Aus dem Praktikantinnenkurs für junge Serviertöchter

Ist der Beruf einer Restaurations- oder Saaltöchter nicht eine universelle Vorbildung für die zukünftige Hausfrau? — Da ist wohl kein Ehemann, der es nicht



Der richtige und der falsche Flaschengriff. Der Gast soll die Marke auf der Flasche lesen können. Es ist eine Kunst, dem anspruchsvollen Gast die Qual der Wahl zu erleichtern. Fachlehrer Eugen Hoch kritisiert die Haltung der Tochter zur Linken.



Fachlehrer Eugen Hoch (links) bei einer praktischen Service-Instruktion, die von den Praktikantinnen Erika Saas und Christa Schneider mit Interesse verfolgt wird, während sich der Vertreter der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, Willi Zwahlen, ein supponiertes Essen vorsetzen lassen muss.

schatzen würde, dass seine Gattin gelernt hat, zur Suppe einen trockenen Sherry zu servieren, zum

Hors-d'œuvre einen Rheinwein oder Fendant aufzustellen, zum Beefsteak einen Döle oder Burgunder zu kredenzen und schliesslich mit einem Flétry das festliche Mahl ausklingen zu lassen. Weiss die speisenkundige Lebensgefährtin auch noch die richtigen Ausschanktemperaturen aus dem Handgelenk zu bestimmen oder bei überraschendem Besuch aus Amerika (was im Dösenzeitalter ja keine Überraschung mehr sein sollte) ein echt englisches Frühstück mit mindestens vier Gängen aufzutischen, dann hat die einstige Saal- oder Restaurationsstochter vom dreiwöchigen Praktikantinnenkurs der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes in Interlaken profitiert! Nicht genug: «Auf einen Spieltisch gehören ein Jassteppich, eine saubere Schiefertafel, zwei gespitzte Kreiden, zwei feuchte (nicht zu nasse) Schwämme und für Raucher mindestens zwei Aschenbecher, die während des Spiels öfters ausgewechselt und gereinigt werden müssen.» Die vom Schweizerischen Wirtverein in Zürich herausgegebenen Winke für den Service im Gastgewerbe umfassen sechzig Seiten praktisches Wissen, das beim Empfang der Gäste beginnt und mit dem Kassieren endet. Und «vergisst einst ein Gast, seine Konsumation zu bezahlen, so ist er beim Fortgehen höflich und diskret darauf aufmerksam zu machen», heisst es im Knigge für Serviertöchter. Wie man mit Gästen umgeht, die eins über den Durst getrunken haben und sich in lauten Reden gegen König und Kaiser, den Bundesrat und das Steueramt äussern, vermissen wir in der erwähnten Broschüre leider. Der erfahrene Fachlehrer und kantonale Prüfungsexperte Eugen Hoch dürfte es in dessen nicht unterlassen haben, seine SchülerInnen auf diese besondere Gattung des starken Geschlechts hinzuweisen und für deren spezifische Behandlung einige praktische Winke zu erteilen.

Die Schaffung von dreiwöchigen Kursen für angehende Saal- und Restaurationsstochter entsprang natürlich nicht allein altruistischen Motiven, sondern der simplen Überlegung, dass es in der heutigen Zeit des Personalmangels in der Hotellerie und im Gastgewerbe neue Impulse brauche, um die einheimische Bevölkerung wiederum für diese überfremdeten Berufe zu gewinnen. Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes notierte in ihrem Pflichtenheft gross und an vorderster Stelle: Nachwuchsförderung durch Praktikantinnenkurse. 18- bis 19jährige Töchter finden dadurch Gelegenheit, sich innert 24 Wochen — wovon 3 Wochen im Internat — zu gutverdienenden Serviertöchtern ausbilden zu lassen, deren theoretisches Wissen und praktisches Können auch nach Aufgabe des Berufes, wie wir einleitend uns zu bemerken erlauben, von grossem Wert ist. Ja, es dürfte kaum einen zweiten weiblichen Beruf geben, der so umfassende, praktische Kenntnisse vermittelt, die einer Frau einmal nützlich sein können. Und wäre es nur die Menschenkenntnis, die sie sich bei ihrer täglichen Arbeit im Hotel oder im Speiserestaurant angeeignet hat.

E. A. Sautter

Fremdenverkehr in einem Entwicklungsland

Fachexkursionen der Berner Studenten nach Tunesien

Nachdem der Direktor des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern, Prof. Dr. K. Krapf, während mehrerer Monate in seiner Eigenschaft als UNO-Experte die Entwicklungsmöglichkeiten des tunesischen Fremdenverkehrs an Ort und Stelle eingehend untersucht hatte, ergab sich im Anschluss daran die wohl einmalige und ausserordentlich günstige Gelegenheit, mit den Studenten der Fremdenverkehrsvorlesungen an der Universität Bern eine Fachexkursion nach Tunesien zu organisieren. Diese Studienreise hatte den Zweck, die angehenden Fremdenverkehrsfachleute mit den umfangreichen und in mancher Beziehung einzigartigen Problemen des Tourismus in einem sog. Entwicklungsland vertraut zu machen.

Dank grosszügiger Unterstützung durch die nationalen Fremdenverkehrsinstanzen Tunesiens, insbesondere durch das Office National du Tourisme, konnten die Besucher aus der Schweiz in einer knappen Woche praktisch das ganze Land, das sich erst vor wenigen Jahren aus dem französischen Machtbereich lösen konnte, bereisen. Nach dem Flug über das Mittelmeer von Marseille bis Tunis mit der Tunis-Air-Lines, über deren erstklassigen Service die Schweizer Gäste hoch begeistert waren, stieg die ganze Reisegruppe im Hotel Tunisia-Palace unseres Landesmannes Herrn Robert Tuor (Besitzer des Hotels Disentis Hof in Disentis) ab. Dank der umsichtigen Fürsorge von Herrn und Frau Tuor, die ihren Landsleuten jeden leinen Wunsch von den Augen abzulesen verstanden, fühlten sich die Berner Studenten in diesem sehr gepflegten Hause ganz besonders wohl.

Der erste Tag in Tunis galt dem Besuch der näheren Umgebung dieser Stadt, insbesondere den Sehenswürdigkeiten von Karthago, wo sich die einstige historische Bedeutung des Landes zur Zeit

der Römer und der Punier widerspiegelt. Nach einem Abstecher nach dem Ferien- und Villenort Sidi Bou Said, fand der erste Tag seinen krönenden Abschluss durch einen grosszügigen Empfang beim schweizerischen Geschäftsträger in Tunesien, Minister Guillaume, in dessen herrlich gelegener Residenz, von welcher aus die Ausgrabungen von Karthago und sogar das Mittelmeer überblickt werden können. Am folgenden Tage führte die Reise vorerst nach Kairouan, wo zwei prächtige Moscheen und die Arbeit geschickter Teppichknüpferrinnen bewundert werden konnte. In Sbeitla wurde den Besuchern unter einem Berberzelt ein echtes tunesisches Kus-Kus serviert.

Die Weiterfahrt führte quer durch das ganze Land gegen Süden bis nach der Oase Tozeur, die praktisch am Rande der Sahara liegt. Dass die lange Fahrt durch Steppen und Sandwüsten, an Kamelherden vorbei und unterbrochen von einzelnen malerischen Oasen, bei den Schweizer Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterliess, versteht sich von selbst. In der weltabgeschiedenen Oase von Tozeur wurden die Berner Studenten erneut durch einen Landsmann in Empfang genommen, nämlich durch Herrn Fankhauser, der als Direktor dem Grand Hotel de l'Oasis vorsteht. Herr Fankhauser, der schon seit vielen Jahren in Afrika an hervorragenden Stellen als Hotelier tätig war, konnte uns viel Interessantes erzählen aus seinen reichen Erfahrungen als Gastwirt im schwarzen Erdteil. Nicht uninteressant war es für uns Schweizer, zu erfahren, dass dem kostenmässigen Denken und der scharfen Kontrolle des Betriebsablaufs in einem afrikanischen Hotel vielleicht noch grössere Bedeutung zukommt als in unseren europäischen, viel geordneteren Verhältnissen.

Nach dem eintägigen Aufenthalt in Tozeur führte die Reise mit unserem bewährten Autocar weiter durch den sog. «Chott», eine riesige Salzwüste, welche von einer Autopiste durchquert wird und die auf kilometer- und kilometerlanger Strecke überhaupt nicht die geringste Vegetation aufweist. Um so geheimnisvoller erschienen den Reisenden die zahlreichen Fata Morgana, die immer wieder am Horizont auftauchten. In Gabès erreichte die schweizerische Reisegruppe wieder die Meeresküste, welcher in nördlicher Richtung die weitere Reiseroute folgte über Sfax, El Djem bis nach Monastir. Von Monastir führte die Reise zurück nach Tunis über Hammamet und Nabeul. Überall wurde der Berner Reisegruppe durch die offiziellen Stellen ein sehr herzlicher Empfang bereitet, wobei die wissbegierigen Studenten durch die zuständigen Fachleute über die Schwierigkeiten der Anknüpfung des Fremdenverkehrs in einem Entwicklungsland

La chronique littéraire de Paul André

Sièges vacants

La mort d'un académicien demeure un événement, sinon toujours par elle-même, du moins pour la question posée: qui lui succèdera? On ne voit pas toutes les candidatures. Un fauteuil en suscite officiellement trois ou quatre. Mais cela signifie qu'il y eut au moins dix noms prononcés dès le début, vingt qui croyaient leur tour venu, trente qui ne désespéraient pas encore, et cinquante qui commençaient à espérer. Le prestige de l'Académie française reste intact. Elle est un peu pour la France ce qu'est en Angleterre la couronne. Une couronne culturelle, qui maintient le prestige de l'esprit dans ce monde où commande toute autre chose, malgré les hommages rendus à la connaissance. On pourrait dire qu'il existe deux diplomates français: celle du Quai d'Orsay, celle du Quai Conti. Toutes deux s'appliquent depuis longtemps à compenser les dégâts commis par la politique, et la seconde apporte un précieux appui à la première dans cette tâche de plus en plus malaisée.

Une entrée à l'Académie française, cela se prépare tout d'abord avec la lenteur de la nature, puis avec la promptitude savante de la stratégie. Il y a des académisables dès le début de leur carrière; ils n'ont qu'à suivre ce courant heureux jusqu'au port, qui leur apparaît en général vers la cinquantaine; d'autres ne le semblent que fort peu, mais ils vont insensiblement le devenir, comme par une concession réciproque, et le jour arrive, tôt ou tard, où tout le monde déclare devant la place enlevée à la hussarde: «C'est bien le moment!» Les visites ne changeront rien à ce travail mystérieux dans les profondeurs du conscient particulier et du subconscient collectif. Elles seraient superflues, si elles n'étaient sacrées.

Le candidat est reçu avec une courtoisie exquise, surtout quand la voix sollicitée se dérobera dès le premier tour de scrutin ou restera par la suite obstinément sur la réserve. Jus très subtil, quelque peu machiavélique — à la fois pour celui qui se présente et pour ceux qui l'accueillent. Si le visiteur, mal aguerri, éprouve d'abord quelque embarras, n'allez pas croire que ce soit sans dédommagement, tout au moins lorsque son moteur d'académisable sera mieux rodé. Quand aux visites, s'il y en a parmi eux pour trouver la formalité assommante, ils ne tardent guère à voir ce qu'elle a de délicieux, et chacun sait bientôt faire sa partie avec l'adresse consommée d'une expérience insatiable.

On dose, de part et d'autre, un espoir spécifiquement réfractaire à l'analyse. Les mesures fuient comme le calcul dans la théorie de la relativité restreinte. Nul ne sait quels indices tiendront. Il y a cependant des compensations. Un suffrage im-

probable, c'est éventuellement un fauteuil, bientôt libre. Le dialogue des yeux en dit davantage que les paroles. Au regard qui livre sans le vouloir son destin, répond celui qui diagnostique, pronostique, suppute, entere, Affaire de mois? De semaines? On sait toutefois que la longévité est un des privilèges de l'Institut.

L'élection survenue, elle est souvent contestée par l'opinion publique: «Celui-ci? Et pourquoi donc pas celui-là? C'est ridicule, désarmant!» On l'a bien vu quand un grand homme d'affaires, déjà chancelier de l'Institut, ce qui tout de même compte, l'emporta récemment sur un critique des plus distingués par sa plume érudite et fringante. Le «Figaro littéraire» parlait d'une «décrépitude manifeste de l'Académie française», comme s'il n'avait pas deux académiciens, et non des moins, parmi ses administrateurs. C'est oublier trop vite le parti des ducs. Il y en eut toujours, sous la Coupole, et qui n'étaient pas tous La Rochefoucauld ou Louis de Broglie. Pourquoi les éliminait-on? Pour leur puissance sociale, à défaut d'une œuvre immortelle — ce qui d'ailleurs n'exclut ni la culture, ni le goût. La puissance change de forme; on l'a comprise, on s'est adapté, voyons-y plutôt une preuve d'intelligence et de vigueur. L'explication est dans cette parole tombée de haut, comme une fleur qui pourrait être une tuile: «Enfin, voici l'argent!» Etant bien entendu que la littérature qui tire la langue aura sa revanche.

Elle l'a toujours. Si ce n'est dans l'un des quarante fauteuils, c'est au quarante et unième, qui fait la nique à la plupart des autres. Songez à ses occupants: Pascal, Rousseau, Balzac, Baudelaire, Stendhal, Verlaire, Péguy, Gide, Thibaudet. J'allais oublier Flaubert et Proust. A peu près tous ceux qui ont exercé une bouleversante influence ne furent pas académiciens; mieux encore, ils n'auraient pu l'être, pour toutes sortes de raisons parfaitement compréhensibles. Mais, à les citer ensemble, on commet une erreur chronologique et une erreur de jugement. Les esprits qui dépassent trop leurs contemporains pour en recevoir une consécration équitable sont beaucoup plus rares. Et, parmi ceux qui semblent dominer leur génération en dehors des corps établis, l'avenir seul peut décider si tel nom se maintiendra là où sa réputation provisoire l'a placé. Il y a des gloires surfaîtes ailleurs que dans les milieux officiels. Et il ne suffit pas d'être considéré comme un maître par le snobisme de son époque pour lui survivre, comme il ne suffit pas de babouiller des croûtes surréalistes pour être un grand peintre.

*) Le critique a depuis lors pris place sous la Coupole — ce qui était prévisible.

genauestens informiert werden konnten. Den fachlichen Abschluss der ganzen Exkursion bildete ein sehr lebhaft geführtes Kolloquium mit dem Direktor des Staatlichen Fremdenverkehrsamtes in Tunis, bei welcher Gelegenheit alle gestellten Fragen fachmännisch beantwortet wurden. Anschliessend hatten die Berner Besucher dank dem Fremdenverkehrsamt noch Gelegenheit, einem folkloristischen Abend mit arabischer Musik und einheimischen Tanzdarbietungen beizuwohnen, ein Erlebnis, das alle Anwesenden nicht so leicht vergessen werden.

Tunesien ist ohne Zweifel — davon konnten sich die Berner Studenten überzeugen — ein Land mit grosser touristischer Zukunft, sofern es gelingt, verschiedene Zweige des Fremdenverkehrs, insbesondere die Hotellerie, den Wünschen der europäischen Gäste anzupassen. Zurzeit ist allerdings das Bettenangebot in ganz Tunesien noch viel zu klein, um einen grösseren Touristenstrom aus Europa aufnehmen zu können. Auch entsprechen die vorhandenen Hotels nicht durchwegs den Ansprüchen der europäischen Kundschaft. Nachdem die zuständigen Instanzen in Tunesien eingesehen haben, dass sich dieses junge Land mit zahlreichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die dringend benötigten Devisen am besten und schnellsten durch den Fremdenverkehr beschaffen kann, sind zahlreiche Ausbauprojekte für den Tourismus konzipiert worden, deren Realisierung ohne Zweifel dem Tourismus den erwünschten Aufschwung bringen wird. Wenn einmal die Unterkunft- und Verkehrsmöglichkeiten noch verbessert werden, bietet Tunesien dem europäischen Gast fast alles, was er sich nur wünschen kann: sonnige südliche Lage, herrlichen Sandstrand am klaren Mittelmeer, den Reiz des Orients und unzählige Sehenswürdigkeiten aus der reichen Geschichte dieses Landes. Nebenbei sei noch bemerkt, dass sich die einheimische Bevölkerung überall den Fremden gegenüber sehr freundlich zeigt, und dass eine Reise durch das ganze Land nicht mit den geringsten Gefahren verbunden ist.

Nachträglich möchten die Berner Studenten noch allen tunesischen Instanzen, welche uns diese herrliche Studienreise ermöglicht haben, sowie der «Popularis», der «Air-Tour» und der «Balair», mit deren neuester DC-4 der Rückflug von Tunis bis Basel ebenfalls ein grossartiges Erlebnis wurde, den herzlichsten Dank aussprechen. Tunesien aber, das die Berner Besucher in diesen wenigen Tagen liebgewonnen haben, wünschen wir alle eine erfreuliche Zukunft und seinem Fremdenverkehr den erwünschten Aufschwung.

Und wieder einmal Asche

In Gassel bei Bern ging ein bekanntes Landrestaurant in Flammen auf. Der Schaden beträgt etwa Fr. 200.000.... Grund: Wie früher einmal, und wohl kaum zum letztenmal, war Asche fährlässig aufbewahrt worden.

Die Asche wurde, noch warm, in eine dünnwandige Biskuitschachtel geleert. Weil die Schachtel auch warm wurde, stellte man sie in einen Weidenkorb. Bekanntlich sind ja Weidenkörbe gar nicht brennbar...

Der Weidenkorb mit dem warmen Inhalt wurde auf die Bühne getragen, dicht neben einen Vorhang gestellt und seinem Schicksal überlassen. Wahrscheinlich ein idealer Abstellplatz für Asche...

Die Untersuchung ergab, dass der Grundriss der Biskuitschachtel genau auf den hölzernen Bühnenboden eingebracht war. Durch den Vorhang wurde dann das Feuer rasch weitergetragen.

Asche kann noch tagelang Glut enthalten. Die Hitze strahlt durch den Aschenkessel hindurch. Deshalb darf Asche erstens nur in einem gut schliessenden Blechbehälter (aus starkem Blech, nicht Buntmetall oder Biskuitschachtel) aufbewahrt werden. Zweitens aber darf der Aschenkessel auch nur auf einer nicht brennbaren Unterlage stehen.

BfB

Frisches Gemüse

gpd. — Eine überaus appetitliche und auch optisch ansprechende Schau ist gegenwärtig, bis zum 22. Juni, in der Halle 5 der Sonderschauen an der Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung in Zürich zu sehen: 15 ausgewählte Gemüsesorten locken die Besucher an und fordern jeden «Gartenblat-Besitzer» zum kritischen Vergleich heraus. Die Hausfrauen dürften sich vor allem für die hier gezeigten Gurken interessieren, eine Neuzüchtung, die fast keine Kerne mehr hat. Daneben gibt's unter anderem auch Blumenkohl aus dem Freiland und Salatköpfe, die 300 bis 400 g wiegen — aber leider unverkäuflich sind...

Vertrauen Sie uns Ihr Waschproblem an! Wir garantieren Ihnen vollen Erfolg!

Grösste Sauberkeit, schonendste Behandlung Ihrer Wäsche bei Verwendung von:

zum Vorwaschen:

VORWA

synthetisches, kalkbeständiges Vorwaschmittel für normal beschmutzte Wäsche.

EXTRA

synthetisches, kalkbeständiges Vorwaschmittel für stark beschmutzte, fettige Küchen- und Berufswäsche.

zum Klarwaschen:

REKA

Dreifachwaschmittel auf Seifenbasis.

Unser technischer Beratungsdienst steht Ihnen zur Lösung Ihres Waschproblems gerne unverbindlich zur Verfügung.

SEIFENFABRIK STRÄULI AG.

Wädenswil

Grosskonsumenabteilung — Tel. (051) 95 62 52

Zebra-Kaffee — auch kottiefrei



Der Schlußstein

eines «kulinarischen Baues», d. h. eines Menüs, ist der Kaffee. Zebra-Kaffee serviert man in Gaststätten von internationalem Ruf.

Direktimporteur: KaTeKa, Zürich 5
Telefon (051) 42 31 31

Veranstaltungen

AIDA 59

La plus grande vision mondiale de l'alimentation sur trente mille mètres carrés

D'une part parce que le monde de la distribution alimentaire de tous les continents – la masse internationale la plus imposante et la plus nombreuse qui se puisse concevoir entre les deux pôles de la planète – entendant affirmer, à l'encontre des idéologies opposées, hélas! de trop de secteurs de notre globe, sa collaboration pacifique, sa solidarité et son désir de faire «tous jours mieux» pour tous et au service de tous, selon la devise d'AIDA 59. En effet, ne sommes-nous pas tous finalement des consommateurs?

D'autre part, le but de cette exposition est d'informer, non seulement les spécialistes du monde alimentaire, mais ces consommateurs que nous sommes. C'est à eux tout spécialement qu'AIDA s'adresse pour leur expliquer toutes les manipulations requises pour qu'une denrée alimentaire parvienne, de la production, sur la table de famille. Aussi AIDA comprend-elle tous les domaines de la distribution alimentaire: production agricole, fabrication de produits, importation, commerce de gros et de détail, installation de magasins et d'entrepôts, étude du marché, conseil d'entreprise, publicité, emballage, formation professionnelle, transport des marchandises et manutention, etc.

A l'occasion de ces manifestations, la première d'une importance telle, non seulement en Europe, mais partout ailleurs dans le monde, on conçoit que le Gouvernement fédéral ait bien voulu placer l'Exposition et le Congrès AIDA 59 sous le haut patronage de M. le conseiller fédéral Th. Holenstein, chef du Département de l'Economie publique de la Confédération suisse.

Die G 59 bei Nacht

Ein Wunderwerk der Elektrotechnik

gpd. Als einen riesigen Zaubergarten bezeichnete eine Journalistin an einer nächtlichen Pressebesichtigung die Schweizerische Gartenbau-Ausstellung in Zürich. Nach ungezählten Versuchen ist nun das 150'000 m² grosse Gelände an beiden Seeufern bei Dunkelheit so beleuchtet, dass die Blumen und Beete, die Pflanzen und Teiche, die Wasserspiele, die Bäume und die gartenarchitektonische Gestaltung aufs wunderbarste zur Geltung kommen. Wie in einem Märchenreich wandelt der Besucher, nicht ahnend, dass die besondere und oft eigenwillige Formenwelt der Natur den Beleuchtungsplanern der Firma Sauber & Gisin AG, Zürich, fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellte. Zur Illuminierung der G 59 wurden alle zurzeit erhältlichen Lampentypen und Leuchterkonstruktionen verwendet. Allein für Ausserenbeleuchtungs-zwecke wurden 3175 Lampen montiert und 25 km Kabel verlegt. Der Energieverbrauch stellt sich auf 4 Promille der vom Elektrizitätsversorger der Stadt Zürich in das ganze Stadtgebiet gelieferten Energie und kostet die G 59 täglich 600 Franken. Mit der nächtlichen Beleuchtung will die Ausstellung nicht nur das Auge ihrer Besucher entzücken; sie will den Privaten auch dazu anregen, seinen Garten hin und wieder im Glanz künstlichen Lichts erstrahlen zu lassen.

Ein Teppich aus Thymian

gpd. Der Thymian wächst an trockenen Hängen und wird bisweilen auch in Kräutergärten gesät. Starke verzweigte Äste kriechen oft auf dem Boden, oder über Steine und bilden zierliche Kissen, die im Frühling von frischem Grün sind, im Sommer jedoch, wenn die Blüten vorherrschen, sich in ein sanftes oder gar kräftiges Rosa umfärben. Im «Lärchentale», auf dem linken Ufer der Gartenbau-Ausstellung in Zürich, hat Mutter Natur unter Mitwirkung der Gärtner einen grossen und dichten Thymiant Teppich ausgebreitet. Er liegt in der Nähe des Seerosenteiches, umgibt sich mit einem kleinen Lärchenwald und allerlei Alpenpflanzen, Edelweiss, Steinbrech, Katzenpfötchen und Polstersteinen sind seine unentbehrlichen Nachbarn. Der blühende Teppich kann sich keines schreienden Aushängeschildes bedienen und muss damit rechnen, dass er von manchem Besucher der Ausstellung übersehen wird. Wer ihn auf seinem Rundgang aber entdeckt, pflegt bewundernd stehen zu bleiben. Die Bienen haben ihn längst in ihr Tagesprogramm aufgenommen, denn Thymianblüten sind eine hochgeschätzte Bienenweide. Wenn die Sonne auf den Teppich scheint, steigt ein kräftiger Duft auf und erinnert uns daran, dass Thymian ein heilvolles Gewürz ist, dem überdies eine nicht geringe Heilkräft nachgesagt wird. Man rühmt die ebenso anregende wie beruhigende Wirkung, die das Kraut dank seinem Reichtum an ätherischen Ölen auf die Nerven ausübt. Der Thymiant Teppich im «Lärchentale» ist ein reines Schmuckstück und will mit Apotheken und Gewürzhandlungen nicht in Konkurrenz treten.

Büchertisch

Sozialversicherung und Einkommensumschichtung, von Prof. Dr. Emil Küng, St. Gallen.

Nach einer instruktiven Schilderung der Motive und des Werdeganges unserer modernen Sozialversicherung greift der Verfasser die Einkommensumschichtungen in den einzelnen Sparten der Sozialversicherung auf und kommt nach seiner Analyse zum Schluss, dass der Ruf nach einem weiteren unablässigen Ausbau unserer Sozialversicherung – von wenigen Ausnahmen abgesehen – an den Gegebenheiten der Gegenwart vorbeigeht, weil zu Folge der heutigen stark ausgewerteten Möglichkeiten der Selbstvorsorge die Notwendigkeit von Sozialversicherung und Einkommensumschichtung deutlich abgenommen hat. – Die Ausführungen des bekannten St.-Galler Hochschullehrers dürften in weiten Kreisen Interesse finden.

Stimmen zur Staats- und Wirtschaftspolitik, Nr. 14. «Meinungsforschung und Demokratie» Staatsrechtliche Aspekte der Demokratie von Rechtsanwalt Dr. Manfred Kuhn, Zürich. Sonderdruck aus «Wirtschaft und Recht», Heft 4, 1958.

Der als staatsrechtlicher Publizist nicht unbekannte Autor wirft in dieser Arbeit das heute auch für die Schweiz aktuelle Problem der Wechselbeziehungen zwischen Demokratie und Despotie auf. Er beleuchtet die Situation und zieht in Form von zur Diskussion gestellten Thesen (S. 13) seine Schlussfolgerungen. Die originale staatsrechtliche Untersuchung, die in Neuland vorstösst, ist auch dem sich darum bemühenden Laien zugänglich.

Neue Ferienbücher

Wir freuen uns, dass der Verlag Friedrich Reinhardt in Basel seit vielen Jahren in seiner handlichen Sammlung der Stab-Bücher unsere begabten Schweizer Schriftsteller aus allen Gegenden mit Erzählungen und Novellen zu Worte kommen lässt. In der neuen, auf die Ferien hin erschienenen Serie sprechen zu uns eine in Rom lebende Berner Schriftstellerin, ein bekannter Dichter aus der Ur- und ein fröhlicher Pädagoge aus der Stadt Bern.

Helene Jacky: Der Feriengast und andere Erzählungen. 111 Seiten. Leinen Fr. 4.35.

Helene Jacky schenkt uns fünf Erzählungen, die alle von einer leisen Wehmut überglänzt sind und doch das Glück der Erfüllung atmen. Da ist der Bauernsohn Bert, dem die junge Malerin Maja ein Torlein in eine ihm bisher unbekannte Welt aufteufelt, die ihm nicht mehr verlorengehen wird und ihn doch dem eigenen Leben nicht entfremdet. Wie von einem Wirbelwind getrieben, findet sich das junge Paar Edith und Lorenz und wird ebenso rasch wieder auseinandergerissen; aber man ahnt, dass Treue siegen wird. Das Schicksal der vereinsamten alten Schauspielerin ist ein erschütterndes Beispiel menschlicher Gleichgültigkeit und Härte, die auch das Leben des alten Wegnechts Matthias beschatten, bis ihn die Liebe eines Kindes ins Helle führt. – Die stillen, in klarer Sprache dargebotenen Erzählungen, die alle von Schicksalen abseits des Gewohnten handeln, werden warme Aufnahme finden.

Josef Maria Camenzind: Marcel und Michael. Eine Erzählung aus der Innerschweiz. 172 Seiten. Doppelbändchen Leinen Fr. 6.–.

Diese Erzählung führt uns zurück in den zu Ende gehenden Ersten Weltkrieg, dessen Auswirkungen auch in einem am See gelegenen Dorf der Innerschweiz zu spüren sind. Unvermutet taucht unter den einheimischen Buben der verwaiste Belgierknabe Marcel auf. Aber auch ein Zivilinternierter, ein Deutscher, der in Belgien beheimatet gewesen, Michael mit Namen, hält Einzug. Der Zusammenstoss dieser beiden droht selbst diesen friedlichen Ort durcheinanderzubringen. In glaubwürdiger Weise lässt der Verfasser die Ereignisse im kleinen Seedorf vor uns entstehen, das auch aus seiner selbst willen unser Interesse erregt, denn Josef Maria Camenzind ist ein trefflicher Schilderer seiner heimatlichen Landschaft und ihrer Bewohner.

Paul Eggenberg: Es Hämpfeli Sunnigs. Bündrischi Geschichten. 107 Seiten. Leinen Fr. 4.35.

Ein sonniger, beglückender Humor erfüllt alle diese in einem leicht lesbaren, behäbigen Berndeutsch geschriebenen Geschichten. Was Vater und Mutter Grueber auf ihrer mit dem ersten AHV-Geld unternommenen Autocar-Reise nach Italien erleben, ist köstlich und atembeklemmend zugleich, und man freut sich mit ihnen, dass sie glücklich die Schützenmatt in Bern wieder erreichen. Ein Kabinettstück besonderer Art ist die Erzählung «My erschi Hochzysreis», die das Bändchen beschliesst. Eggenberg verfügt über Humor, Phantasie, Menschenkenntnis und ein sonniges Gemüt, darum machen diese Erzählungen wirklich froh.

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Sind Ihre Einmachgefässe bereit?

Klein und gross freuen sich riesig auf die feinen Erdbeeren, die schon wieder auf dem Markt und bald auch in den Gärten zu finden sind.

Was nicht frisch konsumiert wird, kann praktisch nur für die Zubereitung von Konfitüre verwendet werden. Heiss eingefüllte oder sterilisierte Erdbeeren werden unansehnlich und sind deshalb nicht zu empfehlen.

Beim Konservieren von Erdbeerkonfitüre kommt es sehr auf die Anwendung von zweckmässigen Einmachgefässen an. Die gewöhnlichen Konfitüregläser genügen, wie die Erfahrung zeigt, in der Regel nicht, da besonders die Erdbeerkonfitüre entweder austrocknet, in Gärung übergeht oder grau wird. Die Hausfrau wählt deshalb für diese heikle Konfitüre am besten ein hermetisches verschliessendes Gefäss. (Die Büllacherflasche oder das neue Universalglas sind dafür besonders geeignet).

In die gut vorgewärmten, in heissem Wasser stehenden Flaschen oder Gläser fülle ich die Konfitüre bis auf 1 cm unterhalb des Flaschenrandes ein, fülle mit kochendem Wasser auf und verschliese sofort. Dadurch, dass der Deckel etwas in die Flasche hineinragt, wird die noch vorhandene Luft verdrängt, d. h. das Wasser überflutet ein wenig und ich habe einen absolut luftdichten Verschluss (Heisseinfüllmethode).

Zucker nehme ich nach meinem Geschmack. Dank des guten Verschlusses lässt sich diese Konfitüre auch mit nur 500 Gramm Zucker auf 1 kg Früchte aufbewahren.

Der Hallauer Graf von Spiegelberg

hat nach alter Überlieferung nordöstlich der Hallauer Bergkirche ein stolzes Schloss bewohnt. Seit kurzer Zeit wird nun unter der Marke «Graf von Spiegelberg» ein ausgedachter Hallauer Wein abgefüllt. Man hofft, dadurch den Absatz des beliebten Hallauers noch fördern zu können.

Inserate und Abonnemente

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1,20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. – Druck von Birkhäuser AG., Basel 10. – Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

6 Kisag -Schlager

die Sie interessieren müssen!

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffee- oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübi, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzlos** Preis Fr. 475.–. **Einziger Service.**

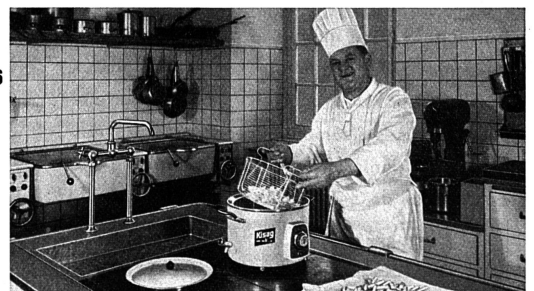
Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

Friteuse (6) mit automatischer Ölkühlung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

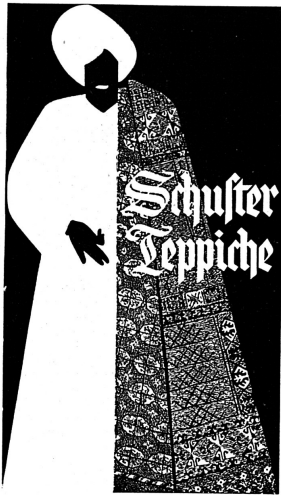
Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.
KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31



-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Das Rezept für Eleganz —

behagliches
Raumklima ...



Kirsch

Lamellenstoren

Beratung und Vorschläge über die Lamellenstoren KIRSCH erhalten Sie prompt und kostenlos..

ERBA AG, ERLBACH ZH, Holz- und Metallwarenfabrik, Tel. (051) 90 42 42

ORKANIN

Anregungs- Dragées

Schwächen und frühzeitiges Nachlassen der Spannkraft bekämpfen Sie wirksam mit den bewährten Anregungs-Dragées ORKANIN gegen Ermüdungserscheinungen. — Packung Fr. 7.40. — Erhältlich in Apotheken und Drogerien (KS 17592). — Diskrete Zustellung durch die Dreispitz-Apotheke, Basel

GIGER-KAFFEE

— ein vollendeter Genuss —

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



Zu verkaufen

an der Staatsstrasse St. Imier-
la, Chaux-de-Fonds neuzeitlich eingerichtetes

Amerikanische Bettedecken

(Piquédecken)

sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, helfen Wäsche sparen 180/220 cm weiss 17.50, farbig 20.50
Bitte verlangen Sie Ansichtssendung

Restaurant

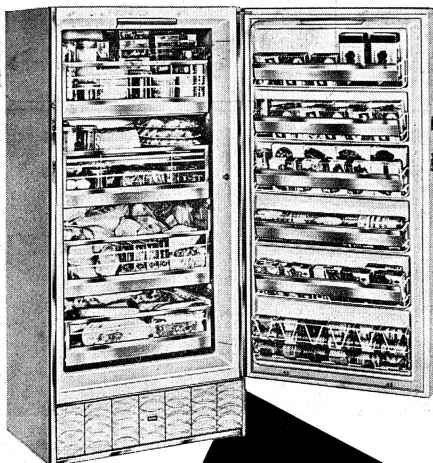
Prima Jahresgeschäft, grosser Umsatz. — Kaufpreis mit Inventar Fr. 220 000.— — Anzahlung nach Vereinbarung. Schriftliche Anfragen unter Chiffre T 6638 Y an Publicitas Bern.

Antiquitäten

Schränke, Gläserasbuffet, Kommoden, Tische, Truhen, Sekretäre, Schrägpulte, Kupfer, Bronze, Waffen, Holzstatuen, Kerzenständer aus Messing und Holz, Uhren usw. Jetzt ausserordentlich günstig, da wir wegen Umbau etwas räumen müssen.
Frau G. Hauser, Rösli, Schwarzenburg, Tel. (031) 692174.



Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



Unique
en Suisse **FRIGIDAIRE**

**Congélateurs
verticaux**

Surface de base inférieure à 1 m² - Grande puissance de congélation grâce au fameux compresseur rotatif Ecovatt - Isolation parfaite
Marchandises aisément accessibles - Rayons mobiles et paniers roulants - 4 modèles d'une contenance de 348 à 566 litres

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A.

Genève - Bâle - Zurich

Agences FRIGIDAIRE à Berne, Bellinzona, Colombier/Ne
Genève, Lausanne, Lucerne et Sion

BRAVILOR

Express-Kaffee-Apparat

neuestes 10-Liter-Modell, besterhalten
zu verkaufen.

Angebote erbeten unter Chiffre E K 2198 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel moderne à vendre au Jura

Tout confort, 100 lits, entouré d'une face de 15 000 m². Vue splendide, alt. 1000 m, grande salle pour banquets et sociétés, garage. Matériel complet pour exploitation.
Prix à discuter. Case postale 176, Genève 2.

WIBIS

die patentierte
Bodenreinigungsmaschine
pflegt alle Böden
rascher und schöner



Kleines
und grosses
Modell
**EMIL BISANG
AFFOLTERN A. A.**
Fabrikation und Verkauf
051/99 63 36

WIBIS

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

6-Plätzer-Auto

OLDSMOBILE 1951

8 Zylinder, automat. Getriebe, schwarz, 4-türig, Radio, sehr gepflegt, unfallfrei, in gut erhaltenem Zustand für Fr. 6000.— (Neuwert Fr. 20 000.—) direkt vom Besitzer
abzugeben.

Offerten unter Chiffre O M 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

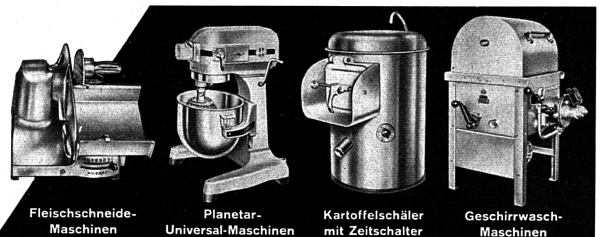
Besuchen Sie an der AIDA in Lausanne (13. bis 28. Juni) den

Hobart-Stand

Nr. 817, Halle 10

Unentbehrlich
für
Ihre Küche
sind ...

Modelle in
verschiedenen Grössen



Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Basel
Dornacherstrasse 109
Telephon (061) 34 88 10

St. Gallen
Rorschacherstrasse 48
Telephon (071) 22 70 75

Lausanne
Avenue Vinet 33
Telephon (021) 24 49 49

Locarno
Piazza Grande 11
Telephon (093) 74 37 9

für GRATIS-Eintrittskarte

Name:

Adresse: